

**Regionales
Entwicklungskonzept (REK)
Kehdingen-Oste**



REK
*Kehdingen-
Oste*

Verfasser

Lokale Aktionsgruppe Kehdingen-Oste
c/o Samtgemeinde Himmelpforten
Bgm. Holger Falcke
Tel.: (04144) 2099 - 11
falcke@himmelpforten.de

GfL Planungs- und
Ingenieurgesellschaft GmbH
Bremen

Dr. Greiser und Partner
Geesthacht

Inhaltsverzeichnis

0	Zusammenfassung	1
1	Abgrenzung und Lage des Gebietes	7
2	Struktur und Kompetenz der LAG	8
2.1	Zusammensetzung der LAG	8
2.2	Kompetenzen der LAG	8
2.3	Geschäftsordnung der LAG	9
2.4	Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligung	10
3	Methodik und Erarbeitung des REK	11
4	Ausgangslage / Bestandsaufnahme	13
4.1	Raum- und Siedlungsstruktur	13
4.2	Bevölkerungsstruktur und -entwicklung, Soziales	14
4.3	Wirtschaftsstruktur	19
4.3.1	Überblick über die wirtschaftliche Entwicklung	19
4.3.2	Forst-, Land- und Fischereiwirtschaft	21
4.3.3	Verarbeitendes Gewerbe	23
4.3.4	Unternehmensnahe Infrastruktur	23
4.4	Tourismus und Kultur	23
4.5	Arbeitsmarkt und Einkommen	27
4.6	Umweltsituation	29
4.7	Übergeordnete Planungen	30
5	SWOT-Analyse	33
5.1	Raum- und Siedlungsstruktur	33
5.2	Bevölkerungsstruktur und -entwicklung, Soziales	33
5.3	Wirtschaftsstruktur einschließlich Landwirtschaft	33
5.4	Tourismus	35
5.5	Arbeitsmarkt und Einkommen	36

5.6	Umweltsituation	37
6	Entwicklungsstrategie	39
6.1	Leitbild und Entwicklungsziele	39
6.2	Handlungsfelder und Projekte	43
6.2.1	Handlungsfeld Maritime Urlaubsregion zwischen Elbe und Oste	44
6.2.2	Handlungsfeld Nachhaltige Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen	56
6.2.3	Handlungsfeld „Familienfreundliche Region Kehdingen-Oste	61
6.2.4	Handlungsfeld Nachhaltige innovative Inwertsetzung der Natur- und Kulturlandschaft	66
6.3	Kooperationsprojekte mit anderen Regionen	72
7	Finanzierungskonzept	74
8	Erfolgskontrolle und Prozesssteuerung	77
9	Anhang	82
	A Kooperationsvereinbarungen / Letter of Intend	82
	B Geschäftsordnung der LAG	82

Verzeichnis der Abbildungen

Abbildung 1:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in den Wirtschaftssektoren der Leader-Region	19
Abbildung 2:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in den Wirtschaftssektoren	20
Abbildung 3:	Gewerbesteuer 2006, Einnahmen netto (€ je Einwohner, Quelle RegIS online)	21
Abbildung 4:	Gewerbesteuer 2006, Einnahmen netto (€ je Einwohner, Quelle: RegIS Online)	21
Abbildung 5:	Nichtpendler Diagramm 2005 in %	27
Abbildung 6:	Arbeitslosenstatistik in der Leader-Region 2007	28
Abbildung 7:	Beschäftigtenentwicklung 1996 - 2006, Veränderung in %	28
Abbildung 8:	Beschäftigtenentwicklung 1996 - 2006, Veränderung in %	28
Abbildung 9:	Flächennutzungsstruktur 2005	29

Verzeichnis der Tabellen

Tabelle 1:	Einwohner und Fläche (Stand 31.12.2006)	14
Tabelle 2	Einwohner und Fläche (Entwicklung in v. Hd)	14
Tabelle 3:	Landwirtschaftlich genutzte Fläche in der Leader-Region (Angaben in ha bzw. %)	22
Tabelle 4:	Indikatoren zur Erreichung der Entwicklungsziele	42

0 Zusammenfassung

Gebietsprofil

Die Region Kehdingen-Oste besteht aus den Samtgemeinden Oldendorf, Himmelpforten, Nordkehdingen und der Gemeinden Drochtersen im Landkreis Stade sowie den Mitgliedsgemeinden Geversdorf, Oberndorf und Osten im Landkreis Cuxhaven. Das REK-Gebiet gehört zur Metropolregion Hamburg und steht somit in direkten Beziehungen und Verflechtungen mit dem Wirtschaftsraum Hamburg. Kehdingen-Oste liegt im Konvergenzgebiet.

Die Region wird geprägt durch das Leben am und mit dem Wasser in kulturhistorischer, landwirtschaftlicher, touristischer, wirtschaftlicher und ökologischer Hinsicht. Nicht nur mit der Inwertsetzung der gemeinsamen Entwicklungsgeschichte, sondern auch mit der Verbundenheit der Elbe und der Oste sowie mit den gemeinsamen Interessen der verkehrlichen Erschließung profiliert sich die Region Kehdingen-Oste.

Das gemeinsame Anliegen, die Region weiterzuentwickeln vereint die Menschen und ihre Verwaltung. So war die Region Kehdingen-Oste auch erste Region in Niedersachsen, die sich zu einem Integrierten Entwicklungskonzept entschloss und auch erfolgreich durchführte.

Struktur und Eignung der Lokalen Aktionsgruppe (LAG)

Die LAG Kehdingen-Oste hat einen Frauenanteil von 60 %, alle WiSo-Partner (fast 70 %) leben in der Region und verfügen über spezifische Kompetenzen, die für die Region bzw. für die im REK erarbeiteten Handlungsfelder von Relevanz sind. Jedes Mitglied ist in der Lage sowohl fachlich determiniertes Erfahrungswissen als auch sozialkompetente Qualifikationen, wie z.B. ehrenamtliches Projektmanagement im Team, in den Leader-Prozess einzubringen.

Methodik und Erarbeitung des REK

In die Erarbeitung des REK wurden die Menschen vor Ort und die sie vertretenden Institutionen sowie die entsprechenden Entscheidungsträger im Rahmen der LAG aktiv eingebunden. Dabei wurde zur Erfüllung des basiskommunikativen Anspruchs wie folgt vorgegangen:

- Informationsveranstaltung für alle Interessierten über die Möglichkeiten der Beteiligung an der Erstellung des REK, der Durchführung und über die Voraussetzungen des Leader-Wettbewerbsbeitrages,
- Öffentlichkeitsarbeit über Presse und Internet,
- Gemeinsame Eruiierung zu SWOT, regionales Entwicklungsleitbild und Entwicklungsziele,



- Zurückspiegelung dieser Ergebnisse am 02.07.2007 auf einer für die breite Öffentlichkeit gedachten Veranstaltung, weitere Vertiefung, Ergänzung, so dass sich kontinuierlich ein Leader-Prozess herausbildete, an dem die Menschen aus der Region aktiv teilnehmen konnten.
- Sitzungen der LAG fanden parallel zu diesen Veranstaltungen statt. Die Ergebnisse der LAG-Sitzungen wurden wiederum zur Abstimmung in die für die breite Öffentlichkeit durchgeführten Veranstaltungen gebracht und umgekehrt, so dass sich kontinuierlich ein regionsspezifischer Dialog zur Entwicklung des REK herausbildete.
- Auf einer weiteren Veranstaltung am 15.08.2007 wurde dann mit allen Interessierten aus der Region das Leitthema für den Leader-Prozess erarbeitet, das Entwicklungsleitbild und die Entwicklungsziele abgestimmt, gemeinschaftlich das Motto für diesen Beitrag festgelegt, gemeinsam über Kooperationsmöglichkeiten und -projekte mit anderen Regionen und über Leitprojekte sowie auch bereits konkrete umsetzungsreife Maßnahmen nachgedacht.
- Die Prinzipien des Dialogs, der Transparenz und der Beteiligung aller Interessierter konnten mit diesem Verfahren umgesetzt werden und werden kontinuierlich anhand der Erweiterung des o.g. Modells fortgesetzt.



Ausgangslage

Die Region Kehdingen-Oste lässt sich wie folgt bzgl. ihrer besonderen Eigenschaften charakterisieren:

- Sie ist keine etablierte **Tourismusregion**, bietet jedoch einen hohen Erholungs- und Freizeitwert und verfügt über touristische Potenziale im Erleben des Maritimen, der Natur sowie Kultur.
- Die **landwirtschaftlichen Betriebe** des Kehdinger Landes prägen die Kulturlandschaft.
- Der teilweisen Unberührtheit der **Natur** steht der Flächennutzungsdruck durch konkurrierende Nutzungen.
- Die hohe Verantwortung für den Natur- und **Umweltschutz** mit den daraus resultierenden Einschränkungen und Chancen: z.B. europäisches Vogelschutzgebiet auf ca. 6.500 ha hochwertigen Marschbodens an der Elbe.
- Die **straßenverkehrliche Lage** ist durch die derzeit fehlende Autobahnanbindung als abseitig zu charakterisieren. Die nächstgelegenen Großstädte Hamburg und Bremen sind nur über Bundes- bzw. Landesstraßen zu erreichen.

- Die Prognose der **Altersstrukturentwicklung** macht deutlich, dass sich in der Region in den nächsten Jahren ein gravierender demographischer Wandel vollziehen wird. Die Bevölkerungsgruppe der 0 bis 49 Jährigen wird schrumpfen, der Anteil der über 50 jährigen wird dagegen stark ansteigen. Das stärkste Wachstum wird dabei der Gruppe der über 80 jährigen prognostiziert. Im nördlichen Teil der Region wird ein starker **Bevölkerungsrückgang** prognostiziert.
- **Wirtschaftlich** ist die Region geprägt von Kleinunternehmen, die in den Bereichen Landwirtschaft, Baugewerbe und Tourismus regionale Bezüge vertreten.
- Der Bedarf an **Arbeitsplätzen** ist nicht gedeckt.

Ergebnisse der bisherigen Förderung

Die Ergebnisse des 2005 noch als Pilotvorhaben durchgeführten ILEK Kehdingen-Oste fließen in den Leader-Prozess ein. Sie sind Ausgangslage und gleichsam Motivation der Menschen zur Teilnahme und Teilhabe am REK. Darüber hinaus werden die Ansprüche der Regionalen Raumordnungsprogramme (RROP) und alle relevanten Studien, die in der Region erstellt wurden, in den Leader-Prozess integriert und analysiert.

SWOT-Analyse

Stark komprimiert lassen sich folgende Chancen, Risiken, Stärken und Schwächen für die Region Kehdingen-Oste zusammenfassen:

- Die *Chancen* werden zusammenfassend in der touristischen Entwicklung und in der Umwelt- und ressourcenschonenden Technologie-Kompetenz-Entwicklung gesehen, die lokale Wertschöpfungsketten implizieren können.
- *Risiken* werden neben der demographischen Entwicklung insbesondere in der fehlenden Breitbandversorgung und dem schwachen regionalen Arbeitsmarkt gesehen, der die Abwanderung junger Menschen zur Folge hat.
- *Stärken* liegen im maritimen Erbe, inkl. spezifischer Highlights mit überregionaler Bedeutung, im hohen ehrenamtlichen Engagement, in der intakten Natur, das ein Nebeneinander von konventionellem und Ökolandbau ermöglicht, in leistungsstarken Bildungsstätten und im mittelständischen Handwerk.
- *Schwächen* werden in dem Mangel an Ausbildungs- und Arbeitsplätzen gesehen, und damit einhergehend in der faktischen Zunahme sozial Schwacher, in der bisher fehlenden touristischen Infrastruktur und in dem nicht ausreichenden ÖPNV-Angebot.

Entwicklungsstrategie

Am Anfang der Entwicklungsstrategie steht das regionale Leitbild als gemeinsame Zukunftsvorstellung, wie sich das Leben in Kehdingen-Oste künftig darstellen soll. Über dem Leitbild steht ein Motto für die Regionalentwicklung in Kehdingen-Oste:

Maritime Landschaft Kehdingen-Oste – wir be-leben durch Er-leben

In diesem Motto werden die zentralen Eigenschaften der Region aufgegriffen: Die durch die Flüsse Elbe und Oste maritim geprägte Landschaft ist das räumlich vernetzende Element zwischen den beteiligten Gemeinden und Samtgemeinden. Die landschaftlich, kulturell und baulich sich darstellende maritime Prägung ist das gemeinsame und identitätgebende Thema der Region.

Das Motto stellt zudem die Umsetzung der Regionalentwicklung in den Vordergrund. Der in dem Leader-Beitrag resultierende Prozess der Erstellung des REK Kehdingen-Oste hat die große Beteiligung

und das aktive Einbringen der Bevölkerung in die Regionalentwicklung gezeigt. Die Region wird durch das gemeinsame Engagement aller Akteure „belebt“ und ermöglicht so das „Erleben“ der Lebensqualität für Bürger aus der Region und für Besucher.

Zu diesem Motto wurde eine **Vision** für das künftige Leben in der Region Kehdingen-Oste entwickelt. Die Vision stellt das gemeinsame Wunschbild der künftigen Entwicklung dar.

Für die Umsetzung der Vision hat die Region **Entwicklungsziele** definiert, um aus dem Wunschbild ein strategisch ausgerichtetes Handeln ableiten zu können. Die Regionalen Entwicklungsziele konkretisieren das Leitbild und legen thematische Schwerpunkte fest. Sie knüpfen an vorhandene Potenziale an und versuchen Mängel zu verbessern.

Die Entwicklungsziele sind:

- Die Menschen stehen im Mittelpunkt: Die Region Kehdingen-Oste wird eine kulturell geprägte und sozial engagierte familienfreundliche Region.
Die Regionalentwicklung Kehdingen-Oste ist nicht Selbstzweck, sondern dient dazu, die Lebensqualität für die Menschen in der Region zu erhalten und zu verbessern. Kulturelles Leben, Bildungsangebote, sozialer Zusammenhalt sind mehr als nur weiche Standortfaktoren sondern insbesondere vor dem Hintergrund des demographischen Wandels eine Grundbedingung für eine erfolgreiche Regionalentwicklung in Kehdingen-Oste.
- Die Wirtschaft von Kehdingen-Oste kommt durch nachhaltiges Leben und Arbeiten in Bewegung.
Basis einer Regionalentwicklung für die Menschen in der Region ist die Stärkung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit. Die Sicherung und die Schaffung neuer Arbeits- und Ausbildungsplätze stellt dabei eine ökonomische Notwendigkeit dar. Insbesondere sollen die Rahmenbedingungen für Privatinvestitionen in Unternehmen verbessert werden. Dabei kommt aufgrund des zu entwickelnden Potenzials der Region dem Tourismussektor eine besondere Bedeutung zu.
- Der Landschaftsraum Kehdingen-Oste wird in Wert gesetzt.
Die vielfach noch intakte Natur und die attraktive Landschaft soll als wesentlicher Faktor der Regionalentwicklung geschützt und entwickelt werden. Darunter wird sowohl die Stärkung der Funktion des Landschaftsraumes für den Naturschutz als auch die Entwicklung seiner Funktionen für die Naherholung und den Tourismus verstanden. Ansätze sind z. B. im Natur- und Wassertourismus zu sehen.
- In der Region Kehdingen-Oste werden innovative Energienutzungsformen über den Anbau nachwachsender Rohstoffe erfolgreich entwickelt und eingesetzt.
In einer engen Kooperation zwischen Landwirten, technologieorientierten Ingenieurbüros und lokalen Firmen der Heizungstechnik sollen der Energiepflanzenanbau in der Region gemeinschaftlich vorangetrieben werden, Weiterverarbeitungstechniken für diese Energierohstoffe fortentwickelt und entsprechende Heizanlagen am regionalen Markt etabliert werden. Darüber hinaus sollen mehrere BTL-Anlagen (Biomass To Liquid) von der Größe herkömmlicher Biogasanlagen entstehen, in denen Biomasseabfallstoffe zu Biotreibstoff und hochreinen biologischen Ölen und Wachsen verarbeitet werden können.
- Die Vernetzung zwischen den Akteuren an Oste und Elbe wird forciert und stellt künftig eine der Hauptstärken der Region dar.
Die im Rahmen der Erstellung des ILEK erfolgte landkreisübergreifende Zusammenarbeit zwischen den Partnerkommunen soll kontinuierlich ausgeweitet werden. Über die Zusammenarbeit auf Verwaltungsebene hinaus soll das Netzwerk der regionalen Akteure gestärkt und entwickelt werden.

Im REK wurden **Handlungsfelder** festgelegt, die den Weg aufzeigen, in welchen Arbeitsbereichen die Leitbilder und Entwicklungsziele zu realisieren sind. Die Abgrenzung der Handlungsfelder zielt insbesondere auf die Identifikation von umsetzungsfähigen Projekten und der Bündelung themenverwandter Aufgabenstellungen im Planungsprozess. Sie stellen Schwerpunkte der regionalen Entwicklung dar.

In den vier Handlungsfeldern

- Maritime Urlaubsregion zwischen Oste und Elbe,
- Nachhaltige Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen,
- Familienfreundliche Region Kehdingen-Oste,
- Nachhaltige innovative Inwertsetzung der Natur- und Kulturlandschaft

werden die Projekte zur Umsetzung der Entwicklungsziele gebündelt. Jedem Handlungsfeld wurden **Handlungsschwerpunkte** zugeordnet, die die inhaltliche Ausrichtung des REK fokussieren.

Auf Basis der handlungsfeldbezogenen Prozessorganisation konnten die regionalen Akteure innerhalb der im Prozess zur Erstellung des ILEK bewährten Beteiligungsstrukturen in Arbeitskreisen und Projektgruppen für das REK aktiviert werden. Die in den Handlungsfeldern dargestellten Maßnahmenansätze dienen daher vielfach der Erreichung mehrerer der Entwicklungsziele.

Die innerhalb der Handlungsschwerpunkte aufgeführten **prioritären Projekte** zeigen beispielhaft die in der Region verfolgten Handlungsansätze im jeweiligen Handlungsfeld auf. Sie werden im Zuge des Leader-Regionalmanagements vervollständigt und ergänzt.

Die Abbildung auf der folgenden Seite fasst die Entwicklungsstrategie grafisch zusammen.

Erfolgskontrolle und Prozesssteuerung

Die LAG Kehdingen-Oste wird unterstützt vom Regionalmanagement den regionalen Entwicklungsprozess und die Umsetzung der Projekte intensiv begleiten und hierzu eine quantitative und qualitative Erfolgskontrolle und Prozesssteuerung vornehmen. Die zentralen Ergebnisse der Evaluierung werden in den Jahresberichten und in den zwei Bewertungsberichten dokumentiert.

Um Erfolg und Wirkung der umgesetzten Projekte im Hinblick auf das Erreichen der im REK formulierten Entwicklungsziele überprüfen zu können, ist eine quantitative **Projektevaluierung** mit geeigneten Ergebnis- und Wirkungsindikatoren erforderlich. Die Evaluierung wird jährlich anhand eines standardisierten Projekterhebungsbogens von den Projektträgern vorgenommen und in den Jahresberichten dokumentiert.

Das Ergebnismonitoring (**Prozessevaluierung**) umfasst sowohl eine Bewertung auf der Ebene der einzelnen strategischen Entwicklungsziele und Handlungsfelder als auch eine Bewertung auf Ebene des Gesamtprozesses. Anhand konkreter Erfolgs- und Wirkungsindikatoren kann der Umsetzungsstand des REK bzw. der Grad der Zielerreichung festgestellt werden. Im Rahmen des Ergebnismonitorings werden auch die Indikatoren des niedersächsischen PROFIL-Programms systematisch erfasst. Das Ergebnismonitoring wird jährlich durch die LAG sowie Mitglieder der Arbeitskreise vorgenommen. Die Ergebnisse fließen in die Jahresberichte ein.

Zur Sicherung der Effektivität des Umsetzungsprozesses des REK wird auch die Kooperationsstruktur der Region anhand eines Fragebogens bewertet (**Selbstbewertung zur Prozesssteuerung**).



1 Abgrenzung und Lage des Gebietes

Die Region Kehdingen-Oste besteht aus den Samtgemeinden Oldendorf, Himmelpforten, Nordkehdingen und der Gemeinden Drochtersen im Landkreis Stade sowie den Mitgliedsgemeinden Geversdorf, Oberndorf und Osten im Landkreis Cuxhaven. Das REK-Gebiet gehört zur Metropolregion Hamburg und steht somit in direkten Beziehungen und Verflechtungen mit dem Wirtschaftsraum Hamburg. Die nächsten Mittelzentren sind Hemmoor, Stade und Cuxhaven. Verbindendes Band ist die Oste von Oldendorf bis zu ihrer Mündung in die Elbe. Kehdingen-Oste liegt im Konvergenzgebiet.



Die Region umfasst naturräumlich die Südseite des Elbeverlaufes zwischen Balje und Stade. Der Planungsraum wird im westlichen Bereich im Wesentlichen durch die Oste und zur östlichen Seite hin durch die Elbe begrenzt. Die Region liegt im östlichen Teil des Landkreises Cuxhaven und im nördlichen Bereich des Landkreises Stade. In der Region Kehdingen-Oste leben rund 42.100 Einwohnern auf rund 618 km² Katasterfläche.

Kriterien für die Gebietseingrenzung sind die agrarspezifischen und strukturellen Gemeinsamkeiten der in diesem Raum angesiedelten Gemeinden. Die wesentlichen Faktoren, die die Region Kehdingen-Oste verbinden, lassen sich wie folgt darstellen:

- Elbe und Oste, also das Leben mit den Vorzügen der Flüsse und das Leben mit den Gefahren des Wassers,
- die Verbundenheit durch Elbe und Oste von Landwirtschaft, Schifffahrt, Handwerk und Handel mit heute vielen brachliegenden Zeugnissen der Geschichte,
- die gemeinsame Entwicklungsgeschichte,
- die gleichartige Prägung und Mentalität der Menschen in der Region,
- die gemeinsame Hauptausrichtung auf den Wirtschaftsraum Stade/Hamburg,
- die gemeinsamen Interessen an der festen Elbequerung in Drochtersen als Fortführung der BAB 20 mit Anbindung an die BAB 26 bei Stade sowie der BAB 22,
- das gemeinsame Interesse die Geschichte an Elbe und Oste zu bewahren und sich wirtschaftlich zu Nutzen zu machen (u. a. touristisch),
- gemeinsamer Schutz gegen das Wasser und dessen Regulierung, u.a. auch gegen die Sturmfluten an der Nordseeküste.

2 Struktur und Kompetenz der LAG

2.1 Zusammensetzung der LAG

Die Zusammensetzung wurde in einem intensiv kommunikativ durchgeführten, partizipativen Verfahren aller am ILEK Kehdingen-Oste Beteiligten ausgewählt. In einem durch Dialog und Abwägung geprägten Einigungsprozess entschied sich die zunächst große Gruppe der Interessierten dafür, Personen auszuwählen, die die für die Region Kehdingen-Oste relevanten integriert agierenden Handlungsfelder, fachlich vertreten können und dabei sog. kommunikative Kompetenzen aufweisen. Ziel war, dass nur Personen, die selbst im Planungsgebiet leben, als LAG-Mitglied in Fragen kommen und eine mentale Identifikation mit der Region selbst aufweisen. Alle Beteiligten waren sich einig, dass damit zusammenhängende gewachsene Relevanzsysteme eine proaktive Einsatz- und Motivationsbereitschaft der LAG-Mitglieder an sich implizieren würden. Aus diesem Grund sind alle LAG-Mitglieder in der Kehdingen-Oste Region ansässig.

Daraus ergab sich folgende Zusammensetzung der LAG:

- Vier Personen aus dem Bereich Wirtschaft, Handel, Gewerbe und Verkehr,
- Vier Personen aus dem Bereich Tourismus, Freizeit und Kultur,
- Vier Personen aus dem Bereich Landwirtschaft, Landschaft, Naturschutz und Umwelt und
- aus organisatorischen Gründen drei Personen aus dem integrierten Lebensbereich bzw. Handlungsfeld „Wohnen, Versorgung, Soziales und Bildung“
- sieben Personen aus den am REK Kehdingen-Oste beteiligten Gemeinden bzw. Samtgemeinden

Diese Zusammensetzung ergibt, dass ca. 70 % der LAG WiSO-Partner sind. Von diesen 15 Personen sind wiederum 60 % weiblich, so dass die LAG ihrem Anspruch dem sog. Gender-Mainstreaming gerecht zu werden, voll erfüllt hat. An den LAG-Sitzungen nimmt zusätzlich jeweils ein Vertreter der zuständigen GLL, AfL Bremerhaven, Herr Regierungsdirektor Dierken bzw. Herr Varoga, und jeweils ein Vertreter des Landkreises Stade teil. Da an der Region Kehdingen-Oste drei Gemeinden aus dem Landkreis Cuxhaven beteiligt sind, ist auch der Landkreis Cuxhaven grundsätzlich in der LAG vertreten.

2.2 Kompetenzen der LAG

Die Mitglieder der LAG müssen in der Lage sein, eine Entwicklungsstrategie für ihr Gebiet auszuarbeiten und umzusetzen. Dies verlangt eine auf Erfahrung und Wissen basierende Kompetenzstruktur der LAG selbst. Neben den bereits in 2.1 genannten Fachgebieten, aus denen die einzelnen Mitglieder kommen, wurde besonderer Wert darauf gelegt, dass die einzelnen Interessenten über Kernkompetenzen verfügen, mit denen sie einen entscheidenden Beitrag zur Entwicklungsstrategie für die Region Kehdingen-Oste leisten können. Um diese Anforderungen zu erfüllen, wurde in einer Großveranstaltung zunächst über die Aufgaben und die Bedeutung einer LAG informiert, so dass die Anwesenden über den Weg der kritischen Selbstverortung in die Lage versetzt wurden, sich um die Mitwirkung in der LAG zu bewerben. Dabei wurde großer Wert darauf gelegt, dass es sich hierbei nicht um ein auf Fachwissen basierendes Ausschlussverfahren handelt, sondern vor allem auch die Einspeisung von Sozialkompetenz ein wichtiges Qualifikationskriterium für die Mitgliedschaft in der LAG sei.

Zusammengefasst verfügen die einzelnen Mitglieder der LAG Kehdingen-Oste über

- Erfahrungen in der Teamarbeit

- Erfahrungen in der Umsetzung von ehrenamtlich strukturierten Verfahren gemeinsam mit Vereinen, Verbänden usw.
- Personalführungskompetenz

Kompetenzen in der Öffentlichkeitsarbeit

- Kenntnisse in der Frauenbewegung
- Erfahrungen in der ehrenamtlichen Tätigkeit in Schulen und Schulfördervereinen
- Wissen in der Förderarbeit kultureller Institutionen
- Wissen im Rahmen des ehrenamtliches Projektmanagements
- Kenntnisse in der konzeptionellen Infrastruktur- und Entwicklungsplanung
- Spezifische Kenntnisse in Lokalen Agenda 21-Prozessen
- Erfahrungen in der Organisation und Durchführung von Kunstausstellungen
- Mitgliedschaften in Touristikvereinen, -verbänden und Fremdenverkehrsvereinen
- Erfahrungen im gemeinsam Planen und Umsetzen professioneller wie karitativer Vorhaben
- Erfahrungen in der Stiftungsarbeit
- Erfahrungen in naturschützerischen Vereinen und Verbänden
- Erfahrungen im Aushandeln unterschiedlicher Interessenlagen
- Erfahrungen in der Öffentlichkeitsarbeit

2.3 Geschäftsordnung der LAG

In einem aufwendigen Dialogprozess hat sich die LAG mit der Geschäftsordnung, die die Arbeit der LAG strukturell festlegt, befasst. Die LAG war sich bewusst, dass ihre Geschäftsordnung einerseits regionsspezifisch zu sein hat, aber andererseits auch die Zukunftsorientierung widerspiegeln soll, die dem Anliegen der LAG im Rahmen des Leader Prozesses eigen ist. Wichtig war der LAG insbesondere, die bis zur Entscheidung ihrer Aufnahme in das Leader-Programm organisatorisch auf der Basis der Zweckvereinigung agiert, dass ihre Geschäftsordnung ein gutes Funktionieren der zukünftigen Arbeit gewährleistet und die einzelnen Verfahrensprozesse und Gremien hinsichtlich ihrer Zuständig- und Verantwortlichkeiten festgelegt werden. Ein besonderes Anliegen war das Aushandeln einvernehmlicher Lösungen. Die LAG nahm sich deshalb viel Zeit, Interessen auszuhandeln und von allen getragene Kompromisslösungen im Sinne von Win-Win-Situationen zu erarbeiten. Der Sitz der LAG-Geschäftsstelle ist bis zur Entscheidung über den Wettbewerbsbeitrag der Kehdingen-Oste die Samtgemeinde Himmelpforten, die bisher auch die finanztechnische Abwicklung des ILEK-Verfahren durchführte. Ebenso wird der bzw. die Vorsitzende der LAG sowie der bzw. die SprecherIn nach der Bestätigung der Aufnahme ins Leader-Programm endgültig festgelegt. Bis dahin werden innerhalb der LAG diese Aufgaben in einem abgestimmten und miteinander vereinbarten Verfahren geteilt. Im Anhang befindet sich die Geschäftsordnung der LAG Kehdingen-Oste, aus der die Organisationsstruktur, die Aufgaben und Zuständigkeiten, der Ablauf der Entscheidungsprozesse und die Form der Einbindung der für die Umsetzung der Entwicklungsstrategie relevanten Akteure hervorgeht. Sie wurde am 30.07.2007 ohne Gegenstimme (mit einer Stimmenthaltung) verabschiedet.

2.4 Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligung

Zur Gewährleistung transparenter Entscheidungsabläufe, wie sie im gesamten Leader-Verfahren gefordert und sinnvoll sind, hat sich die LAG sowohl praktisch als auch im Rahmen ihrer Geschäftsordnung Strukturen geschaffen, die eine Mitarbeit aller interessierten Akteure ermöglicht. So wurden zu allen Informationsveranstaltungen **alle** am ILEK Beteiligten persönlich eingeladen, auch mit der Bitte weitere Interessierte in Kenntnis der einzelnen Veranstaltungen zu setzen. Fragen, Impulse, Anregungen wurden aufgenommen und in weiteren zusätzlichen öffentlichen Veranstaltungen miteinander einvernehmlich geklärt. Über die Presse und im Internet wurden auf die jeweiligen Termine hingewiesen. Die ortsansässigen Redakteure waren während der Veranstaltungen anwesend und berichteten anschließend.

Im Leader-Prozess werden die bestehenden Arbeitskreise prozessoffen und basiskommunikativ weitergeführt, wobei neue Arbeitskreismitglieder allen Beteiligten willkommen sind. In sog. Foren werden in regelmäßigen, größeren Zeitabständen in den kommenden Jahren die breite Öffentlichkeit, die Politik, die Verwaltung, die Nachbarregionen usw. über den Entwicklungsprozess informiert, und zwar zum einen mit dem Ziel, neue interessierte Personen, die sich bisher noch nicht an dem Prozess beteiligten, zu motivieren und zum anderen, um allen Verantwortlichen die Energie, die von dieser Region ausgeht, aufzuzeigen, was auf die eigene Motivationsstruktur der Menschen in der Region zurückwirkt.

3 Methodik und Erarbeitung des REK

Beteiligungsformen im Rahmen von Abstimmungs- und Beteiligungsprozessen

Das REK ist ein Instrument zur langfristigen Weiterentwicklung, Stabilisierung und Verbesserung der ökonomischen, ökologischen und sozialen Lebensgrundlagen des ländlichen Raumes. Es ist darauf angelegt, über die gemeinsame Erarbeitung von Entwicklungszielen und -strategien, umsetzungsfähige Projekte zu initiieren, die auch tatsächlich realisiert werden und den o.g. Zielen dienen.

In die Erarbeitung des REK werden die Menschen vor Ort und die sie vertretenden Institutionen sowie die entsprechenden Entscheidungsträger im Rahmen einer sogenannten Lokalen Aktionsgruppe (LAG) aktiv eingebunden, wobei in der LAG möglichst starke Kompetenzen aus den Lebensbereichen Wirtschaft, Soziales, Landwirtschaft, Tourismus, Bildung, Naturschutz usw. und aus der öffentliche Verwaltung zusammengeführt werden sollen.

Eine wichtige inhaltliche Grundlage des REK waren die Konzepte, Projekte und Planungen, die bereits im Rahmen des ILEK-Prozesses und anderer Verfahren (wie zum Beispiel RROP, Flächennutzungspläne, Dorfentwicklungspläne, Bebauungspläne, Landschafts- und Verkehrsentwicklungsplanungen, städtebauliche Entwicklungskonzepte, Siedlungs- und Freiraumkonzepte usw.) erarbeitet wurden. Eine wichtige Aufgabe im Rahmen der REK-Erstellung bestanden aber auch darin, diese gemeinsam mit der LAG und den Menschen vor Ort auf eine noch näher zu bestimmende zentrale Handlungsstrategie hin zu verdichten und weitere diese Strategie stützende Ideen für standortspezifische, gemeinde- und auch regionenübergreifende Projekte (sog. Kooperationsprojekte) und deren Umsetzung zu entwickeln. Dabei wurde wie folgt vorgegangen:



Zur Leader-Auftaktveranstaltung am 11.06.2007 unter dem Motto „Vom ILEK zum Leader“ wurden alle Arbeitskreismitglieder aus dem ILEK-Verfahren schriftlich persönlich eingeladen. Ziel dieser Veranstaltung war es, die Menschen vor Ort über die Möglichkeiten ihrer Beteiligung an der Erstellung des REK, der Durchführung und über die Voraussetzungen des Leader-Wettbewerbsbeitrages zu informieren. Zusätzlich wurde über diese Veranstaltung in der Presse und im Internet hingewiesen. Bereits an diesem Abend wurde mit der regionalen Entwicklungsleitbild- und Entwicklungsziel-Eruierung begonnen. Hiermit wurde der Anspruch des basiskommunikativen Vorgehens weitgehend erfüllt. Damit die Zuhöre-

rInnen sich in dem Leader-Wettbewerbsprozess verorten konnten und die Möglichkeiten ihrer Teilnahme erkannten, wurden detailliert die einzelnen geplanten Arbeitsschritte zur Erstellung des Leader-Wettbewerbsbeitrages in Zusammenarbeit mit den AkteurInnen erklärt. Um alle Interessierten, und besonders auch die, die sich bisher noch nicht in dem ILEK-Verfahren engagiert hatten, zu informieren, berichteten zur Wahrung der Authentizität einzelne Arbeitskreismitglieder aus dem abgeschlossenen ILEK-Verfahren über Inhalte aus den themenspezifischen Arbeitskreisen, die beispielsweise auch im Leader-Verfahren weiter entwickelt werden könnten. Anschließend wurde den TeilnehmerInnen die Bausteine der Entwicklungsstrategie als Basis eines REK für die Region Kehdingen-Oste vorgestellt und ein erster Versuch unternommen, sich auf ein Leitthema zu einigen.

Diese Ergebnisse wurden ausgewertet und den TeilnehmerInnen am 02.07.2007 auf einer für die breite Öffentlichkeit gedachten Veranstaltung zurück gespiegelt, weiter vertieft und ergänzt, so dass sich kontinuierlich ein Leader-Prozess herausbildete, an dem die Menschen aus der Region aktiv teilnehmen konnten. Sitzungen der LAG fanden parallel zu diesen Veranstaltungen statt. Die Ergebnisse der LAG-Sitzungen wurden wiederum zur Abstimmung in die für die breite Öffentlichkeit durchgeführten Veranstaltungen gebracht und umgekehrt, so dass sich kontinuierlich ein regionsspezifischer Dialog zur Entwicklung des REK herausbildete.

Auf einer weiteren Veranstaltung am 15.08.2007 in Hüll, Gemeinde Drochtersen, wurde dann mit allen Interessierten aus der Region das Leitthema für den Leader-Prozess erarbeitet, das Entwicklungsleitbild abgestimmt, die Entwicklungsziele, die Bausteine des REK inhaltlich präsentiert, gemeinschaftlich das Motto für diesen Beitrag festgelegt, gemeinsam über Kooperationsmöglichkeiten und -projekte mit anderen Regionen und über Leitprojekte sowie auch bereits konkrete umsetzungsreife Maßnahmen nachgedacht. Vor der endgültigen Ab- bzw. Freigabe dieses Leader-Wettbewerbsbeitrages tagte die LAG am 18.09.2007 noch einmal beratend über das erarbeitete REK. Die Prinzipien des Dialogs, der Transparenz und der Beteiligung aller Interessierter konnten mit diesem Verfahren umgesetzt werden.

4 Ausgangslage / Bestandsaufnahme

4.1 Raum- und Siedlungsstruktur

Die Region Kehdingen-Oste befindet sich peripher am nördlichen Rande Niedersachsens. Die Region ist Teil des ländlichen Raumes in Niedersachsen. Die Bevölkerungsdichte liegt mit rund 68 Einwohner/km² deutlich unter dem Durchschnitt Niedersachsens (rund 168 Einwohner/km²), des Landkreises Stade (rund 156 Einwohner/km²) und des Landkreises Cuxhavens (rund 99 Einwohner/km²). Die (Grund)**Zentren** in der Region sind die jeweiligen Hauptsitze der Verwaltungseinheiten Drochtersen, Himmelpforten, Oldendorf und Freiburg für die Samtgemeinde Nordkehdingen. Für Osten ist der nächstgelegene Zentrale Ort die Stadt Hemmoor, Geversdorf und Oberndorf sind Mitgliedsgemeinden der Samtgemeinde Am Dobrock. Ortschaften mit mehr als 5.000 Einwohner gibt es in der Region mit Ausnahme von Drochtersen (Kernort ca. 5.500 Einwohner) nicht. Es überwiegen kleinere und mittlere Ortschaften mit dörflichem Charakter.

Die straßenverkehrliche Lage ist durch die derzeit fehlende Autobahnanbindung als abseitig zu charakterisieren. Die nächstgelegenen Großstädte Hamburg und Bremen sind nur über Bundes- bzw.- Landesstraßen zu erreichen.

Die Flüsse Elbe und Oste bilden die nördliche und westliche Begrenzung der Region. Im Osten schließt sich das Alte Land an die Region Kehdingen-Oste an. Die südliche Begrenzung der Region liegt im Bereich Hohes Moor und orientiert sich weiter am Verlauf der Schwinge und der Grenzen der Gebietskörperschaften. Die Raum- und Siedlungsstrukturen in der Region Kehdingen-Oste werden durch die Landschaftsformen Geest, Marsch und Moor bestimmt.

Die durch Grund- und Endmoränen der Gletscher aus den Eiszeiten geprägte **Geest** umfasst im Wesentlichen die Bereiche um Himmelpforten und Oldendorf. Der Name der welligen Geestlandschaft leitet sich aus der ehemaligen Unfruchtbarkeit der Böden ab (Niederdeutsch = güst). Charakteristisch für die Geest sind Haufendörfer und Weiler. Ortschaften wie Estorf, Kranenburg, Oldendorf, Himmelpforten oder Hammah sind typische Vertreter dieser Siedlungsform, in denen der Altdorfbereich durch eine unregelmäßige Anordnung der Hofstellen auf unterschiedlich geformten Parzellen geprägt ist. Eine Besonderheit war das heute nicht mehr bestehende Zisterzienser-Kloster in Himmelpforten.

Die **Marschen** in der Region sind die Kedhinger Marsch und die Oste-Marsch. Die frühesten Siedlungen in den Marschen waren vermutlich eisenzeitliche Flachsiedlungen an den Uferrücken von Prielen, wie sie z.B. in Barnkrug ausgegraben wurden. Ab dem 4./5. Jahrhundert setzte in Kehdingen aufgrund höher auflaufender Fluten der Bau von Wurtten ein. Typische Wurtten befinden sich z.B. auf Krautsand oder die Kirchwurt in Geversdorf. Mit dem Deichbau ab dem Hochmittelalter setzte eine verstärkte Kolonisation insbesondere des Sietlandes, d.h. der landeinwärtsgelegenen Flächen ein. Charakteristische Siedlungsform ist die Marschhufensiedlung mit einer linearen Anordnung der Gehöfte, streifenförmigen Wirtschaftsflächen und angelegten Entwässerungsgräben. Da der Landesausbau in Kehdingen insgesamt weniger planmäßige Züge aufweist, als z.B. im Alten Land, herrscht eine größere Vielfalt an Siedlungsformen. Neben den Marschhufensiedlungen waren die älteren Siedlungen an den Ufern früherer Fleete als Haufendörfer ausgebildet (z.B. Assel, Drochtersen, Hamelwörden). Eine Besonderheit stellt das historische Zentrum von Freiburg auf seiner großen Ortswurt dar. Für die Ostemarsch charakteristisch sind locker bebaute Reihensiedlungen, Einzelhöfe in Streulage sowie Wurtensiedlungen wie z.B. Großenwörden.

In der Region bestehen Niedermoore, die durch Versumpfen im Bereich des Grundwassers entstanden sind und Hochmoore, z.B. das 109 km² große Kehdinger Moor, die sich aus Niederschlagwasser speisen. Die Besiedlung der Moore erfolgte zumeist von den Marschdörfern aus, z.B. Hamelwördenermoor

oder Ritschermoor. Die planmäßige Moorerschließung endete mit Errichtung der Kolonie Groß Sternberg um 1900.

4.2 Bevölkerungsstruktur und -entwicklung, Soziales

Ende 2006 lebten rund 41.900 Einwohner auf rund 618 km² Katasterfläche in der Region Kehdingen-Oste. Eine Mehrzahl der Gemeinden und Samtgemeinden der Region Kehdingen-Oste hatte im Zeitraum 2000 bis 2006 eine negative Bevölkerungsentwicklung zu verzeichnen. Die stärksten Bevölkerungsverluste gab es bei der Gemeinde Oberndorf (mit -4,5%), der Samtgemeinde Nordkehdingen (mit -3,9%) und der Gemeinde Geversdorf (mit -2,9%). Insgesamt lässt sich für die Region Kehdingen-Oste im Vergleich zu Niedersachsen eine leicht unterdurchschnittliche Bevölkerungsentwicklung für den Zeitraum 2000 bis 2006 feststellen. Die Bevölkerungszahl und die Katasterfläche verteilten sich wie folgt auf die Kommunen der Region:

Tabelle 1: Einwohner und Fläche (Stand 31.12.2006)

Gemeinden/Samtgemeinden	Einwohner	Fläche/km ²
LK Cuxhaven	204.235	2.072,57
Geversdorf	766	21,62
Osten	1.987	48
Oberndorf	1.509	32,71
LK Stade	197.122	1.265,99
Drochtersen	12.241	126,74
Himmelpforten	9.886	89,8
Nordkehdingen	7.732	193,02
Oldendorf	7.756	106,44
Region Kehdingen-Oste	41.877	618,33
Niedersachsen	7.982.685	47.641,10

(Quelle: Niedersächsisches Landesamt für Statistik)

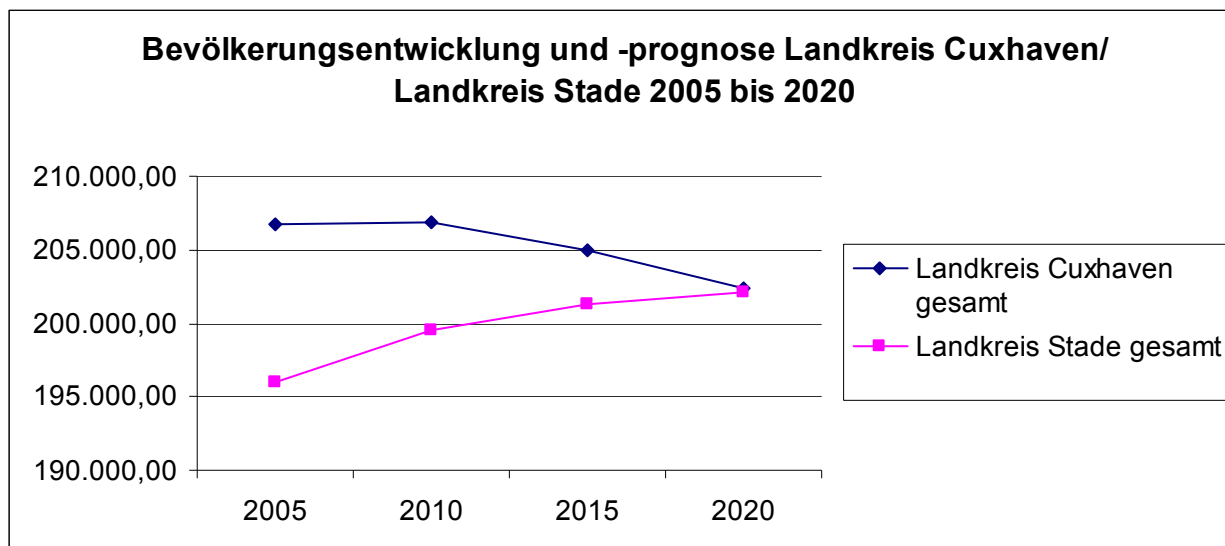
Tabelle 2 Einwohner und Fläche (Entwicklung in v. Hd)

Gemeinden/Samtgemeinden	1995-2000	2000-2006
LK Cuxhaven	+ 3,1%	- 0,3
Geversdorf	+ 7,8	- 2,9
Osten	+ 1,4	- 1,4
Oberndorf	- 2,1	- 4,5
LK Stade	+ 4,3	+2,8
Drochtersen	+ 6,4	+ 0,5
Himmelpforten	+ 7,6	+ 3,6
Nordkehdingen	- 3,6	- 3,9
Oldendorf	+ 9,5	+ 3,8
Region Kehdingen-Oste	+ 4,5	+ 0,6
Niedersachsen	+ 1,9	+ 0,7

(Quelle: Niedersächsisches Landesamt für Statistik)

Bevölkerungsprognose LK Cuxhaven und Landkreis Stade bis 2020

Für den Landkreis Stade wird bis 2020 ein Bevölkerungswachstum von rund 3,1 Prozent (von 195.957 Einwohner im Jahre 2005 auf 202.058 Einwohner im Jahre 2020) prognostiziert, während für den Landkreis Cuxhaven ein Sinken der Bevölkerung um -2,1 Prozent (von 206.709 Einwohner im Jahre 2005 auf 202.389 Einwohner im Jahre 2020) vorausgesagt wird.



(Quelle: Niedersächsisches Landesamt für Statistik)

Die Prognose der Altersstrukturentwicklung der Bertelsmannstiftung macht deutlich, dass sich in beiden Landkreisen in den nächsten Jahren ein gravierender demographischer Wandel vollziehen wird:

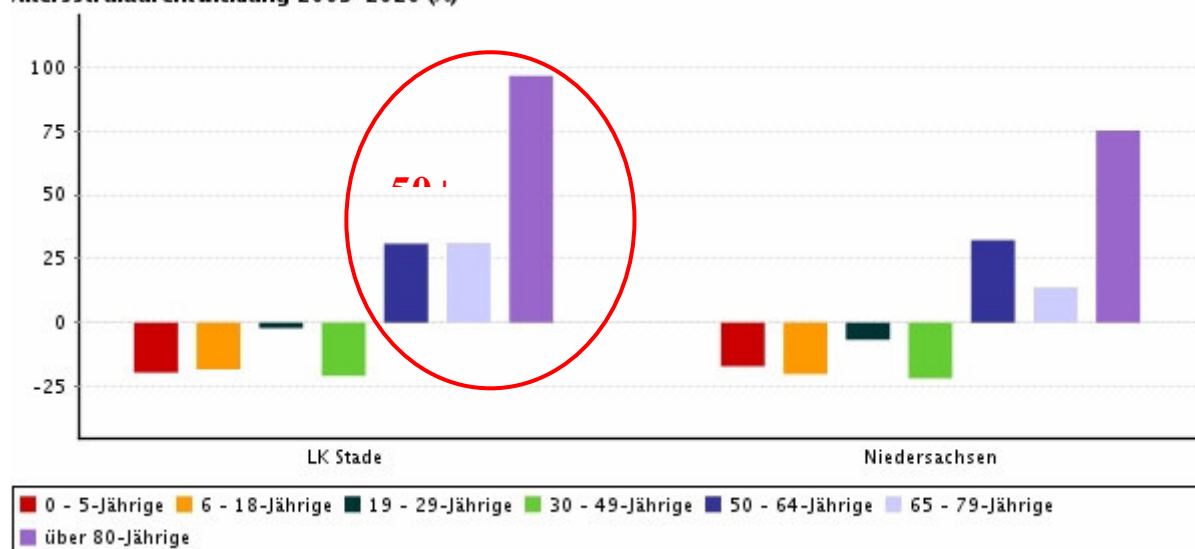
Im Landkreis Stade wie auch im Landkreis Cuxhaven wird die Bevölkerungsgruppe der 0 bis 49 Jährigen schrumpfen, der Anteil der über 50 jährigen wird dagegen stark ansteigen. Das stärkste Wachstum wird dabei der Gruppe der über 80 jährigen prognostiziert: Im Landkreis Cuxhaven wird diese Altersgruppe um 80 Prozent wachsen, im Landkreis Stade wird sie sich fast verdoppeln.

Im Landkreis Stade wird das Durchschnittsalter von 41,1 Jahren (2005) auf 45,7 Jahre (2020) ansteigen, im Landkreis Cuxhaven auf 48 Jahre bis 2020 (im Vergleich zu 43,4 Jahren 2005). In der Samtgemeinde Nordkehdingen wird das Durchschnittsalter 2020 sogar bei 49,4 Jahren liegen (im Vergleich zu nur 44,5 Jahren 2005).

Altersstrukturentwicklung und Altersgruppenverteilung 2003-2020 Landkreis Stade

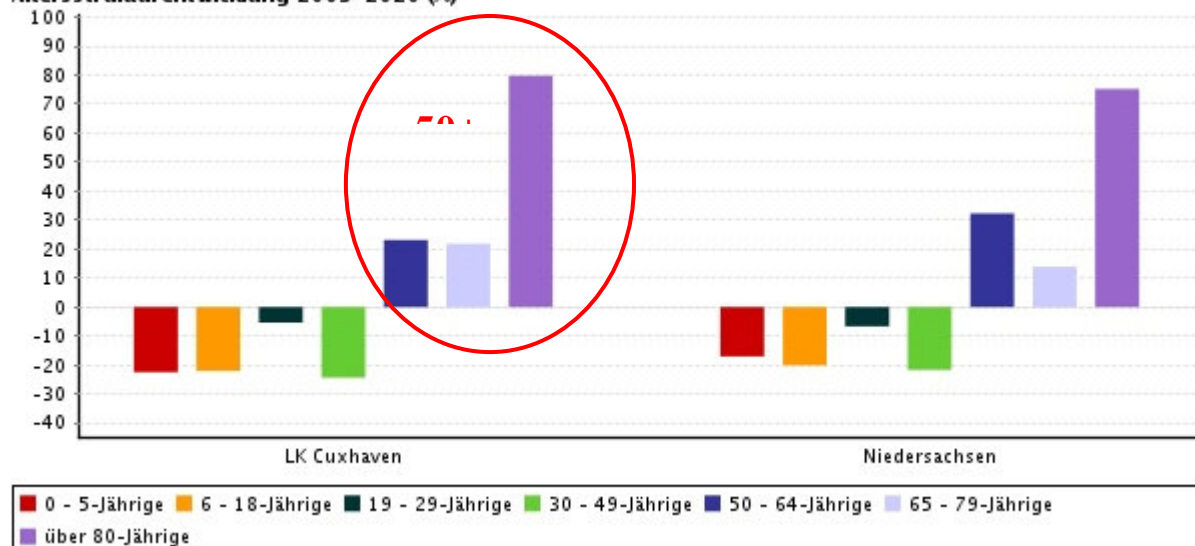
Besonders betroffen ist die Region Kehdingen-Oste von dem Verlust der jungen Bevölkerung durch Bildungswanderung in den Landkreisen Stade und Cuxhaven: Für beide Landkreise ist die Differenz zwischen Zu- und Fortzügen der 18 bis 24-Jährigen zu Studiums- und Ausbildungszwecken negativ (-17,6 pro 1000 Einwohner im Landkreis Stade und sogar -23,1 pro 1000 Einwohner im Landkreis Cuxhaven).

Altersstrukturentwicklung 2003-2020 (%)



Altersstrukturentwicklung und Altersgruppenverteilung 2003-2020 Landkreis Cuxhaven

Altersstrukturentwicklung 2003-2020 (%)



Quelle: BertelsmannStiftung

Im Vergleich dazu ist in Gesamtniedersachsen ein Gewinn der jungen Bevölkerung durch Bildungswanderung von 7,3 pro 1000 Einwohner zu verzeichnen. Am stärksten betroffen von Bevölkerungsverlusten durch Bildungswanderung ist die Samtgemeinde Nordkehdingen, in der die Differenz zwischen Zu- und Fortzügen der Jugendlichen 2005 bei -55,1 pro 1000 Einwohner lag.

Weiterhin bietet die Region Kehdingen Oste anscheinend wenig Attraktivität als Altersruhesitz: Generell sind mehr Fortzüge als Zuzüge von den 65- bis 99 jährigen zu verzeichnen. Diese Werte können auf fehlende Pflege- und Betreuungsmöglichkeiten für ältere Bevölkerungsgruppen in der Region hinweisen.

Am dramatischsten fallen Bilanz und Prognose für die Samtgemeinde Nordkehdingen, die über 18 Prozent der Einwohner der Region Kehdingen Oste stellt, aus. Für die Samtgemeinde wird im Zeitraum von 2003 bis 2020 ein deutliches Schrumpfen der Bevölkerung um über 11 Prozent vorausgesagt. Zudem ergeben sich im Vergleich zum Landkreis Stade bei Familienwanderung, Bildungswanderung und Alterswanderung durchweg negative Werte.

Zusammenfassende Darstellung:

Kennziffern Region Kehdingen-Oste (Quelle: BertelsmannStiftung)

	Oldendorf	Drochtersen	Himmelpforten	Nordkehdingen	Geversdorf	Osten	Oberndorf
Bev.entwicklung 2000-2006	■	■	■	■	■	■	■
Bev.entwicklung bis 2020	■	■	■	■	n.z.e	n.z.e	n.z.e
Familienwanderung	■	■	■	■	n.z.e	n.z.e	n.z.e
Bildungswanderung	■	■	■	■	n.z.e	n.z.e	n.z.e
Alterswanderung	■	■	■	■	n.z.e	n.z.e	n.z.e
Durchschnittsalter 2005	■	■	■	■	n.z.e	n.z.e	n.z.e
Durchschnittsalter 2020	■	■	■	■	n.z.e	n.z.e	n.z.e

n.z.e = nicht zu ermitteln

Durchschnitt: für Oldendorf, Drochtersen, Himmelpforten und Nordkehdingen: Landkreis Stade
 Durchschnitt für Geversdorf, Osten und Oberndorf: Landkreis Cuxhaven

→ im Vergleich zum Durchschnitt negativer Wert	■
→ durchschnittlicher Wert	■
→ im Vergleich zum Durchschnitt positiver Wert	■

Erläuterung: Indikatorenübersicht nach Bertelsmannstiftung:

Bevölkerungsentwicklung bis 2020

Aussage:

Nach der Prognose nimmt die Bevölkerungszahl bis zum Jahr 2020 um x % zu oder ab. Für die Prognose wird die natürliche Entwicklung (Geburten- und Sterbefälle) und das Wanderungsmuster der Jahre 2000 – 2003 berücksichtigt.

Hinweis auf:

Zeigt Trends der zukünftigen Bevölkerungsentwicklung.

Berechnung:

$(\text{Bevölkerung 2020} - \text{Bevölkerung aktuell}) / \text{Bevölkerung aktuell} * 100$

Quelle: Statistische Landesämter, Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforschung GmbH

Einheit: %

Familienwanderung

(Wanderungssaldo unter 18-Jährige und 30- bis 49-Jährige)

Aussage:

Der Wanderungsgewinn bzw. -verlust pro 1000 Einwohner beträgt in der Gruppe der unter 18-Jährigen und der 30- bis 49-Jährigen x Einwohner der betrachteten Altersgruppe.

Hinweis auf:

Ein positiver Wert dieses Indikators weist auf eine hohe Attraktivität der Kommune für Familien hin. Ein Wanderungsgewinn liegt vor, wenn die Differenz zwischen Zu- und Fortzügen positiv ist (Zuwanderung). Ein Wanderungsverlust liegt vor, wenn diese Differenz negativ ist (Abwanderung).

Berechnung:

$(\text{Zuzüge 0-17-Jährige und 30-49-Jährige} - \text{Fortzüge 0-17-Jährige und 30-49-Jährige}) / \text{Bevölkerung 0-17-Jährige und 30-49-Jährige} * 1000$

(Bezugsjahre: Wanderungsgewinn / -verlust über 4 Jahre gemittelt / Bevölkerung aktuell * 1000)

Quelle: Statistische Landesämter

Einheit: Einwohner

Bildungswanderung

(Wanderungssaldo der 18- bis 24-Jährigen)

Aussage:

Der Wanderungsgewinn bzw. -verlust pro 1000 Einwohner beträgt in der Gruppe der 18- bis 24-Jährigen x Einwohner der betrachteten Altersgruppe.

Hinweis auf:

Wanderung zu Ausbildungszwecken findet typischerweise in der Gruppe der 18- bis 24-Jährigen statt. Ein positiver Wert dieses Indikators weist auf eine hohe Attraktivität der Kommunen für Studierende und Auszubildende hin. Ein Wanderungsgewinn liegt vor, wenn die Differenz zwischen Zu- und Fortzügen positiv ist (Zuwanderung), ein Wanderungsverlust liegt vor, wenn diese Differenz negativ ist (Abwanderung).

Berechnung:

$(\text{Zuzüge 18-24-Jährige} - \text{Fortzüge 18-24-Jährige}) / \text{Bevölkerung 18-24-Jährige} * 1000$ (Bezugsjahre: Wanderungsgewinn / -verlust über 4 Jahre / Bevölkerung aktuell * 1000)

Quelle: Statistische Landesämter

Einheit: Einwohner

Das Schulangebot in der Region lässt sich wie folgt darstellen:

- Grundschulen befinden sich in der Region verteilt
- Sekundarschulzentrum „Porta-Coeli-Schule“ Himmelpforten mit Haupt- und Realschulzweig.
- Elbmarschenschule Drochtersen (mit Gymnasialenzweig bis 10. Klasse)
- Schulzentrum Oldendorf (Grund-, Haupt- und Realschule)
- Haupt- und Realschule Kehdingen und Astrid-Lindgren-Schule (Förderschule)

Insgesamt verfügt die Region über ein gutes Angebot an schulischen Bildungseinrichtungen. Allerdings besuchen die Kinder spätestens ab der 10. Klasse die Gymnasien außerhalb der Region, z.B. in Hemm

Neben den außerschulischen Bildungsangeboten von Bildungswerken (z.B. FABI, LEB), Volkshochschulen und anderen Bildungsträgern bietet der ABC Hüll e.V. ein breitgefächertes Angebot an Bildungsveranstaltungen. Das Bildungsangebot ist für alle Altersgruppen offen.

Durch verschiedenste öffentliche und private Träger und Organisationen bestehen Angebote für Senioren in der Region. Weiterhin werden die Einrichtungen in den Landkreisen Cuxhaven und Stade durch Senioren aus Kehdingen-Oste mitgenutzt.

4.3 Wirtschaftsstruktur

4.3.1 Überblick über die wirtschaftliche Entwicklung

Einen ersten Eindruck über die wirtschaftliche Entwicklung einer Region verschafft die Betrachtung der verschiedenen Sektoren. Wirtschaftlich ist die Region geprägt von Kleinunternehmen, die in den Bereichen Landwirtschaft, Baugewerbe und Tourismus regionale Bezüge vertreten.

Im Zuge der Globalisierung entwickelt sich die Region und die Lage zwischen den Häfen und Großstädten Hamburg, Bremen sowie dem Hafen Cuxhaven. Bei Neuansiedlung von Firmen mit überregionalen Bezügen ist die Region von großem Interesse. Ihre kulturhistorische Prägung hat die Region erhalten durch die Landwirtschaft und die Küstenschifffahrt. Die maritime Ausprägung erhält nach dem Niedergang der Küstenschifffahrt neuen Aufschwung durch das Leitprojekt „Maritime Landschaft Unterelbe“ in der Metropolregion Hamburg.

Die nachhaltigen touristischen Aktivitäten in der Osteniederung sind zwar noch am Anfang, aber sie nehmen gerade unter der mittlerweile überregional bedeutsamen Deutschen Fährstraße (Oste) zunehmend einen größeren Stellenwert ein.

In der folgenden Abbildung sind die sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten für die einzelnen Gemeinden aufgeführt.

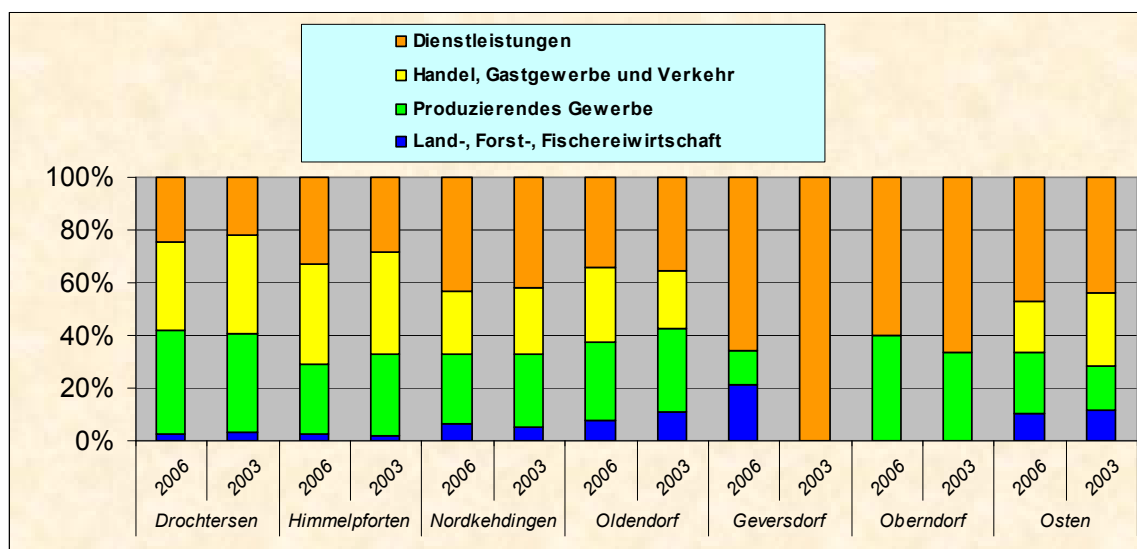


Abbildung 1: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in den Wirtschaftssektoren der Leader-Region (Quelle: NLS, Tabelle K70F3112)

Die Wirtschaft der Gemeinden ist mittelständisch geprägt. Die großen Unternehmen sind auf die Hafenstädte Hamburg, Stade/Bützfleth und Cuxhaven konzentriert. Vielen Unternehmen werden durch lokale Gewerbevereine vertreten. Die Vereine setzen sich für die Stärkung der Regionalwirtschaft ein und bemühen sich insbesondere auch um die Vermittlung eines regionalen Identitätsgefühls.

Folgende allgemeine Aussagen können daraus zur Beschäftigungssituation getroffen werden:

- Der Dienstleistungssektor spielt eine deutlich geringere Rolle. Lediglich 33,6 % aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sind in der Leader-Region in diesem Bereich tätig.
- Im Bereich Handel, Gastgewerbe und Verkehr hingegen sind überdurchschnittlich viele Menschen beschäftigt (Leader-Region: 30,6%, Niedersachsen: 41,9%). Sowohl Handel, Gastgewerbe und Verkehr sind in allen sieben Gemeinden gegenüber Niedersachsen weitgehend überrepräsentiert. Dieser hohe Wert ist somit nicht nur auf den Tourismus zurückzuführen.
- Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft sind im Vergleich mit dem übrigen Niedersachsen und den Landkreisen Stade und Cuxhaven deutlich überrepräsentiert.
- Im Vergleich der Werte des Jahres 2006 mit denen des Jahres 2003 innerhalb des Betrachtungsgebietes ergibt sich folgendes Bild:
- In der Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft und im Bereich der Dienstleistungen ist die Anzahl der Beschäftigten weitestgehend gleich geblieben, während die Anzahl der Beschäftigten im Handel, Gastgewerbe und Verkehr und im Produzierenden Gewerbe zurück gegangen.
- Mögliche Erklärungen für den rückläufigen Trend im produzierenden Gewerbe sind der allgemeine wirtschaftliche Trend, sowie die Stilllegung des Kernkraftwerkes Stade in Bassenfleth im Jahr 2003 und die des Aluminiumwerkes bei Bützfleth (ca. 450 Mitarbeiter).

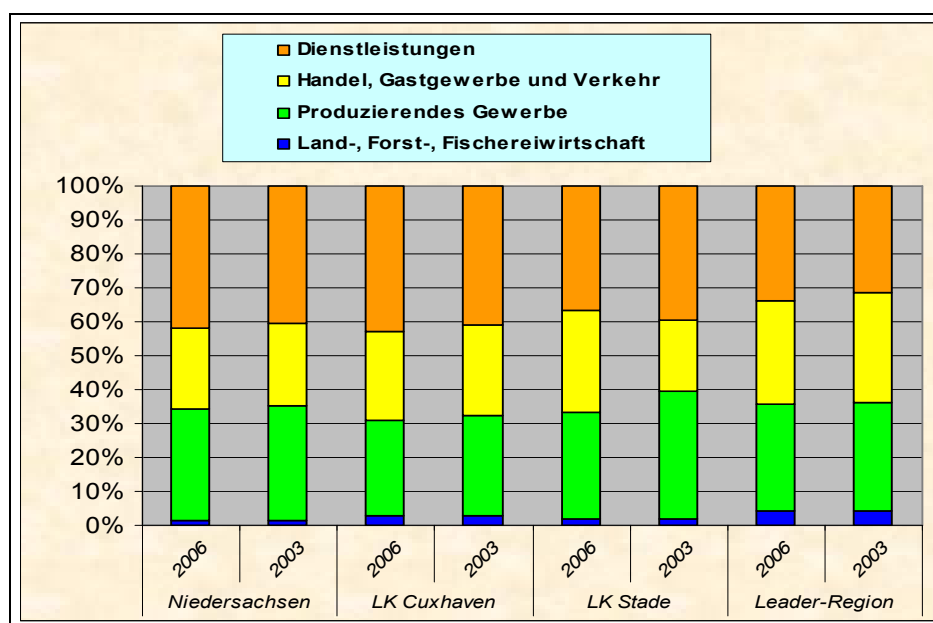


Abbildung 2: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in den Wirtschaftssektoren
(Quelle: NLS, Tabelle K70F3112)

Für die zu erwartende Dynamik in der Entwicklung ist die Leader-Region mit ihren Samtgemeinden und ihren Mitgliedsgemeinden durch ein ausreichendes Angebot von Bauplätzen und Gewerbeflächen vorbereitet. Die heute bereits vorhandene Infrastruktur für Kinderbetreuung, Schule, Kirche, Sport lassen eine erhebliche Veränderung durch Wachstum zu.

Landkreis Stade:

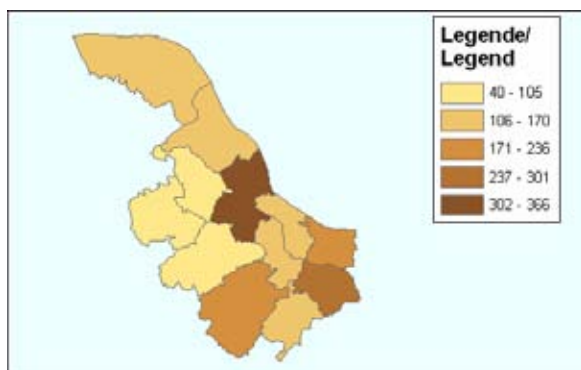


Abbildung 3: Gewerbesteuer 2006, Einnahmen netto (€ je Einwohner, Quelle RegIS online)

Landkreis Cuxhaven:

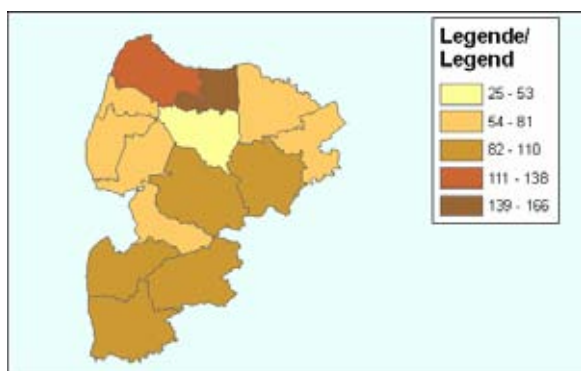


Abbildung 4: Gewerbesteuer 2006, Einnahmen netto (€ je Einwohner, Quelle: RegIS Online)

4.3.2 Forst-, Land- und Fischereiwirtschaft

Über 70 % des Gebietes beider Landkreise wird landwirtschaftlich genutzt (ca. 140.000 Hektar). Hiervon sind wiederum etwa 70 % Grünland und 30% Ackerland. Die Grünlandflächen, mit Futterbau und Rindviehhaltung (85 % der Betriebe), dominieren in allen Moor- und Geestgebieten. Auf der Geest wird die Landschaft zusätzlich von den ausgedehnten Forst- und Waldgebieten geprägt. Von den 294.000 Rindern sind etwa 85.000 Milchkühe. Diese stellen damit die Existenzgrundlage der meisten Bauern dar. Dennoch ist der Viehbesatz mit 1,53 Großvieheinheiten je Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche verhältnismäßig niedrig, und den natürlichen Gegebenheiten angemessen. Die im Kreisgebiet gezüchteten Hochleistungstiere werden zurzeit weltweit vermarktet.

1999 arbeiteten unter 5 % der Beschäftigten direkt in landwirtschaftlichen Betrieben, der größte Teil von ihnen als Familienarbeitskräfte. Die nachgelagerte Lebensmittelindustrie mit ihren Schlachthöfen, Molkereien, verarbeitenden Betrieben, Händlern und weiteren Dienstleistungen beschäftigt weitere 13 %.

Die Ernährungs- und Landwirtschaft bilden das Rückgrat des Wirtschaftsstandortes. Die Fischwirtschaft spielt gesamtwirtschaftlich zwar keine Rolle mehr, hat aber touristisch bzgl. des Bildes, das von einem Ort in einer Küsten- bzw. Flusslandschaft existiert, eine wichtige Funktion.

In der Landwirtschaft, die gleichzeitig einen wertvollen Beitrag zum Erhalt der Kulturlandschaft leistet, sind insbesondere Futterbau, Rindermast, Milchviehhaltung sowie Obst- und Gemüseanbau von Bedeutung. So stammen zum Beispiel 12 % der in Niedersachsen produzierten Milch aus dem Landkreis Cuxhaven. Nicht zuletzt die große Zahl an Hofläden mit ihren reichhaltigen Angeboten aus konventioneller und biologischer Landwirtschaft ist prägend für die Region. Zahlreiche verarbeitende Spezialbetriebe stehen für die Leistungsfähigkeit der regionalen Nahrungsmittelwirtschaft und sind Garanten für die erfolgreichen Marken aus der Stadt und dem Landkreis Cuxhaven.

Ökonomische Grundlage des Landkreises ist, wie seit Jahrhunderten, immer noch die Landwirtschaft, wenn sie auch durch den Strukturwandel der letzten Jahrzehnte stark an Bedeutung verloren hat. Im Jahr 1979 wirtschafteten im Landkreis noch insgesamt 5.167 Betriebe, 2001 nur noch 3.126, davon 65 % im Haupterwerb. Die Zahl der Betriebe nimmt weiterhin mit steigender Tendenz ab. Die frei werdenden Flächen fallen in der Regel jedoch nicht brach, sondern werden meist vollständig von den verbleibenden Höfen übernommen.

Der spezialisierte Ackerbau (etwa 7 % der Betriebe), z.B. von verschiedenen Kohlsorten und anderen Gemüsesorten, sowie der Garten- und Obstbau (3,3 % der Betriebe), besonders von Äpfeln und Kirschen, konzentriert sich hingegen in den Marschgebieten. Etwa 4,7 % der Betriebe (mit zunehmender Tendenz) widmen sich der Veredelung von Schweinen und Geflügel.

Im Land Kehdingen, nördlich von Stade, dominiert die Grünlandwirtschaft. Die Stader Geest zeichnet sich dagegen durch leichten sandigen Boden aus, der sich besonders für Ackerbau und Forstwirtschaft eignet

Aus dem Land, das vor 1000 Jahren aus Wald, Heide, Hochmooren, Sümpfen und Schwemmland bestand und von Bächen und Flüssen durchzogen wurde, ist erst im vergangenen Jahrhundert Kulturland mit Obstanbau, Pferdezucht, Viehwirtschaft und Fischerei geworden. Der Obstanbau spielt heute die bedeutendste Rolle. Mit den Deicharbeiten ging auch der Straßenbau voran. Der ertragreiche Marschboden ist eine wichtige Voraussetzung für erfolgreiche Entwicklung der Betriebsformen Ackerbau, Obstbau und Milchviehhaltung und die Veredlung in Form von Schweine- und Hähnchenmast. Der maritim geprägte Standort, guter Weidegrund und die qualifizierte Rundumbetreuung haben die ganze Region zu einer der beliebtesten Gegenden für die Pensionspferdehaltung gemacht. Die Betriebe des Kehdinger Landes genießen große Anerkennung für die Zuchterfolge des Hannoveraner Warmblutpferdes.

Tabelle 3: Landwirtschaftlich genutzte Fläche in der Leader-Region (Angaben in ha bzw. %)

	2001	2005	2001-2005	2001-2005
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	43921,26	43357,54	-563,72	-1,28
Ackerland	17352,36	18182,07	829,71	4,78
Dauerkulturen	1259,52	1339,63	80,11	6,36
Dauergrünland insgesamt	24683,91	22851,49	-1832,42	-7,42

(Quelle: NLS 2007, Tabelle Z6080013)

4.3.3 Verarbeitendes Gewerbe

Wirtschaftlich ist die Region geprägt von Kleinunternehmen, die in den Bereichen Landwirtschaft, Baugewerbe und Tourismus vorwiegend auf dem regionalen Markt agieren. Mit dem Potential an qualifizierten und motivierten Arbeitskräften, fortschreitender Infrastruktur, möglichen Gewerbeflächen und interessanten Förderprogrammen nimmt die Leader-Region an Attraktivität als Standort des verarbeitenden Gewerbes zu. In der Statistik werden nur Betriebe mit 20 Beschäftigten und mehr erfasst. Davon sind in einzelnen Gemeinden nach den verfügbaren Angaben nur wenige vorhanden.

4.3.4 Unternehmensnahe Infrastruktur

Die Ausstattung einer Region mit unternehmensnaher Infrastruktur, kann entscheidenden Einfluss auf ihre wirtschaftliche Entwicklung haben.

- Im wachsenden Europa wird zunehmende Mobilität zentrales Erfordernis. Bevölkerung und Tourismus werden mehr als bisher auf eine effiziente Verkehrsinfrastruktur angewiesen sein.
- Die Bundesländer Niedersachsen und Bremen weisen im Vergleich zum Bundesdurchschnitt eine höhere Exportquote auf und sind folglich auf gute Straßenverbindungen angewiesen. Die direktere Anbindung an neue Märkte schafft neue Nachfrage und neue Arbeitsplätze und bringt Aufschwung für alle Wirtschaftszweige in der A 22-Region.
- Mit dem Bau der A 22 Autobahnverbindung in Schleswig-Holstein wird in absehbarer Zeit eine Verkehrsanbindung an das Fernstraßennetz erfolgen. Verkehrliche Nachteile der Region werden damit behoben.
- Zum Bereich der technischen Infrastruktur zählen Ver- und Entsorger, aber auch die flächendeckende Ausstrahlung mit leistungsstarkem Internet. Hier liegt im Zeitalter der Kommunikations- und Informationstechnologien inzwischen für viele Unternehmen ein Ausschlusskriterium. In der Leader-Region ist eine flächendeckende Ausstattung mit DSL technisch weitestgehend möglich, aber noch nicht vorhanden.

4.4 Tourismus und Kultur

Der überregionale Bekanntheitsgrad der Region zwischen Oste und Elbe ist gering. Bisher gibt es nur wenige überregionale touristische Highlights. Ausnahmen sind das Natureum Niederelbe, die Deutsche Fährstraße mit der Schwebefähre Osten-Hemmoor und die KrimiLand Initiative.

Die Kehdingen-Oste Region ist keine etablierte Tourismusregion, sie bietet jedoch einen hohen Erholungs- und Freizeitwert und verfügt über touristische Potenziale, die bisher z. T. erst wenig genutzt werden. Als besonders positiv stechen das touristische Engagement und die Kreativität der regionalen Akteure hervor. Im Rahmen des ILEK konnten bereits einige touristische Projekte erfolgreich umgesetzt werden.

Touristische Organisationsstrukturen in der Region Kehdingen-Oste

Die Region Kehdingen-Oste erstreckt sich über Teile der beiden Landkreise Stade und Cuxhaven. Im Jahr 2006 wurden für den Landkreis Stade rund 600.000 Übernachtungen abgeschätzt, im Landkreis Cuxhaven belief sich die Übernachtungszahl auf rund 6,2 Millionen.

Die touristische Vermarktung in der Region wird auf eine Reihe von Organisationen verteilt. Neben den (Samt-) Gemeinden übernehmen Tourismusvereine und Dachverbände der Landkreise Marketingaufgaben:

Landkreisebene:

- Tourismusverband Landkreis Stade/Elbe e.V.
- Cuxland Tourismus

Gemeindeebene:

- Gemeinde Drochtersen
- Gemeinde Oberndorf
- Samtgemeinde Nordkehdingen
- Kultur und Naturtouristik Himmelpforten - Oldendorf e.V.
- Touristikverein Geversdorf e.V.

Überregionale touristische Organisationen:

- Touristikverein Kehdingen e.V.
- Maritime Landschaft Unterelbe:
Das länderübergreifende Projekt Maritime Landschaft Unterelbe fasst den maritimen Reichtum und das entsprechende Erlebnisangebot an der Unterelbe und den Nebenflüssen in Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Hamburg zusammen. Gemeinsames Anliegen ist es, das maritime Erbe an der Unterelbe zu erhalten, das Gesicht der Landschaft prägt, das maritime Erbe für die Regionalentwicklung zu nutzen und es zum Rückgrat von Freizeit- und Tourismusangeboten auszubauen sowie erforderliche Aktivitäten umzusetzen, z. B. den Erhalt der von Verschlickung bedrohten Häfen. Das Projekt Maritime Landschaft Unterelbe kann der Region Kehdingen-Oste für den Erhalt und die Erschließung des maritimes Erbes eine effiziente Marketingplattform bieten und fördert gleichzeitig die regionsübergreifende Kooperation.
- Arbeitsgemeinschaft Osteland e.V.:
Der ehrenamtlich tätige Verein wurde im Frühjahr 2004 als "Lobby für die Oste" gegründet und hat sich zum Ziel gesetzt den Bekanntheitsgrad des weithin unbekanntes Nebenflusses der Elbe zu steigern, seine Geschichte zu erforschen sowie Natur- und Denkmalschutz im Osteland zu stärken.

Maritimes Erleben

Das Thema Maritimes ist ein wesentliches Kennzeichen des touristischen Profils der Kehdingen-Oste Region. Eine Vielzahl historisch wertvoller Anlagen und die einst bedeutende Küstenschifffahrt sind durch den wirtschaftlichen Strukturwandel funktionslos geworden. Diese Zeugnisse der Geschichte wie Häfen, Schiffe, Fähren und maritime Gebäude, stellen ein besonderes touristisches Potenzial dar.

Das Natureum Niederelbe in Balje ist mit mehr als 60.000 Besuchern pro Jahr ein touristisches Highlight der Region Kehdingen-Oste. Auf dem Museumsgelände (etwa 60.000 m²) wird die Geschichte des Gebietes an der Mündung der Oste in die Unterelbe veranschaulicht. Das Natureum bietet ein Museumsgebäude mit Dauer- und Wechsellausstellungen sowie eine Sommer-Sonderschau, einen Aussichtsturm auf den Mündungstrichter der Elbe, zwei Vogelbeobachtungsstationen, einen Biotoppark und Anleger für touristische Ausflugsschiffe an der Oste.

Die Schwebefähre Osten-Hemmoor, eine Stahlkonstruktion von 1909 im Stil des Eiffelturms, hat sich als ein Wahrzeichen der Kehdingen-Oste Region etabliert und verzeichnete 2006 bereits rund 35.000 zahlende Fahrgäste. Zudem wurden überall an der Route steigende Touristenzahlen registriert. Als eine besondere Sehenswürdigkeit der Kehdingen-Oste Region stellt das Küstenschifffahrtsmuseum in

Wischhafen in einem ehemaligen Mühlengebäude am Hafen die Geschichte der Schifffahrt auf der Unterelbe dar. Die Sammlung umfasst eine Vielzahl von Schiffsausrüstungsteilen, einen Spant von 1750, Seefahrtszeichen und als besondere Attraktion das Museumsschiff "IRIS-JÖRG".

Einen wesentlichen Beitrag zur touristischen Erschließung der Region im Bereich der Elbe kann zukünftig die weitere Erschließung der Elbinsel Krautsand leisten. Die Elbinsel Krautsand, die jährlich mehr als 5.000 Besucher anlockt, ist bereits ein maritimes Highlight der Region. Der Sandstrand an der Elbe, Erntedankfeste und die alljährlichen Wildganstage, die anlässlich der Ankunft der zahlreichen Zugvögel stattfinden, sind besondere Attraktionen auf der Insel.

Die Deutsche Fährstraße, im Mai 2004 eröffnet, ist eine rund 250 Kilometer lange, touristische Route zwischen Kiel und Bremervörde. Die spezielle Thematik der Deutschen Fährstraße sind Gewässerquerungsmöglichkeiten, wie Brücken, Furten und insbesondere Fähren. Die Erhaltung und Inwertsetzung der verschiedenen Fähren als touristische Attraktion, insbesondere der historischen Schwebe- und Prahmfähren stehen im Vordergrund. Anstoß für die Entwicklung der Deutschen Fährstraße gab u. a. die Erkenntnis, dass die Gemeinden am Fluss Oste bisher nicht hinreichend touristisch in Erscheinung getreten sind. Die Ferienstraße ist aus der Initiative der Arbeitsgemeinschaft AG Osteland e.V. hervorgegangen und ist somit die einzige in Privatinitiative und ausschließlich ehrenamtlich konzipierte Deutsche Ferienstraße. Mit der Ausschilderung der Fahrrad- und Autoroute Deutsche Fährstraße (Fertigstellung im Oktober 2005), der Wiederinbetriebnahme der Schwebefähre Osten-Hemmoor im Mai 2006 sowie die Aufnahme als „German Ferries Route“ in das weltweite Werbeangebot der deutschen Tourismuszentrale wurden durch das Engagement der Bürger wichtige Meilensteine erreicht. Die Ferienstraße wird von der Arbeitsgemeinschaft Osteland e.V. mit dem Slogan „Frohe Fährien im frischen Norden!“ beworben. An der Autoroute der Deutschen Fährstraße von Bremervörde bis Kiel liegen bereits zahlreiche Wohnmobilstellplätze. Es wird das Ziel verfolgt, diese Route als „Straße der Wohnmobile“ weiter auszubauen.

Natur Erleben/Radfahrregion

Die Region besitzt mit dem Marschgebiet und den ehemaligen Elb-Außendeichflächen, der Elbinsel Krautsand, den bedeutenden Gast- und Brutvogelrevieren, der Wollgrasblüte und der Ostelandschaft, die durch ländliche Idylle, Ruhe, Natur und schöne Orte bestimmt wird, gute Voraussetzungen für das Naturerlebnis und Radwandern. Dies schlägt sich in den vorhandenen Angeboten wie unterschiedliche Diplome für das Erlebnis von Natur und Kultur, Radtouren, Moorkieker, Vogelkieker und Tidenkieker und der Fahrgastschifffahrt nieder.

Die Kehdingen-Oste Region wird durch überregionale Radwegeverbindungen wie den Elberadweg, den Nordseeküstenradweg, die Fahrradroute - Deutsche Fährstraße (jüngste Route, die seit 2005 ausgeschildert ist), den Ochsenweg, den Radwanderweg „Vom Teufelsmoor zum Wattenmeer“ und die Niedersächsische Milchstraße erschlossen. Hieran gliedern sich örtliche Rundrouten an. Es mangelt der Region jedoch noch deutlich an Wegebegleitinfrastruktur wie Rast- und Aussichtsplätzen, Pforten im Bereich von Viehzäunen entlang der Deiche, Beschilderungs- und Informationstafeln zu Sehenswürdigkeiten und gastronomischen Angeboten.

Im Rahmen von "Expeditionen in die Nachbarschaft" werden bereits geführte Wandertouren veranstaltet. In unregelmäßigen Abständen organisiert die AG Osteland Exkursionen bei denen die Teilnehmer jeweils sonntags unter einem bestimmten thematischen Aspekt vielseitige Einblicke in das Land an der Oste erhalten.

Die historischen Prahmfähren sind eine der Attraktionen an der Oste. Im Rahmen des ILEK-Prozesses wurde mit finanzieller Unterstützung des Amtes für Landentwicklung Bremerhaven bereits in Gräpel der

Anleger der historischen Prahmfähre erneuert und Wohnmobilstellplätze entlang der Deutschen Fährstraße an der Oste geschaffen.

Ein bedeutendes Fahrgastschiff in der Kehdingen-Oste Region ist die Mocambo, das älteste motorbetriebene Fahrgastschiff Deutschlands, das von Mai bis Oktober zu Fahrten auf der Oste einlädt. Vom Natureum Niederelbe ausgehend können neben Ostetouren auf der Mocambo auch Ausflugsfahrten mit der „MS Germania“ und der „MS Flipper“ auf der Elbe sogar nach Schleswig Holstein unternommen werden. Die Route der „MS Germania“ verläuft vom Natureum Niederelbe nach Brunsbüttel und zurück, die „MS Flipper“ fährt vom Natureum Niederelbe nach Cuxhaven und zurück.

Weitere herausragende Naturerlebnisangebote der Region sind u.a. Ausflugsfahrten mit dem Tidenkieker, auf dem in der Saison von April bis Oktober die Unterelbe erkundet werden kann. Weiterhin bietet der Vogelkieker, ein Doppeldeckerbus für Schulklassen und andere Besuchergruppe zwei- bis dreistündige Touren von Freiburg an der Elbe aus an. Weiterhin lässt sich das Kehdinger Moor mit dem Moorkieker, einem Erlebniszug erkunden.

Kultur Erleben

Kulturelles Leben in der Kehdingen-Oste wird durch Vereine, Institutionen, Kirchen und engagierte Einzelpersonen sowie durch kommerzielle Kulturangebote gestaltet. Tradierte Angebote einer eher dörflichen Kultur werden durch Angebote einer „freien“ Kulturszene ergänzt. Die Bandbreite reicht vom Schützenverein bis zum Kulturverein und vom Dorfgemeinschaftshaus bis zur Kunstraum Hüll. Gerade diese Mischung macht vielleicht eine Besonderheit des kulturellen Lebens in der Region aus.

Kultur bietet in einer immer mehr individualisierten Gesellschaft die Chance zur Selbsterfüllung, zur Kommunikation, zur Schaffung von persönlichen Bindungen, zur Bereicherung des persönlichen Lebens oder zur Identifikation mit dem Umfeld und trägt so zur Lebensqualität in der Region bei. Zudem ist das kulturelle Angebot mittlerweile auch als sog. „weicher“ Standortfaktor für die Ansiedlung von Unternehmen und für die Attraktivität einer Region als Wohnstandort anerkannt. Kultur ist nicht nur für Unternehmen imagebildend, sondern sie steigert auch die touristische Attraktivität von Kehdingen-Oste.

Um der Nachfrage nach Angebotsweiterung im Bereich Kultur und bildungsorientiertem Tourismus zu entsprechen, verfügt die Region Kehdingen-Oste mit dem KunstRaum Hüll, dem ABC Bildungs- und Tagungszentrum Hüll, dem Kunstverein Kehdingen, zahlreichen Heimatmuseen sowie aktiven Kulturschaffenden über gute Voraussetzungen. Der KunstRaum Hüll und der Kunstverein Kehdingen bieten regionale und überregionale zeitgenössische Kunst und Musik an.

Auch die AG-Osteland engagiert sich um Kunstprojekte der Region Kehdingen-Oste zu fördern. In der Bilderschau "Aus Moor und Heide - Künstler an Oste und Wümme" werden von Juli bis zum August 2007 mehr als 80 Bilder von Künstlerinnen und Künstlern aus dem Elbe-Weser-Raum gezeigt. Rund 1.500 Besucher waren allein zur Einweihung der Ausstellung Anfang Juli in das Bremervörder Bachmann-Museum gekommen, wo - parallel zum Kunsthandwerkermarkt - die neue Bilderschau der AG Osteland zu sehen war. Im Vorjahr 2006 hatten drei Oste-Kunstaustellungen der AG Osteland insgesamt rund 8.000 Besucher angezogen.

Als ein Alleinstellungsmerkmal der Region stehen die zahlreichen überregional bekannten Krimischriftsteller hervor. So haben regionale Krimiautoren neben einer Vielzahl von Regionalkrimis eine dreistellige Zahl von Krimi-Drehbüchern, vor allem für die TV-Serien „Der Alte“, „Tatort“ und „Derrick“ verfasst. Bekannte Autoren sind u.a. Elke Loewe, Thomas B. Morgenstern, Wilfried Eggers, Volker Vogeler, Jürgen Petschull, Sebastian Knauer, Willi Voss und Reinhold Friedl.

Dieses Thema greift das Tourismuskonzept KrimiLand Kehdingen-Oste auf. Es wurde von der AG Osteland entwickelt und ist mit großem Erfolg angelaufen. Es ist nach dem Vorbild des touristischen Konzept-

tes in der Eifel entstanden und lockt dort Tausende von Touristen an. Die Akzeptanz für ein derartiges Projekt wurde seit 2001 durch ein privates Internet-Literaturprojekt (www.deutsche-krimistraße.de) getestet, das die am Rönndei (Gemeinde Drochtersen) verfassten Thriller und Regionalkrimis bewirbt. Die Website hat in Presse, Funk und Fernsehen ein großes Medienecho ausgelöst. Die Idee von der Krimistraße wurde u. a. von privaten Ferienhausvermietern aufgenommen, die sich mit dem Slogan „Das deutsche Dartmoor“ um eine Verlängerung der Saison in den Herbst und Winter bemüht haben. Die Tourist-Info Kehdingen, wirbt seit 2005 auf ihrer Website und auf Messen mit der Krimistraßenidee.

Seit dem Frühjahr 2006 finden unter dem KrimiLand-Logo „Kehdingen-Oste Morde zwischen Moor und Meer“ Autorenlesungen in der Kehdingen-Oste statt, die in der Regel ausgebucht sind. Im Zeitraum von Januar bis August 2007 haben bereits 25 Krimilesungen an originellen Orten wie dem Fahrgastschiff Mocambo, dem Gewölbekeller der Schlachtereier Pupke in Neuhaus/Oste, dem maritimen Deichrestaurant "Seefahrer" in Osten-Achthöfen, dem gerade restaurierten Hafenspeicher in Freiburg/Elbe und dem schloßartigen Gut Hörne in Balje (Nordkehdingen) stattgefunden; weitere Lesungen sind von August bis November aufgrund der großen Nachfrage fest eingeplant. „Der Fleetenkiller“ dient allen Interessierten als Newsletter und Veranstaltungskalender zum Projekt Krimiland Kehdingen-Oste und wird von der Arbeitsgemeinschaft Osteland e.V. herausgegeben.

4.5 Arbeitsmarkt und Einkommen

Pendler-Entwicklung von 1997 bis 2005:

Wie hat sich die Zahl der Auspendler von 1997 bis 2005 verändert? Landesweit trat die folgende Entwicklung auf: Bei insgesamt sinkender Beschäftigtenzahl wuchs die Anzahl der Auspendler um rund 6,4 %. Für die Region Kehdingen-Oste zeigt die folgende Abbildung den Anteil der Nicht-Pendler an den Beschäftigten und somit die nur geringe Arbeitsplatzzentralität in den Kommunen der Region.

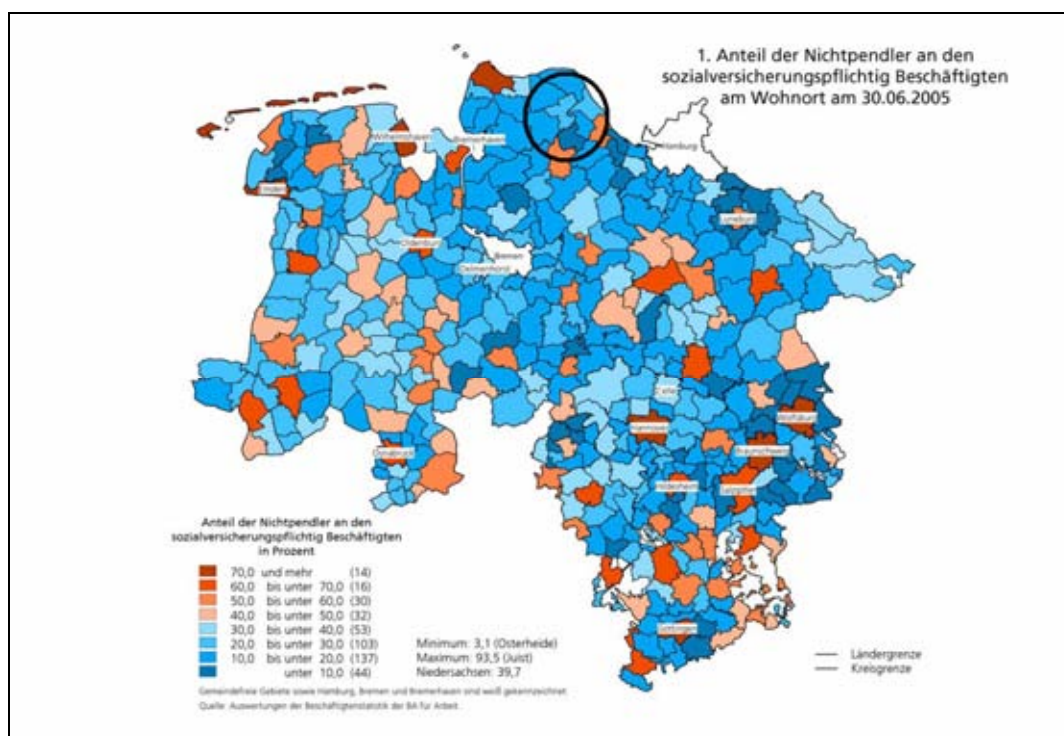


Abbildung 5: Nichtpendler Diagramm 2005 in %
(Quelle: NLS)

Insgesamt ist der Bedarf an Arbeitsplätzen in der Region nicht gedeckt. Dies belegen die hohen Auspendler- bzw. geringen Nicht-Pendlerquoten (siehe Abbildung 5).

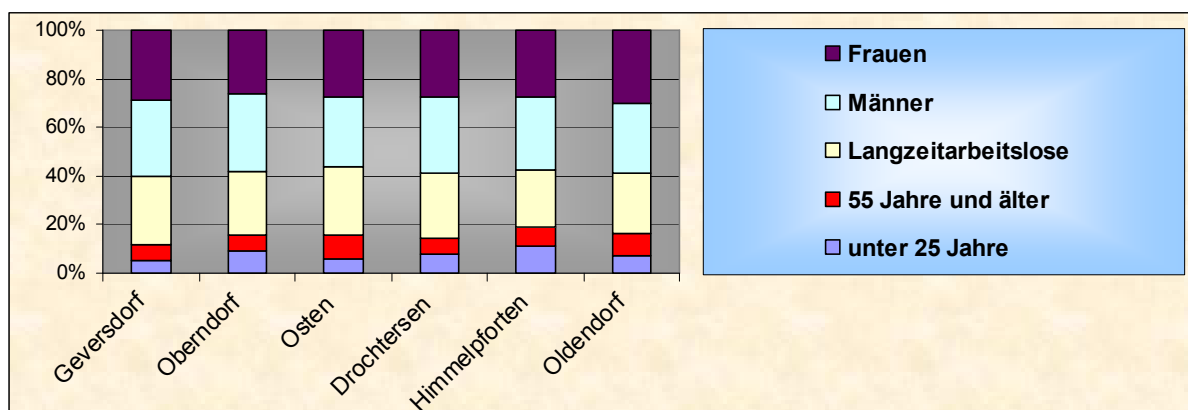
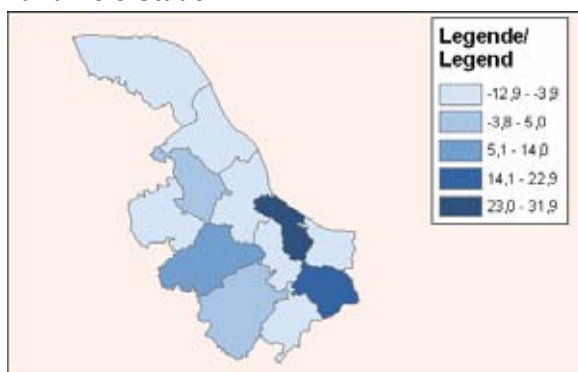


Abbildung 6: Arbeitslosenstatistik in der Leader-Region 2007
(Quelle: Agentur für Arbeit, eigene Darstellung)

Landkreis Stade:

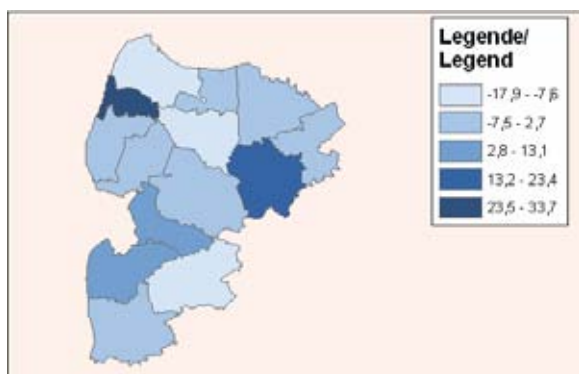


Die Beschäftigungsentwicklung innerhalb der Leader-Region von 1996 bis 2006 zeigt ein recht heterogenes Bild auf:

Im Gegensatz zu der SG Himmelpforten, mussten die SG Oldendorf und die Gemeinde Drochtersen starke Rückgänge der Beschäftigungszahlen verzeichnen.

Abbildung 7: Beschäftigtenentwicklung 1996 - 2006, Veränderung in %
(Quelle RegIS Online)

Landkreis Cuxhaven:



Die Beschäftigungsentwicklung innerhalb der Leader-Region von 1996 bis 2006 zeigt, dass in den Gemeinden Geversdorf, Oberndorf und Osten ein leichter Rückgang der Beschäftigungszahlen zu verzeichnen ist.

Abbildung 8: Beschäftigtenentwicklung 1996 - 2006, Veränderung in %
(Quelle RegIS Online)

Im Jahr 2001 lagen die Einkünfte eines Erwerbstätigen mit durchschnittlich 40.200 € zu versteuerndem Einkommen deutlich über dem Durchschnitt des Landkreises (35.700 €) und des Landes (32.500 €). Neuere Zahlen zu Löhnen und Gehältern für die Leader-Region liegen nicht vor.

4.6 Umweltsituation

Die hohe Verantwortung für den Naturschutz mit den daraus resultierenden Einschränkungen, europäisches Vogelschutzgebiet auf ca. 6.500 ha hochwertigen Marschbodens an der Elbe gelegen, ist eine Bürde, die es gilt sowohl ökologisch als auch ökonomisch verträglich zu gestalten, ohne landwirtschaftliche Existenzen in Gefahr zu bringen und auch weiterhin deren Entwicklungen auch hinsichtlich anderer Flächennutzungen zu ermöglichen.

Insgesamt bieten die Ökosysteme im Raum Cuxhaven, Lebensräume für über 200 nach den Roten Listen Niedersachsens bzw. Deutschlands gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Teile des Gebiets wurden bereits in der Vergangenheit als Landschafts- bzw. Naturschutzgebiet ausgewiesen. Sie geben dieser Küstenlandschaft mit den Naturräumen Marsch und Geest ihre besondere Eigenart und Schönheit. Aufgaben, um die sich die Landkreise und Gemeinden besonders bemühen, sind deshalb insbesondere auch Maßnahmen zum Landschafts- und Naturschutz, die insofern auch eine wichtige Grundlage für die Förderung des natur- und kulturlandschaftsbezogenen Erlebnis-Tourismus ist, der als Erwerbszweig auch in Zukunft einen wichtigen Platz einnehmen wird.

Eine Übersicht über die Flächennutzungsanteile gibt die folgende Grafik.

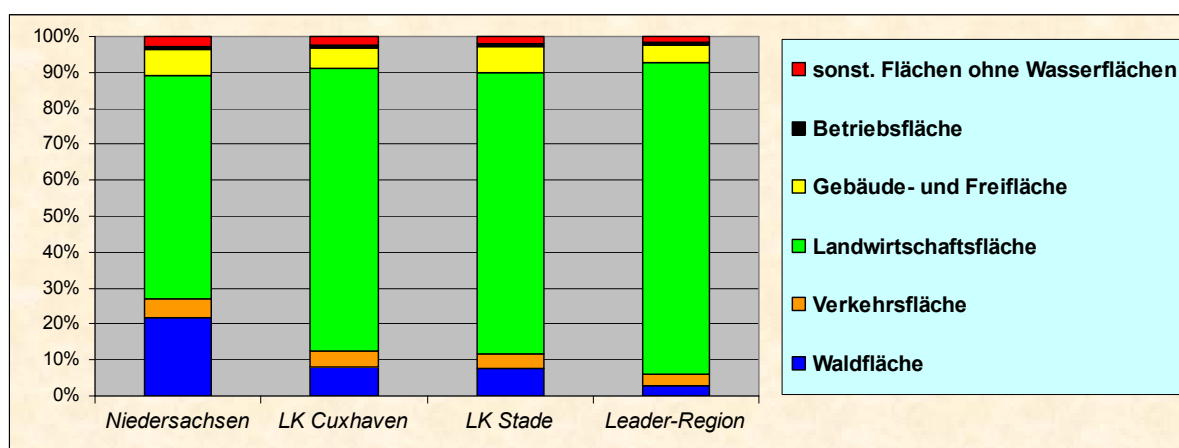


Abbildung 9: Flächennutzungsstruktur 2005

(Quelle: NLS, Tabelle: Z0000001)

Der teilweisen Unberührtheit der Natur steht z.B. auch der Flächennutzungsdruck durch neue Gewerbegebiete entgegen. Dieser wird durch den Bau der A22 noch zunehmen, und er wird sich vor allem auf das bisher verkehrstechnisch nicht so gut erschlossene Umfeld der neuen Autobahntrasse verlagern. Durch den Bau der Autobahn wird andererseits der immense Verkehrsdruck vom Durchgangsverkehr nach Cuxhaven von der B 73 genommen, so dass im Bereich dieser Trasse, vor allem auch in den durchfahrenen Orten, die Lärm- und Abgasbelastung verringert wird. Die Kreis- und Landesstraßen sind trotz eines guten Ausbauszustandes dagegen verkehrlich weitaus gering frequentiert, so dass der weitest- und größte Teil des Leader-Gebietes kaum verkehrsbedingte Umweltbelastungen aufweist.

Der große Anteil der landwirtschaftlichen Nutzfläche in der Region (ca. 90%) bedingt naturgemäß eine potenziell hohe Belastung der Böden und Gewässer durch Dünge- und Spritzmittel. Trotz der nach den heutigen Umweltkriterien optimierten Bewirtschaftungsweisen, können insbesondere zusätzliche Nährstoffeinträge in die zahlreichen, überwiegend der Entwässerung dieser Gebiete dienenden Klein-

gewässer, nicht verhindert werden. Hier lassen sich Rahmen des geplanten Flächenmanagements Maßnahmen, wie die besondere Behandlung von Acker- und Grünlandstreifen, insbesondere an den z.B. für den Tourismus wichtigen Gewässern, integrieren.

Ein gesondertes Umweltproblem, dass sehr stark auch in die wirtschaftliche sowie touristische Nutzung eingreift, ist die Verschlammung der Nebelelben und kommunalen Häfen an der Elbe. Dieses Problem wird mit weiteren Anpassungen des Schifffahrtsweges Elbe an die immer größer werdenden Schiffseinheiten, insbesondere der Containerschifffahrt, noch zunehmen, weil sich durch die Vertiefung der Fahrrinne die Schubkraft des Flutstroms für den Stromauftransport von Schlick noch verstärkt. Hier gilt es vor allem durch umweltschonende und kostensparende Unterhaltungsmaßnahmen eine finanzielle Entlastung der für die Baggermaßnahmen verantwortlichen Kommunen zu erwirken. Entsprechende innovative Verfahren sind gerade im Land Niedersachsen in Zusammenarbeit mit Niedersachsen Ports GmbH entwickelt und werden seit mehr als 15 Jahren erfolgreich angewendet. Hier könnte schon ein engerer fachlicher Informationsaustausch nachhaltige Lösungen bringen.

4.7 Übergeordnete Planungen

Das erarbeitete REK Kehdingen-Oste berücksichtigt sowohl die Vorgaben der Landesplanung und als auch denen der Raumordnung. Es trägt zur Erreichung der Zielsetzungen folgender Planungsvorgaben bei:

- Regionalen Raumordnungsprogramm (RROP) des Landkreises Stade (1999, Änderung 2004)
- Regionalen Raumordnungsprogramm (RROP) des Landkreises Cuxhaven 2002
- Landesraumordnungsprogramm Niedersachsen (1994 einschließlich der Änderungen und Ergänzungen von 1998, 2002 und 2006)

Weiterhin ist Kehdingen-Oste Teil der

- Metropolregion Hamburg.

Innerhalb der Metropolregion Hamburg wird die regionale Zusammenarbeit insbesondere in den Schwerpunktthemen „internationale Wettbewerbsfähigkeit“, „Daseinsvorsorge“ sowie „Raumstruktur und Flächenmanagement“ bearbeitet und umgesetzt.

Die im Landkreis Cuxhaven liegenden Teilgebiete von Kehdingen-Oste gehören zur

- Metropolregion Bremen-Oldenburg.

Im Arbeitsprogramm 2007 der Metropolregion wurden die vorrangigen Profilierungsprojekte „Logistik und maritime Wirtschaft“, „Tourismus“ und die „Unterstützung der großräumig bedeutsamen Infrastrukturen“ festgesetzt.

Vorgaben aus dem Regionalen Raumordnungsprogramm (RROP) der Landkreises Stade und Cuxhaven:

Siedlungsentwicklung, Wohnen, Schutz von Freiräumen (D 1.5.)

Standorte mit der besonderen Entwicklungsaufgabe „Erholung“ sind Drochtersen-Krautsand, Freiburg, Himmelpforten, Oldendorf, Geversdorf, Oberndorf, und Osten. Erholungsstandort mit der besonderen Entwicklungsaufgabe Fremdenverkehr ist Drochtersen-Krautsand. Im ländlichen Raum sollen die Orte Behrste, Blumenthal, Bossel, Brobergen, Hüll, Groß Sterneberg, vorrangig als ländliche Wohn-, Betriebs- und Produktionsstandorte erhalten und gesichert werden.

Zentrale Orte, zentralörtliche Funktionen, Standorte mit besonderen Funktionen (D 1.6)

Mittelzentren mit Versorgungsfunktionen für die Region Kehdingen-Oste sind Stade und Hemmoor. Die zentralörtliche Aufgabe eines Grundzentrums nehmen die Gemeinden Drochtersen, Freiburg, Himmelporten, Oldendorf, Wischhafen und Cadenberge wahr. Schwerpunktaufgaben für die Sicherung und Entwicklung von Wohnstätten nimmt das Grundzentrum Himmelporten wahr.

Naturräume (D 1.7)

In sehr wenig oder wenig beeinträchtigten Bereichen ist die Funktionsfähigkeit des Naturhaushaltes erhalten, in mäßig, stark oder extrem stark beeinträchtigten Bereichen ist die Funktionsfähigkeit des Naturhaushaltes zu verbessern (Renaturierung). In den fremdenverkehrlich intensiv genutzten Bereichen, z.B. die Untere Elbe, sind die Anforderungen an die fremdenverkehrliche Nutzung mit den Belangen des Naturschutzes in Einklang zu bringen. Für die umweltverträgliche Nutzung dieser Flächen sind neben der Lenkung des Besucherverkehrs Maßnahmen zur landschaftlichen Einbindung und zur nachhaltigen Nutzung für den Fremdenverkehr erforderlich.

Schutz der Kulturlandschaften und der kulturellen Sachgüter (D 2.6)

Die Kulturlandschaften Kehdingens sind zu erhalten und zu pflegen. Die maritim historischen Anlagen an der Elbe und der Nebenflüsse, wie z.B. Deichkörper, Schleusen, Hafenbecken, Leuchttürme, Denkmalschiffe und Werften sind zu erhalten und für touristische Zwecke nutzbar zu machen.

Gewerbliche Wirtschaft und Fremdenverkehr (D 3.1)

Um einen besonders hohen Beschäftigungsgrad zu gewährleisten sind besonders solche Maßnahmen zu fördern, die die Erhaltung bestehender, effizienter Strukturen gewährleisten, Existenzgründungen im ländlichen Raum und schwache Strukturen verbessern. Ziel: Abbau des wirtschaftlichen Leistungsgefälles im Landkreis.

Für den Tourismus und die Naherholung bedeutsame Bereiche sind die ausgewiesenen Vorrang- und Vorsorgegebiete für Erholung. Touristische Schwerpunkträume der Erholung im Landkreis Stade sind die Elbe und die Oste mit den Deichwanderwegen und die Elbinsel Krautsand. Naherholungsgebiete im Landkreis Stade sind Erholungsbereiche von regionaler und lokaler Bedeutung. Um den ökologischen Wert und damit auch den Erholungswert dieser Standorte und der umgebenden Erholungsräume (vgl. D 3.8) zu erhalten, sind die Belange des Naturschutzes und der Landschaftspflege zu beachten.

Die besondere Entwicklungsaufgabe Erholung für Oldendorf ist im Zusammenhang mit der Funktion für Himmelporten zu sehen. Für beide Samtgemeinden muss die Entwicklung der Naherholung als gemeinsames Ziel betrachtet werden.

Als besondere landschaftliche Attraktion ist in diesem Raum die Osteniederung mit dem Deich zu betrachten. Die Nutzung des Deiches zum Wandern und Fahrradfahren, sollte im Rahmen des erforderlichen Schutzes des Deiches aus ökologischen und landschaftspflegerischen Gesichtspunkten (Vorranggebiet für Natur und Landschaft), möglich sein.

In ein zu entwickelndes Wanderwegenetz sind die beiden Prahmfähren in Gräpel und Brobergen einzubeziehen.

Landwirtschaft (D 3.2)

Die Landwirtschaft hat zur Erhaltung und Entwicklung der ländlichen Kulturlandschaft eine herausragende Bedeutung, die durch angemessene, verträgliche Unterstützung zu fördern ist.

Energie (D 3.5)

Die Nutzung erneuerbarer Energiequellen ist vorrangig in den Gemeinden, die nicht an das Erdgasversorgungssystem angeschlossen sind nach Möglichkeit zu realisieren.

Verkehr und Kommunikation (D 3.6.0)

Das Angebot an Verkehrswegen und öffentlichen Verkehrsmitteln muss der Bevölkerung den Zugang zum Arbeits- und Ausbildungsangebot, zu öffentlichen und privaten Dienstleistungen, zu Freizeitangeboten und Erholungsgebieten ermöglichen.

Öffentlicher Personennahverkehr/Schieneverkehr (D 3.6.1)

Der öffentliche Personennahverkehr ist als Alternative zum Individualverkehr in seiner Raumschließung, der Bedienungshäufigkeit und seiner Wirtschaftlichkeit zu erhalten, den Entwicklungen anzupassen und zu verbessern. Das bestehende Grundnetz des schienengebundenen und straßengebundenen ÖPNV ist zu erhalten und weiterzuentwickeln. Die Anbindung der Region „Kehdingen“ an das Mittelzentrum Stade und die ÖPNV-Haltestellen Cadenberge, Hemmoor und Himmelpforten sind zu verbessern.

5 SWOT-Analyse

5.1 Raum- und Siedlungsstruktur

Eine Bewertung der Bestandsaufnahme zur Raum- und Siedlungsstruktur zeigt die wesentlichen Stärken und Potenziale sowie die Schwächen und Risiken in diesem Bereich.

Stärken / Potentiale	Schwächen / Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Bestand an historisch ablesbaren Siedlungsstrukturen • Besondere Baudenkmale und erhaltene Zeugnisse der maritimen Nutzungen (Schwebefähre, Häfen, Speicher, Leuchttürme) • überschaubare Ortsgrößen 	<ul style="list-style-type: none"> • tlw. schlechter Zustand oder Leerstände ortsbildprägender Bausubstanz • aufgrund geringer Siedlungsdichte lange Anfahrtswege zur Versorgungseinrichtungen • z.T. zersplitterte Siedlungsstrukturen in den Marsch und Moorbereich

5.2 Bevölkerungsstruktur und -entwicklung, Soziales

Die Analyse der Bevölkerungsstruktur und -entwicklung offenbart ein differenziertes Bild der Region. Im nördlichen Regionsteil, insbesondere die Samtgemeinde Kehdingen vollzieht sich der demographische Wandel (Bevölkerungsrückgang, Veränderungen der Altersstrukturen) weitaus dramatischer als im südlichen Teil der Region Kehdingen-Oste um Oldendorf und Himmelpforten. Insgesamt ist in der demographischen Entwicklung eine der größten Herausforderungen für die Region zu sehen.

Stärken / Potentiale	Schwächen / Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Prognose: positive Bevölkerungsentwicklung in Himmelpforten und Oldendorf bis 2020 • prognostiziertes Durchschnittsalter 2020 jünger als im Landkreisdurchschnitt • relativ starker sozialer Zusammenhalt • hohes ehrenamtliches Engagement • leistungsfähige schulische und außerschulische Bildungseinrichtungen, ausbaufähig 	<ul style="list-style-type: none"> • Prognose: negative Bevölkerungsentwicklung in der Gemeinde Drochtersen und der SG Nordkehdingen bis 2020 • in der gesamten Region Abwanderungen der 18 bis 25-jährigen und der über 65-jährigen • deutliches Anwachsen der Altersgruppe über 80 Jahre in der Region zu erwarten • Rückgang der Jahrgangsrößen der 0-3 Jährigen, der Kindergartenkinder und der Schulkinder

5.3 Wirtschaftsstruktur einschließlich Landwirtschaft

Die wesentliche Entwicklungschance für die regionale Wirtschaft wird in einer engen Kooperation mit der Landwirtschaft auf dem Energiesektor gesehen. Im Verbund mit bereits in der Region fachkundigen und motivierten Betrieben gilt es diese innovativen Technologiepotenziale des neuen regenerativen Energiemarktes in hochwertige Produkte und Dienstleistungen für private Kunden, öffentliche Institutionen und auch Gewerbetriebe umzusetzen und in enger Partnerschaft mit der Landwirtschaft über die Regionsgrenzen hinweg zu vermarkten.

Das große Potenzial an wenig genutzten Moorrandflächen wird in diesem Zusammenhang als ökonomische Chance angesehen, indem man sie zukünftig verstärkt in den Energiepflanzenanbau einbezieht. Zusammen mit der bei der Landschaftspflege anfallenden Biomasse und Grünabfällen für den Ausbau und den Betrieb von Biogas-, Biomasseheizkraft- und Produktionsanlagen für Biotreibstoffe Bausteine eines regionalen Energieversorgungskonzeptes werden, das auf die Etablierung und den Erhalt regionaler Wertschöpfungsketten abzielt und sich zudem zur langfristigen Kooperation auf dem Energiesektor mit den angrenzenden Nachbarregionen eignet.

Umwelt- und ressourcenschonende Technologien sollen so ein Markenzeichen und damit eine neue Stärke der Region Kehdingen-Oste werden. Der bereits vorhandene starke Mittelstand sowie Gewerbebetriebe von überregionaler Bedeutung könnten hier zu einem Kooperationsverbund zusammenwachsen, dessen innovative Stärke z.B. durch die Gründung eines Kompetenz- und Servicezentrums für regenerative Energien sichtbar gemacht werden könnte. Der Aufbau lokaler Wertschöpfungsketten bietet gerade auf dem Energiesektor ein großes Potenzial für einen verbesserten wirtschaftlichen Ertrag in der Landwirtschaft und stärkt das technologische Know-how in der Region. Der bisher schwache Arbeitsmarkt würde belebt und die Einkommen gesichert.

Durch die in diese Wertschöpfungsketten eingebundenen nachgelagerten Handwerks- und Dienstleistungsbetrieben könnte so ein vielfältiges Ausbildungs- und Arbeitsplatzangebot entstehen und damit die in der Region vorhandene Angebotsschwäche, vor allem auch für die jungen Menschen, ausgeglichen werden. Die strategische Ausrichtung der Wirtschaftsförderung auf diesen zukunftssträchtigen Energiesektor und eine auf dieses Thema konzentrierte enge Zusammenarbeit mit den Bildungs- und Ausbildungsinstitutionen der Region hätte zudem einen wichtigen langzeit-stabilisierenden Effekt: Neue Lebensperspektiven für junge Menschen durch das Bewusstsein und Wissen um ihre aktive Mitwirkung und Mitgestaltung des qualitativen Wachstums in der Region wären eine Antwort auf den in Kapitel 4. problematisierten demographischen Wandel, was ebenfalls positive Auswirkungen auf die Entwicklung der Raum- und Siedlungsstruktur hätte.

Ein wichtiger struktureller Baustein für die von einem gut funktionierenden Wissens- und Informationstransfer abhängige Kooperation zwischen Unternehmen, Verwaltung, Bildungsinstitutionen sowie der Politik wäre die Beseitigung der Schwäche „fehlende Breitbandkommunikations-Infrastruktur“. Hierzu zählt auch ein deutlich verbessertes Mobilitätsangebot an die Mitarbeiter der Unternehmen und ihre Familien durch die Ergänzung und stärkere funktionale Vernetzung des derzeit als unzureichend angesehenen ÖPNV-Angebotes.

Wirtschaftlich tragfähige Umnutzungskonzepte für leerstehende Gebäude könnten außerdem dazu beitragen einen aufeinander abgestimmten Mix von Gewerbezentren an den Hauptverkehrsstraßen und kleineren Handwerks- und Dienstleistungsbetrieben in den Dörfern entstehen zu lassen und neben Arbeitsplätzen mit unterschiedlichsten Qualifikationen auch dazu beitragen, die Grundversorgung im ländlichen Raum sicher zu stellen.

Der lokale Ausbau ländlicher multifunktionaler Wegenetze einschließlich die Erarbeitung von Nutzungskonzepten für die ökologische und wirtschaftliche Inwertsetzung dieser regionaler Vielfalt für die Naherholung und den Tourismus wäre ein weiterer erfolversprechender Ansatzpunkt für die Stärkung der regionalen Wertschöpfung. Die Einbeziehung der landwirtschaftlichen Betriebe in den Ausbau der Begleitinfrastruktur von Rad-, Wander-, und Wasserwegen wird auch als Chance für Einkommensalternativen angesehen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt einer Stabilisierung der landwirtschaftlichen geprägten Wirtschaftsstruktur wäre die Entwicklung effektiverer Vermarktungsstrategien für die regionale Erzeugnisse. Diese Chancen der Inwertsetzung der intakten Natur, der attraktiven Kulturlandschaft und einer Diversifizierung der inzwischen weitgehend an industriellen Standards ausgerichteten Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte, bildet eine weitere wichtige Grundlage für die Weiterentwicklung der Landwirtschaft in dieser Region.

Stärken / Potenziale	Schwächen / Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Gewerbebetriebe von überregionaler Bedeutung • Starkes mittelständisches Handwerk • Einzelhandelsgeschäfte in den Orten mit vielfältigem Angebot • Gut strukturierte landwirtschaftliche Betriebe mit einer hohen Mitarbeiterqualifikation • Aufgeschlossenheit für den Einstieg in die Biotreibstoffproduktion • Hohes Innovationspotenzial bei in der Heizungs- und Klimatechnik tätigen Unternehmen ermöglicht Diversifizierung bei den Energieträgern • Hohe Kooperationsbereitschaft für den Auf- und Ausbau regionaler Wertschöpfungsketten und ein Branchen- und Landkreis- übergreifendes Regionalmarketing • Regionale Wertschöpfung aus Branchennetzwerken • Flächen zur Ausweisung von Gewerbegebieten sind vorhanden und können in Verbindung mit dem Bau der A22 strategisch neu geplant und in der Region verteilt werden • Große Entwicklungs- und Ausbaupotenziale zwischen landwirtschaftlichen Betrieben und dem Tourismus 	<ul style="list-style-type: none"> • Mangel an Arbeits- und Ausbildungsplätzen • Es gibt kein interkommunales Steuerinstrument für die Ansiedlung von Unternehmen • Zufälliger Unternehmens-Mix in Gewerbegebieten beeinträchtigt eine auf Synergien ausgerichtete Clusterbildung technologie-orientierter Unternehmen • Gründerzentren für innovative Start-up-Unternehmen fehlen • Fehlende ÖPNV-Verkehrsverbindungen durch mangelnde Kooperation der unterschiedlichen Anbieter • Fehlende DSL-Breitbandkommunikations-Versorgung • Erhebliche Leerstände in den Ortszentren mindern die Wohn- und Lebensqualität • Konventionelle Landwirtschaft ist einseitig auf hohe Erträge der Nutzpflanzen ausgerichtet, es fehlen Verarbeitungsbetriebe • Es gibt zu wenig Ideen für neue Produkte und regionale Vermarktungsalternativen • In der Bevölkerung ist das Image der Landwirtschaft eher negativ und behindert insofern mögliche Vermarktungserfolge • Die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen beträgt noch fast 100% • Regenerative Energieversorgungsmöglichkeiten werden noch zu wenig in der Öffentlichkeit kommuniziert – es fehlen werbewirksame Pilotprojekte • Nicht kalkulierbare Änderungen der wirtschafts-politischen Rahmenbedingungen (z.B. Biokraftstoffbesteuerung) behindern Start innovativer Energieprojekte • Zu geringes Eigenkapital landwirtschaftlicher Betriebe wirkt als Investitionsbremse und verhindert vielerorts den Testanbau alternativer Nutzpflanzen

5.4 Tourismus

Die Analyse der Stärken/Potenziale und der Schwächen/Hemmnisse der Kehdingen-Oste Region für den Bereich Tourismus zeigt, dass die Region Kehdingen-Oste über ein einzigartiges maritimes Erbe verfügt. Dank des herausragenden meist ehrenamtlichen touristischen Engagements in der Region konnten bereits einige wichtige Projekte wie die Wiederinbetriebnahme der Schwebefähre Osten-Hemmoor, die überregionale Vermarktung der Deutschen Fährstraße als Ferienroute sowie die Umsetzung zahlreicher Veranstaltungen im Rahmen des KrimiLandes umgesetzt werden.

Oste und Elbe bieten grundsätzlich vielfältige Wassersportmöglichkeiten, die bisher nicht oder nur unzureichend erschlossen sind. Als ausbaufähige Angebote sind insbesondere auf der Elbe die Fahrgast-schiffahrt mit Ausfahrten ins Wattenmeer und der Motorbootsport anzusehen. Für die Oste kommt der Kanusport dazu. Wassertourismus zählt derzeit zu den boomenden Marktsegmenten.

Die Oste mit ihren bestehenden Attraktionen wie Schwebefähre und Prahmfähren sowie das angrenzenden Hinterland soll touristisch als Bootsrevier Untere Oste entwickelt und erschlossen werden.

Im Bereich Kunst und Kultur verfügt die Region über weitere touristische Potenziale. Der Besuch von Ausstellungen und Museen, von Einrichtungen oder Festen, die Zeugnis der Geschichte und Identität einer Region geben, können einen wichtigen Beitrag zu einem abwechslungsreichen Aufenthalt für Gäste und Urlauber leisten.

Stärken / Potentiale	Schwächen / Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Gutes touristisches Potenzial „vor den Toren Hamburgs“ • Einzigartige markante Landschaft an Elbe und Oste mit Weite und Ruhe • Maritimes Erbe wie bspw. Häfen, Anleger, Schiffe, Werften, Museum, Fähren, Sperrwerke, Schöpfwerke, Deiche, Landschaften • Wassertourismus • Touristische Highlights: z.B. Natureum Niederelbe Niederelbe, Küstenschiffahrtsmuseum Wischhafen, Schwebefähre Osten-Hemmoor, Elbstrand Krautsand, Deutsche Fährstraße, KrimiLand Projekt • In allen Teilgebieten hohes touristisches Engagement, vielfältige touristische Aktivitäten, kreatives Ideenpotential (Engagement für den Tourismus vor dem Hintergrund stark ausgeprägter regionaler Identität) • Überregionale Fernradwanderwege • Kunst- und Kulturstätten mit überregionaler Ausstrahlung, aktive Kulturvereine • länderübergreifendes Kooperationsprojekt: maritime Landschaft Unterelbe sowie Touristikverbände Stade und Cuxhaven bieten Plattformen für die Vermarktung • Vorhandene Ansätze bieten gute Kombinationsmöglichkeiten von Angeboten wie Radfahren, maritimes Erlebnis, Kunst und Kultur sowie Naturerlebnis 	<ul style="list-style-type: none"> • Mangelnde Vernetzung der vorhandenen Angebote • Zu wenig Vermarktung nach „Außen“ und „Innen“ • Alleinstellungsmerkmal Maritimes Erbe zu wenig sichtbar und erlebbar, Angebote fehlen • Region bzw. Angebote weitgehend unbekannt • Lücken im Radwegenetz, Radwegebeschilderung unübersichtlich, kaum Rastplätze, Schutzhütten, Infotafeln vorhanden • Fehlende Infrastruktur an Oste und Elbe wie Anleger sowie Rast- und Übernachtungsmöglichkeiten • Unzureichende Aufbereitung des kulturellen Potentials • mit Hamburg als Metropolregion, dem Alten Land und den Küstengebieten starke touristische Konkurrenz • Es besteht Bedarf an weiteren Stellplätzen und an der Verbesserung der Infrastrukturausstattung der vorhandenen Wohnmobilstellplätze • Freizeit- und Kulturangebote für Jugendliche fehlen

5.5 Arbeitsmarkt und Einkommen

Ein starker Beschäftigungsbereich ist der Handel, das Gastgewerbe und der Verkehr. Hier sind im Leader-Gebiet im Vergleich mit Gesamt-Niedersachsen überdurchschnittlich viele Menschen beschäftigt, obwohl auch in diesen Wirtschaftssektoren die Anzahl der Beschäftigten in den letzten Jahren zurückgegangen ist. Der Dienstleistungsbereich spielt in ländlich strukturierten Gebieten generell eine geringere Rolle. Der Ausbau des Tourismus kann hier als Chance begriffen werden. In der Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft ist die Anzahl der Beschäftigten weitestgehend gleich geblieben. Positive Impulse sowohl für technologieorientierte qualifizierte Jobs als auch im Logistikbereich für den Niedriglohnsektor werden insbesondere vom Einstieg der Landwirtschaft in den Energiemarkt erwartet. Eine weitere Verbesserung der Arbeitsmarktsituation könnte zudem durch einen besseren, organisierten Austausch von

offenen Stellen, Ausbildungs- und Fortbildungsplätzen an die Bundesagentur für Arbeit sowie ggf. auch in Zusammenarbeit (Informationsaustausch, Jobbörsen usw.) mit den Gemeinden erreicht werden.

Stärken / Potenziale	Schwächen / Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Durch Innovationsbereitschaft neue Arbeitsplätze • Saisonales Arbeitsplatzangebot im Bereich Tourismus (Zusatzeinkommen) • Mitarbeiter der BA bemühen sich um Vermittlung • Bereitschaft zu konzertierten Aktionen zwischen Bildungs-/Ausbildungseinrichtungen, BA und Unternehmen • leistungsfähige schulische und außerschulische Bildungseinrichtungen, ausbaufähig • Qualifizierte Jobs durch Einstieg der Landwirtschaft in den Energiemarkt • Logistikbereich für die energetische Bereitstellung und Verwertung von Biomasse bringt zahlreiche Jobs im Niedriglohnsektor 	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitslosigkeit im ländlichen Raum • Infrastrukturschwache Region mit langen Wegen • Informationsfluss zwischen Stellenanbietern und Arbeitsvermittlung noch wenig strukturiert • Durch Arbeitslosigkeit Zunahmen der sozial Schwachen • Abnahme der zur Verfügung stehenden Arbeitsplätze • Arbeitsplätze im Tourismus nicht ganzjährig • Geringe Gewinne bremsen Bereitschaft zu Schaffung neuer Stellen

5.6 Umweltsituation

Die enge Verzahnung der landwirtschaftlichen Nutzflächen mit den vielfältigen Biotopen und großflächigen Vogelschutzgebieten in dieser abwechslungsreichen Landschaft von Marsch und Geest stellt hohe Anforderungen an ein gleichermaßen naturverträgliche und wirtschaftlich lukrative Integration der Bewirtschaftung sowie auch an die Ausgestaltung der Infrastruktur für die Naherholung und des Tourismus zwischen Elbe und Oste. Das gesamte Marschgebiet zwischen diesen Flüssen ist von zahlreichen kleinen Wasserläufen und Gräben durchzogen, die der Entwässerung dieses Marsch- und Moorlandes dienen. Kleinere Wald- und Hochmoorflächen dominieren in den Samtgemeinden Himmelpforten und Oldendorf. Schwerpunkt der Flächennutzung ist die Landwirtschaft (90%) mit überwiegend Grünlandbewirtschaftung sowie Rinderhaltung in der Marsch und Ackerbau in der Geest. Die landwirtschaftliche Nutzung bestimmt insofern auch die natur- und die kulturlandschaftliche Vielfalt und die diese Flächen betreffenden Immissionen.

Der Zustand der Landschaft wird allgemein als gut bezeichnet und als regionale Stärke empfunden. Bemängelt wird teilweise die Überdüngung einzelner Gewässer durch die Nährstoffeinträge aus den Ackerbauflächen und dem mit Gülle gedüngten Grünland. Alle direkt mit der Elbe verbundenen Gewässer leiden zudem einer zunehmenden Verschlickung, was ein großes Risiko für den Erhalt dieser gerade auch für den Tourismus wichtigen Landschaftselemente darstellt. Als Schwäche wird die funktional schlechte Verkehrsanbindung für die Berufspendler sowie den Transitverkehr über die häufig überlastete B 73 angesehen. Die hohe Lärm-, Luft- und auch Stressbelastung für die Anwohner und die im Stau stehenden Verkehrsteilnehmer ist eine wesentliche Beeinträchtigung der Umweltqualität an dieser Trasse.

Der insgesamt jedoch weitgehend intakte Naturraum zieht schon heute viele Menschen aus dem städtischen Umfeld von Hamburg/Stade und Cuxhaven an. Dieses als besondere Stärke empfundene Nutzungspotenzial gilt es mit den Vorgaben des Natur- und Landschaftsschutzes (Ausweisung von FFH-, Vogelschutz- und NATURA2000-Gebieten in weiten Teilen der Landwirtschaft) und den Ansprüchen der

Landwirtschaft an die Wegenetze in Einklang zu bringen. Als potenzielles Hemmnis für den Erhalt einer auch ökonomisch intakten Natur- und Kulturlandschaft werden die Flächeninanspruchnahmen zur Erweiterung von Industrie-, Gewerbe- und Verkehrsflächen angesehen und insbesondere die daraus resultierenden Konflikte mit der Landwirtschaft wegen der Flächenbedarfe für Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen.

Eine wichtige Voraussetzung und Chance für den Interessenausgleich bei der weiteren Inwertsetzung dieses großen Natur- und Kulturlandschaftspotenzial zwischen Elbe und Oste wird deshalb in einem Flächenmanagement gesehen, bei dem alle Nutzergruppen in gemeinsamer Abstimmung und Verantwortung für die Region Nutzungsprioritäten festlegen und eine sinnvolle Kompartimentierung der dafür benötigten Flächen vereinbaren.

Stärken / Potenziale	Schwächen / Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Bodenvielfalt ermöglicht eine große Bewirtschaftungsdiversität • Intakte Natur ermöglicht kooperatives Nebeneinander zwischen konventionellen und Ökolandbau • Die Landwirte sehen den Erhalt und die Pflege der Natur- und Kulturlandschaft als wichtige eigene Aufgabe an • Hohe Kooperationsbereitschaft der landwirtschaftlichen Betriebe für ein Flächenmanagement • Saubere Luft und eine vielfältige und vielerorts noch unberührte Natur ist ideal für die Naherholung und den sanften Tourismus • Maritime Landschaft mit viel Wasser bietet ein großes Potenzial für den Erlebnistourismus 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Umstellung auf umweltschonende und energiesparende Produktionsverfahren erfordert eine hohe Investitionsbereitschaft • Gewerbegebietsausweisungen liefern Nutzungskonflikte mit der Landwirtschaft und dem Naturschutz • Kleine (Nebenerwerbs)Höfe mit biologischer Ausrichtung ihrer Produktpalette (auch „Urlaub auf dem Bauernhof“) werden zuwenig unterstützt • Es gibt keine organisierte Pflege der Kulturlandschaft, um Artenvielfalt und attraktive Landschaftsbilder zu erhalten • Verschlammte Gewässer und Häfen • Teilweise schlechte Gewässerqualität durch Überdüngung • Hohe Lärm- und Luftbelastung entlang der Hauptverkehrsachse B 73

6 Entwicklungsstrategie

6.1 Leitbild und Entwicklungsziele

Am Anfang der Entwicklungsstrategie steht das regionale Leitbild als gemeinsame Zukunftsvorstellung, wie sich das Leben in Kehdingen-Oste künftig darstellen soll. Bei der Formulierung des Leitbildes wurden Fragestellungen wie „Was soll die Region Kehdingen-Oste künftig besonders auszeichnen?“, „Welche sind unsere zentralen Begabungen und Probleme?“, „Welche langfristigen Handlungsansätze können nachhaltig erfolgreich sein?“ oder „Wie möchten wir uns als Region profilieren?“ in den Vordergrund gestellt.

Über dem Leitbild steht ein Motto für die Regionalentwicklung in Kehdingen-Oste. Das regionale Motto wurde am 15.08.2007 in einer gemeinsamen Sitzung aller Arbeitskreise (Leader-Forum) beschlossen und lautet:

Maritime Landschaft Kehdingen-Oste – wir be-leben durch Er-leben

In diesem Motto werden die zentralen Eigenschaften der Region aufgegriffen: Die durch die Flüsse Elbe und Oste geprägte Landschaft ist das vernetzende Element zwischen den beteiligten Gemeinden und Samtgemeinden. Die sich zur Nordsee öffnende Elbmündung und die Oste sind die Gewässer, die die Region maritim beeinflussen. Diese maritime Prägung ist das gemeinsame und identitätgebende Thema der Region.

Das Motto stellt zudem die Umsetzung der Regionalentwicklung in den Vordergrund. Der in dem Leader-Beitrag resultierende Prozess der Erstellung des REK Kehdingen-Oste hat die große Beteiligung und das aktive Einbringen der Bevölkerung in die Regionalentwicklung gezeigt. Das Erlebbar machen der Qualitäten der Region steht für das Aktivieren des endogenen Potenzials als Basis der regionalen Entwicklungsstrategie. Die Region wird somit durch das gemeinsame Engagement aller Akteure „belebt“ und ermöglicht gleichermaßen so das „Erleben“ der Lebensqualität für Bürger aus der Region und für Besucher.

Zu diesem Motto ist eine Vision für das künftige Leben in der Region Kehdingen-Oste entwickelt worden. Die Vision stellt das Wunschbild der künftigen Entwicklung dar.

ZUKUNFTSVISION Kehdingen-Oste

*Die Region Kehdingen-Oste hat erfolgreich den **demographischen und gesellschaftlichen Wandel** bewältigt und die natürlichen Ressourcen nachhaltig als Kapital der Region erhalten und genutzt. Für die Menschen in Kehdingen-Oste bilden die Flüsse Elbe und Oste den Rahmen für eine starke Identifizierung mit der Region. Eine **starke regionale Identität** bewirkt ein hohes gesellschaftliches Engagement der Bürger für die Gemeinschaft und für die Region. **Natur und Landschaft** werden als Grundlage für das Leben in der Region geschützt und entwickelt. Die Flussmarschen, die Geest und das Moor sind die prägenden Landschaftselemente.*

*Kehdingen-Oste hat sich als **attraktiver Wohnstandort** entwickelt und durch die Revitalisierung der Ortszentren sowie die Anpassung kommunaler Infrastruktur eine leistungsfähige Versorgung sichergestellt. Die ausgebauten Bildungslandschaften und die vielfältigen Wohnformangebote sichern gerade für junge Familien die Zukunftschancen. Da über Generationen hinweg zusammen gestanden und gelebt wird, haben sich auch vielfältige Wohnmöglichkeiten für Senioren entwickelt. Die Menschen wohnen gerne in der Region und begrüßen zahlreiche Ruheständler aus den Ballungsräumen Hamburg und*

Ruhrgebiet, die ihren Alterswohnsitz in Kehdingen-Oste gefunden haben. Das Zusammenleben verschiedener Generationen erhöht die Lebensqualität aller.

Die Region hat mit dem Marschgebiet und den ehemaligen Elb-Außendeichsflächen, der Elbinsel Krautsand, den Vogelschwärmen, der Wollgrasblüte und der Ostelandschaft, die durch ländliche Idylle, Ruhe, Natur und schöne Orte bestimmt wird, die guten Voraussetzungen für das Radwandern sowie das Profil als **maritime Urlaubsregion** umgesetzt. Der Tourismus fördert die Inwertsetzung des Kulturlandes und -erbes. Er bewirkt eine starke regionale Wertschöpfung und erweist sich als einer der Motoren der Regionalentwicklung. Die Region ist überregional bekannt, hierzu haben die Fährstraße und das Krimiland wesentlich beigetragen. Der Naturtourismus ist etabliert. Der Tourismus wird zum Bindeglied zwischen Naturschutz und Landwirtschaft. Das Klima, die Vielfältigkeit der von Wasser geprägten Landschaft, die regionspezifische Gastronomie und die Infrastruktur an Elbe und Oste bieten den Menschen einzigartige Erholungschancen als Kontrastierung zu ihrer Alltagswelt.

Kehdingen-Oste hat sich als Kulturregion profiliert, in der eine lebendige Szene Kunst, z. B. durch einen vielfältigen Künstleraustausch, gestaltet. **Kunst und kulturelle Bildung** haben sich als bedeutender Standortfaktor der Region entwickelt. Das Gefühl von Heimat wird in der Region Kehdingen-Oste erlebbar.

Die Verbesserung der **Verkehrsanbindung** der Region durch die realisierten Autobahnen A 20, A 22 und A 26 konnte verträglich für die Menschen in der Region umgesetzt werden. Die Autobahnanbindung optimiert die regionalen Standortvoraussetzungen für Wohnen und Gewerbe sowie die Erreichbarkeit für Touristen. Ein leistungsfähiger und attraktiver öffentlicher Personennahverkehr verbindet die Menschen in der Region und mit den benachbarten Räumen.

Kehdingen-Oste wird ein florierender Bestandteil des **Wirtschaftsraumes Stade/Hamburg**. Regionale Produkte finden national und international großen Absatz. Made in Kehdingen-Oste hat sich als Marke etabliert. Die Landwirtschaft löst Innovationen aus und erhält die Kulturlandschaft zwischen Elbe und Oste. In der Region Kehdingen-Oste existiert eine autarke Versorgung mit Kraftstoffen, auch die ersten Gemeinden sind energieautark.

Für die Umsetzung der Vision hat die Region Entwicklungsziele definiert, um aus dem Wunschbild ein strategisch ausgerichtetes Handeln ableiten zu können. Die Regionalen Entwicklungsziele konkretisieren das Leitbild und legen thematische Schwerpunkte fest. Sie knüpfen an vorhandene Potenziale an und versuchen Mängel zu verbessern.

Die Entwicklungsziele sind:

- **Die Menschen stehen im Mittelpunkt: Die Region Kehdingen-Oste wird eine kulturell geprägte und sozial engagierte familienfreundliche Region.**
Die Regionalentwicklung Kehdingen-Oste ist nicht Selbstzweck, sondern dient dazu, die Lebensqualität für die Menschen in der Region zu erhalten und zu verbessern. Kulturelles Leben, Bildungsangebote, sozialer Zusammenhalt sind mehr als nur weiche Standortfaktoren sondern insbesondere vor dem Hintergrund des demographischen Wandels eine Grundbedingung für eine erfolgreiche Regionalentwicklung in Kehdingen-Oste.
- **Die Wirtschaft von Kehdingen-Oste kommt durch nachhaltiges Leben und Arbeiten in Bewegung.**
Basis einer Regionalentwicklung für die Menschen in der Region ist die Stärkung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit. Die Sicherung und die Schaffung neuer Arbeits- und Ausbildungsplätze stellt dabei eine ökonomische Notwendigkeit dar. Insbesondere sollen die Rahmenbedingungen für

Privatinvestitionen in Unternehmen verbessert werden. Dabei kommt aufgrund des zu entwickelnden Potenzials der Region dem Tourismussektor eine besondere Bedeutung zu.

- **Der Landschaftsraum Kehdingen-Oste wird in Wert gesetzt.**
Die vielfach noch intakte Natur und die attraktive Landschaft soll als wesentlicher Faktor der Regionalentwicklung geschützt und entwickelt werden. Darunter wird sowohl die Stärkung der Funktion des Landschaftsraumes für den Naturschutz als auch die Entwicklung seiner Funktionen für die Naherholung und den Tourismus verstanden. Ansätze sind z. B. im Natur- und Wassertourismus zu sehen.
- **In der Region Kehdingen-Oste werden innovative Energienutzungsformen über den Anbau nachwachsender Rohstoffe erfolgreich entwickelt und eingesetzt.**
In einer engen Kooperation zwischen Landwirten, technologieorientierten Ingenieurbüros und lokalen Firmen der Heizungstechnik sollen der Energiepflanzenanbau in der Region gemeinschaftlich vorangetrieben werden, Weiterverarbeitungstechniken für diese Energierohstoffe fortentwickelt und entsprechende Heizanlagen am regionalen Markt etabliert werden. Darüber hinaus sollen mehrere BTL-Anlagen (Biomass To Liquid) von der Größe herkömmlicher Biogasanlagen entstehen, in denen Biomasseabfallstoffe zu Biotreibstoff und hochreinen biologischen Ölen und Wachsen verarbeitet werden können.
- **Die Vernetzung zwischen den Akteuren an Oste und Elbe wird forciert und stellt künftig eine der Hauptstärken der Region dar.**
Die im Rahmen der Erstellung des ILEK erfolgte landkreisübergreifende Zusammenarbeit zwischen den Partnerkommunen soll kontinuierlich ausgeweitet werden. Über die Zusammenarbeit auf Verwaltungsebene hinaus soll das Netzwerk der regionalen Akteure gestärkt und entwickelt werden.

Zur Bestimmung der Wirksamkeit des REK werden Indikatoren der Zielerreichung dargestellt. Die Indikatoren dienen der Überprüfung der Zielkonformität und der Effizienz der Entwicklungsstrategie. Durch die Formulierung eines Zielwertes wird versucht, die Entwicklungsziele quantitativ zu konkretisieren. Dies stellt den Versuch dar, den Grad der Zielerreichung messbar zu machen und die Zielkonformität von Projekten überprüfen zu können. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass nicht alle Faktoren der Zielerreichung quantitativ abbildbar sind, sondern teilweise nur qualitativ zu erfassen sind.

Tabelle 4: Indikatoren zur Erreichung der Entwicklungsziele

Entwicklungsziel	Indikator / Zielwert	Messgröße
Die Menschen stehen im Mittelpunkt: Die Region Kehdingen-Oste wird eine kulturell geprägte und sozial engagierte familienfreundliche Region.	<ul style="list-style-type: none"> • Verhältnis Zuwanderungen/Abwanderungen mindestens neutral • Erhöhung des Betreuungsangebotes für Kinder unter 3 Jahren • Erhöhung der Wohnzufriedenheit 	Wanderungssaldo +/- 0 Anzahl Plätze Befragung
Die Wirtschaft von Kehdingen-Oste kommt durch nachhaltiges Leben und Arbeiten in Bewegung.	<ul style="list-style-type: none"> • Erhöhung der Anzahl der Beschäftigten im Tourismus, Verarbeitenden Gewerbe und Dienstleistungssektor • Stabilisierung der Arbeitsplätze in der Landwirtschaft • Erhöhung des Steueraufkommens in der Region 	Beschäftigtenzahl Anzahl Erwerbstätige Steueraufkommen je Kopf
Der Landschaftsraum Kehdingen-Oste wird in Wert gesetzt.	<ul style="list-style-type: none"> • Sicherung von Naturschutzflächen (Schutzgebiete NSG, LSG, Natura 2000) • Durchführung von Landschaftspflegemaßnahmen 	Schutzgebietsgröße in ha Anzahl Maßnahmen
In der Region Kehdingen-Oste werden innovative Energienutzungsformen über den Anbau nachwachsender Rohstoffe erfolgreich entwickelt und eingesetzt.	<ul style="list-style-type: none"> • Errichtung von mind. zwei Pilotanlagen in der Region • Erhöhung der durch nachwachsende Rohstoffe produzierten Energieleistung um mind. ... MW 	Anzahl Anlagen Leistung in MW
Die Vernetzung zwischen den Akteuren an Oste und Elbe wird forciert und stellt künftig eine der Hauptstärken der Region dar.	<ul style="list-style-type: none"> • Verstärkung der Abstimmung zwischen den Kommunen der Region • Bildung von umsetzungsorientierten Projektgruppen privater Akteure (Gemeindeübergreifend) • Bildung von regionsübergreifender Zusammenarbeit 	Treffen je Jahr Anzahl Projektgruppen Treffen je Jahr

Zusammenfassung Leitthema: Entwicklungsdreieck Kehdingen-Oste

Maritime Landschaft Kehdingen-Oste – wir be-leben durch Er-leben



6.2 Handlungsfelder und Projekte

Die in diesem Abschnitt dargestellten Handlungsfelder zeigen den Weg auf, in welchen Arbeitsbereichen die Leitbilder und Entwicklungsziele zu realisieren sind. Sie stellen Schwerpunkte der regionalen Entwicklung dar. Die innerhalb der Handlungsfelder erarbeiteten Projekte dienen der Umsetzung und Verwirklichung des Leitbildes und der regionalen Entwicklungsziele.

In den vier Handlungsfeldern

- Maritime Urlaubsregion zwischen Oste und Elbe,
- Nachhaltige Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen,
- Familienfreundliche Region Kehdingen-Oste,
- Nachhaltige innovative Inwertsetzung der Natur- und Kulturlandschaft

werden die Projekte zur Umsetzung der Entwicklungsziele gebündelt.

Auf Basis der handlungsfeldbezogenen Prozessorganisation konnten die regionalen Akteure innerhalb der im Prozess zur Erstellung des ILEK bewährten Beteiligungsstrukturen in Arbeitskreisen und Projektgruppen für das REK aktiviert werden. Die Abgrenzung der Handlungsfelder zielt insbesondere auf die Identifikation von umsetzungsfähigen Projekten und der Bündelung themenverwandter Aufgabenstellungen im Planungsprozess. Die in den Handlungsfeldern dargestellten Maßnahmenansätze dienen daher vielfach der Erreichung mehrerer der Entwicklungsziele.

Die innerhalb der Handlungsschwerpunkte aufgeführten prioritären Projekte zeigen beispielhaft die in der Region verfolgten Handlungsansätze im jeweiligen Handlungsfeld auf. Sie werden im Zuge des Leader-Regionalmanagements vervollständigt und ergänzt.

Die LAG einigte sich auf folgende Gütekriterien für prioritäre Projekte:

Integrativ:	Das Projekt bzw. Leitprojekt sollte dazu beitragen, dass intersektorale Kooperationen und Synergieeffekte entstehen. Es soll einen vernetzenden Beitrag leisten und gleichsam Teil des Gesamtverfahrens sein. Es soll die Region als Ganzes stärken.
Verbindend:	Das Projekt bzw. Leitprojekt soll Konkurrenzsituationen innerhalb der Region vermeiden, es unterstützt die Bildung einer regionalen Identität und widerspricht nicht den Zielen anderer Projektvorhaben in der Region bzw. in Kooperationsregionen.
Langfristig:	Das Projekt bzw. Leitprojekt soll langfristig wirksam sein und in der Lage sein, nach einer bestimmten Frist ohne die Inanspruchnahme öffentlicher Mittel oder von Förderprogrammen zu existieren.
Konzertiert:	Das Projekt bzw. Leitprojekt fördert die Kooperation mit anderen Projektinitiatoren bzw. entspr. Institutionen. Er hat eine ergänzende Wirkung zu anderen Vorhaben.
Handlungsorientiert:	Das Vorhaben ist umsetzungsorientiert und hat das Ziel realisiert zu werden.

Innovativ: Das Projekt bzw. Leitprojekt geht auch neue methodische Umsetzungswege, es hat einen kreativen Charakter, entwirft möglicherweise neue Produkte oder regionsspezifische dem Leitbild gerecht werdende Handlungs- wie beispielsweise Vermarktungslinien.

Diese Kriterien dienen den Prozessbeteiligten gleichsam als Hintergrundfolie für die eigeninitiierte Prüfung bzw. Verortung ihrer Vorhaben. Der oben stehende Katalog wurde in einem frühen Verfahrensstadium abgestimmt und kontinuierlich in die Leitprojekt- und Projekterweiterung eingespeist.

Zusätzlich wurde dieses Bewertungsverfahren von den Beteiligten anhand der Entwicklung konkreter Vorhaben diskutiert und damit kontinuierlich auf seine Güte und Einsatzfähigkeit im Rahmen dieser praktischen Anwendung überprüft.

Darüber hinaus werden die im Rahmen des ILEK und REK erarbeiteten weiteren Projekte dargestellt. Sie zeigen weitere Initiativen aus der Region, die der Realisierung der Entwicklungsziele des REK dienen. Über die Fördermöglichkeiten von Leader hinaus werden bei der Maßnahmenumsetzung verschiedenste Fördermöglichkeiten überprüft (z. B. EFRE, ESF, Stiftungen,...).

6.2.1 Handlungsfeld Maritime Urlaubsregion zwischen Elbe und Oste

Die Entwicklungsstrategie beinhaltet, die Chancen des Tourismus zur Steigerung der regionalen Wertschöpfung zu nutzen. Es sollen wirtschaftliche Impulse, Zusatzeinkommen im ländlichen Raum, Strukturverbesserungen und Verbesserung der Standortqualität und des Images geschaffen werden.

Die hier vorgeschlagene Strategie und zugeordneten Projekte des Handlungsfeldes zielen darauf ab,

- die Angebote im ländlichen Raum zu entwickeln bzw. aufzuwerten, so dass eine Teilnahme am Tourismus- und Freizeitmarkt Erfolg versprechend ist,
- die Angebote in die überregionalen Strukturen (z. B. Elberadweg) einzubinden und entsprechende Netzwerke aufzubauen.

Vorrangiges Ziel ist es, touristische Angebote und Strukturen in der Region Kehdingen-Oste so zu entwickeln, dass sie über die vorhandenen Strukturen wie Tourismusverband Stade und Cuxland vermarktet werden können. Die Angebote der Region sollen überörtlich weiter vernetzt werden.

Ziele und erwartete Ergebnisse:

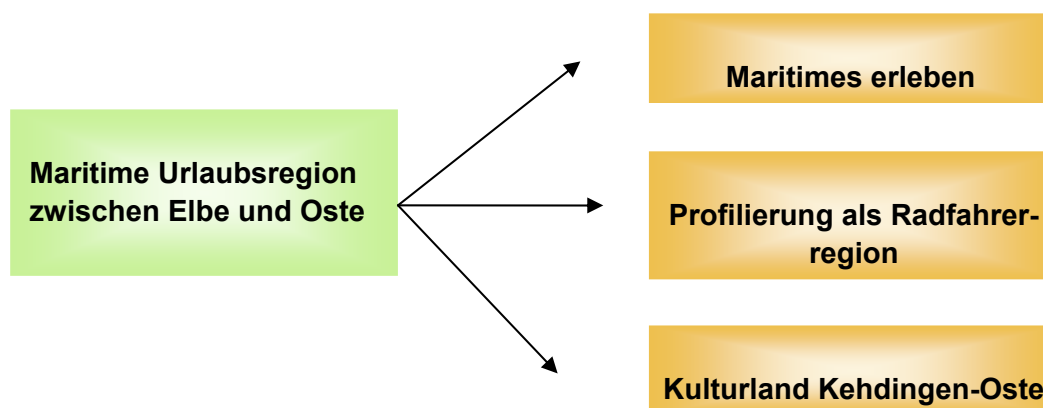
- Ausbau und Entwicklung der Angebote im Bereich Maritimes, Radfahren, Kunst und Kultur
- Entwicklung eines abgestimmten Radwegenetzes mit einheitlicher Beschilderung und Lückenschluss
- Einbindung der Angebote der Region in bestehende Produkte und Vermarktungslinien (Natureum Niederelbe, Schwebefähre Osten-Hemmoor, Deutsche Fährstraße, Fernradwege)
- Vernetzung der Angebote untereinander innerhalb der Region und regionsübergreifend mit der Hadler Region und der Region Moorexpress-Stader Geest
- Initiierung von Kooperationen und Netzwerken zur Erschließung touristischer Wertschöpfung in der Region
- Erhöhung des Image und der Bekanntheit der Region

Wirkungsindikatoren zur Überprüfung der Zielerreichung sind:

- Anzahl an neuen touristischen Angeboten im Bereich Maritimes, Radfahren, Kunst und Kultur

- Anzahl an Angeboten, die in überörtliche touristische Strukturen (z. B. Fernradwege) eingebunden sind
- Anzahl der Besucher an den Attraktionspunkten der Region (neue Angebote wie „Maritimes Zentrum Küstenschifffahrt“, ...)
- Steigerung der Anzahl der Übernachtungsgäste in der Region
- Steigerung der Anzahl der Tagesgäste in der Region
- Neu initiierte Kooperationen und Netzwerke
- Veränderung in Image und Bekanntheit
- Wirtschaftliche Tragfähigkeit der neuen Einrichtungen

Dem Handlungsfeld „**Maritime Urlaubsregion zwischen Elbe und Oste**“ werden drei Handlungsschwerpunkte zugeordnet. Die Handlungsschwerpunkte wurden aus den zentralen Stärken und Potenzialen der Region abgeleitet.



Maritime Erlebnisse

Mit der Ausschilderung der Fahrrad- und Autoroute Deutsche Fährstraße (Fertigstellung im Oktober 2005), der Wiederinbetriebnahme der Schwebefähre Osten-Hemmoor im Mai 2006 sowie der Aufnahme als „German Ferries Route“ in das weltweite Werbeangebot der deutschen Tourismuszentrale wurden durch das große ehrenamtliche Engagement der AG Osteland e.V. in Zusammenarbeit mit den touristischen Organisationen und den Kommunen wichtige Meilensteine in der Region erreicht. Hieran soll nun angeknüpft werden. Das Thema Maritimes soll ein wesentliches Kennzeichen des touristischen Profils der Kehdingen-Oste Region werden. Ziel ist es, das maritime Flair der Region, welches nur vereinzelt erschlossen ist, auszubauen. Eine Vielzahl historisch wertvoller Anlagen und die einst bedeutende Küstenschifffahrt sind durch den wirtschaftlichen Strukturwandel funktionslos geworden. Diese Zeugnisse der Geschichte, die ein touristisches Potenzial darstellen, wie Häfen, historische Schiffe, Fähren, Brücken und Gebäude sollen durch Nutzung bzw. durch neue touristische Nutzungsformen erhalten und ausgebaut werden. Mit diesem Themenschwerpunkt soll das natürliche und kulturelle Erbe der Region Kehdingen-Oste erschlossen werden.

Die Region verfügt mit dem Natureum Niederelbe, der Schwebefähre Osten-Hemmoor, der Deutschen Fährstraße mit den Prahmfähren und dem Küstenschifffahrtsmuseum Wischhafen bereits über ein touristisches Angebotssegment Maritimes. Ein wichtiges Anliegen der Region besteht darin, diese Angebo-

te auszubauen und zu entwickeln und eine Vernetzung zu den vielen „verborgenen Schätzen“ in der Region herzustellen. Die vorgeschlagene Strategie und die zugeordneten Projekte zielen darauf ab,

- leistungs- und kundenorientierte Angebote in der Region um das Thema Maritimes zu entwickeln bzw. aufzuwerten,
- die Angebote in die überregionalen Strukturen (Deutsche Fährstraße) einzubinden.

Mit dem Projekt „Science Center Küstenwelten“ soll das Natureum Niederelbe um das Thema Küstenwelten erweitert werden. Besucher können heimische Brutvogelarten erstmals mit Filmlebensräumen an den Küsten und durch Klimazonen der Erde begleiten. In der Küsten-Entdecker-Ausstellung werden die für die Bundesrepublik Deutschland regionale und internationale Themen in einer Zusammenschau von Natur, Tier, Mensch und Technik dargestellt. Das Projekt umfasst einen Ausstellungs- und Erlebnispark sowie ein Forum für Wissenschaft und Natur. Ein Antrag zur Förderung dieses Projektes nach EFRE befindet sich derzeit in der Vorbereitung. Die Akteure beabsichtigen in Kooperation mit dem Natureum Niederelbe und den weiteren Attraktionen entlang der Deutschen Fährstraße mit dem Projektansatz „Maritimes Zentrum Küstenschiffahrt Wischhafen“ ein Zentrum für Küstenschiffahrt als „Leuchtturm“ der Region und Magnet für Gäste zu entwickeln. Es sollen in Kooperation mit dem sehr erfolgreichen ehrenamtlich betriebenen Küstenschiffahrtsmuseum weitere Angebote rund um das Thema Küstenschiffahrt entstehen.

Prioritäres Projekt: Nr. 1.1

Maritimes Zentrum Küstenschiffahrt Wischhafen			
Projektträger:	Gemeinde Wischhafen		
Projektpartner:	Förderverein des Kehdinger Küstenschiffahrtsmuseums		
<p>Inhalt</p> <p>Das Thema „Maritimes“ soll ein wesentliches Kennzeichen des touristischen Profils der Kehdingen-Oste Region werden. Mit dem Maritimen Zentrum Küstenschiffahrt sollen die bisher nur ansatzweise in touristische Produktlinien integrierten Bestände an maritimen Zeugnissen der Vergangenheit erschlossen und entwickelt werden. Bisher konnten dazu folgende Projekte konkretisiert werden: Küstenschiffahrtsmuseum Wischhafen, Maritimer Spaziergang durch Wischhafen, Traditionshafen mit Küstenmotorschiff Iris-Jörg (technisches Denkmal), Werft mit maritimen handwerklichen Tätigkeiten zu Schiffsbau (zu Schmiede, zu Maschinenteknik, zu Bootsbau und Seilerei), Geschichte der Werften erlebbar machen - Küstenschiffahrt erleben.</p>			
<p>Ziel</p> <p>Entwicklung und Vernetzung bestehender Angebote und Schaffung neuer touristischer Angebote und Produkte zum Ausbau und zur Schärfung des touristischen Profils der Region mit dem thematischen Schwerpunkt „Maritimes“. Entwicklung zielgruppenspezifischer Angebote, Schaffung von zusätzlichen Arbeitsplätzen. Das Projekt leistet einen wichtigen Beitrag zur Stärkung des überregional bedeutenden Tourismusangebotes und somit können wichtige wirtschaftliche Impulse erwartet werden.</p>			
Bewertung	<input checked="" type="checkbox"/> integrativ <input checked="" type="checkbox"/> Konzertiert	<input checked="" type="checkbox"/> Verbindend <input checked="" type="checkbox"/> Handlungsorientiert	<input checked="" type="checkbox"/> Langfristig. <input checked="" type="checkbox"/> Innovativ
Zeitplan	Ab 2008		
Kosten / Finanzierung	100.000,- €, ELER / Kommunale Kofinanzierung		
Maßnahmcodes	MC 411-413 (Code 313)		

Dieses Projekt besteht auch in enger Verknüpfung mit dem Projekt „Baljer Leuchtturm“. Neben den bestehenden herausragenden Naturerlebnisangeboten wie dem Tidenkieker und dem Vogelkieker gilt es, ein weiteres Angebot im Bereich Schifffahrt- und Naturerleben zu etablieren. Schon heute ist in dem Leuchtturm eine Kamera installiert, die den Besuchern des Natureums Niederelbe eine direkte Übertragung aus dem Naturraums Elbe und deren Vordeichsflächen bietet. Der Leuchtturm ist ein besonderes „Highlight“ der Region, der als Anker für das Naturerleben in der Region dienen kann.

Prioritäres Projekt: Nr. 1.2

Baljer Leuchtturm	
Projektträger:	Gemeinde Balje
Projektpartner:	Förderverein Baljer Leuchtturm von 1904 e.V., Landkreis Stade, Natureum Niederelbe, Verein zur Förderung von Naturerlebnissen e.V.
<p>Inhalt Der Baljer Leuchtturm ist ein schützenswertes maritimes Erbe im Landkreis Stade und steht auf dem Watt des Hörner-Aussendeichs an der Elbe. Der Leuchtturm bietet durch dessen Panoramafenster einen einmaligen Ausblick über die Elbe und die naturnahen Außendeichsflächen. Der Turm ist außer Betrieb und vom Verfall bedroht. Da er im EU-Vogelschutzgebiet liegt, ist er bisher für die Öffentlichkeit nicht zugänglich. Im Einvernehmen mit dem Naturschutz soll zukünftig eine zeitlich eingeschränkte Nutzung ermöglicht werden.</p> <p>Aufgrund der exponierten Lage des Leuchtturms in Nähe des überregionalen Elberadwegs und des Natureums Niederelbe bietet er wertvolle Anknüpfungspunkte an die Zielsetzungen der touristischen Entwicklung. So stehen die Nutzung des Leuchtturms in Verbindung mit dem Projekt Küstenwelten, Krimilesungen im Leuchtturm als Teil des Projektes „Krimiland“, Natur-Erleben sowie in Vernetzung mit den Angeboten anderer maritimen Kulturgüter der Region. Ein Nutzungskonzept und die Sanierung des Leuchtturmes soll im Rahmen von Leader umgesetzt werden. Die laufenden Kosten und der Betrieb werden durch Einnahmen aus der Nutzung generiert.</p>	
<p>Ziel Die Sanierung des Leuchtturmes sichert die Erhaltung eines schützenswerten maritimen Erbes der Region und trägt durch zukünftige Nutzung zur Steigerung der regionalen Identität bei. Ziel ist es, ein weiteres attraktives Angebot im Bereich Maritimes und Naturerleben in Vernetzung mit den vorhandenen Angeboten zu schaffen.</p>	
Bewertung	<input checked="" type="checkbox"/> integrativ <input checked="" type="checkbox"/> Verbindend <input checked="" type="checkbox"/> Langfristig. <input checked="" type="checkbox"/> Konzertiert <input checked="" type="checkbox"/> Handlungsorientiert <input checked="" type="checkbox"/> Innovativ
Zeitplan	Nutzungskonzept 2008, Sanierung 2008/2009
Kosten / Finanzierung	250.000,- €, ELER / Kommunale Kofinanzierung
Maßnahmcodes	MC 411-413 (Code 323-D)

Die Akteure der Region setzen im Rahmen des REK einen Schwerpunkt in der touristischen In-Wertsetzung der Deutschen Fährstraße. Es gilt die Infrastruktur entlang der Auto- und Fahrradroute zu verbessern und zu entwickeln. Hier besteht eine enge Verknüpfung zu dem Projekt „Radwegekonzept“. Die historischen Prahmfähren der Oste sollen Kernpunkte attraktiver Erlebnisangebote werden. Sie dienen gleichzeitig als Bindeglieder zwischen unterschiedlichen Aktivitäten bzw. Angebotsbestandteilen wie z. B. Radfahren und Wassererlebnis. Den Prahmfähren Großenwörden, Bobergen und Gräpel wird eine Schlüsselfunktion für die Verknüpfung von Attraktionspunkten und der Erschließung von touristischen Potenzialen an der Oste zugesprochen.

Im Rahmen des ILEK-Prozesses wurden für die Region der Bedarf an Anlegern für Fahrgastschiffe (z. B. für die Mocambo) an der Oste und Elbe (Krautsand) herausgearbeitet. Im Rahmen von Leader soll die Sanierung bzw. der Bau von Anlegern in Oberndorf, Großenwörden und Krautsand erfolgen.

Zur touristischen In-Wert-Setzung der Schwebefähre als nationales Baudenkmal und Wahrzeichen der Kehdingen-Oste-Region und um die Verweildauer der Schwebefährentouristen zu erhöhen, soll ein Besucherzentrum mit Fähr- und Flussmuseum in Osten nach dem Vorbild ausländischer Schwebefähren-Besucherzentren entstehen. Inhaltlich soll sich das Fähr- und Flussmuseum mit der Schwebefähre, den Prahmfähren, sonstigen Fähren, Brücken, Furten als jegliche Form der Flussquerung beschäftigen.

Prioritäres Projekt: Nr. 1.3

Besucherzentrum Schwebefähre Osten-Hemmoor mit Fähr- und Flussmuseum (Bestandteil der deutschen Fährstraße)			
Projektträger:	Gemeinde Osten		
Projektpartner:	Fördergesellschaft Schwebefähre, AG Osteland e.V., Heimatverein Osten, Samtgemeinde Hemmoor		
<p>Inhalt An der Schwebefähre Osten-Hemmoor soll ein Besucherzentrum mit Fähr- und Flussmuseum entstehen, um die Verweildauer der Schwebefährentouristen zu erhöhen. Dadurch erfolgt die touristische In-Wert-Setzung der Schwebefähre als nationales Baudenkmal und Wahrzeichen der Kehdingen-Oste Region sowie der Deutschen Fährstraße. Die bestehenden Museen in Oberndorf, Geversdorf und Osten werden in das Konzept für das Besucherzentrum eingebunden.</p>			
<p>Ziel Entwicklung und Vernetzung bestehender Angebote und Schaffung neuer touristischer Angebote und Produkte. Das Projekt leistet einen wichtigen Beitrag zur Stärkung des überregional bedeutenden Tourismusangebotes und somit können wichtige wirtschaftliche Impulse erwartet werden.</p>			
Bewertung	<input checked="" type="checkbox"/> integrativ <input checked="" type="checkbox"/> Konzertiert	<input checked="" type="checkbox"/> Verbindend <input checked="" type="checkbox"/> Handlungsorientiert	<input checked="" type="checkbox"/> Langfristig. <input checked="" type="checkbox"/> Innovativ
Zeitplan	ab 2008		
Kosten / Finanzierung	300.000,- €, ELER / Kommunale Kofinanzierung		
Maßnahmencode	MC 411-413 (Code 313)		

Prioritäres Projekt: Nr. 1.4

Fähr- und Schiffsanleger an Elbe und Oste (Bestandteil der deutschen Fährstraße)			
Projektträger:	Gemeinde Drochtersen, Oberndorf, Geversdorf, Großenwörden, SG Oldendorf		
Projektpartner:	Gastronomische Betriebe, Betreiber der Fahrgastschiffe, AG Osteland e.V		
<p>Inhalt</p> <p>Zur Verbesserung der wassertouristischen Erschließung der Oste soll in Oberndorf und Geversdorf die Anlegesituation für Fahrgastschiffe verbessert werden und in Großenwörden und Kranenburg soll ein neuer Anleger gebaut werden. Zur touristischen Erschließung von Krautsand ist der Schiffsanleger für Fahrgastschiffe, Tidenkieker und Schnellfähre auf Krautsand zu erhalten. Es handelt sich um den einzigen nutzbaren Schiffsanleger mit Brücke in der Kehdingen-Oste-Region. Der Schiffsanleger soll saniert, verstärkt und die Sicherung soll geändert werden.</p>			
<p>Ziel</p> <p>Erhaltung, Ausbau und Vernetzung bestehender und neuer touristischer Angebote und Produkte an der Elbe und der Oste</p>			
Bewertung	<input checked="" type="checkbox"/> integrativ <input checked="" type="checkbox"/> Konzertiert	<input checked="" type="checkbox"/> Verbindend <input checked="" type="checkbox"/> Handlungsorientiert	<input checked="" type="checkbox"/> Langfristig. <input type="checkbox"/> Innovativ
Zeitplan	Ab 2008		
Kosten / Finanzierung	220.000,-€ ELER / Kommunale Kofinanzierung		
Maßnahmencode	MC 411-413 (Code 313)		

Weitere Projekte

- Ideenwettbewerb Schätze und Geschichten – Maritime Erlebnissen, Seemannsgarn und Anekdoten
- Wohnmobilstellplätze und Schaffung der Begleitinfrastruktur entlang der Deutschen Fährstraße
- Die Ostechronik – ein Fluss und seine Geschichten
- Instandsetzung der Spülschleuse Mühlenhafen
- Entwicklung von maritimer Erlebnis-Gastronomie

Profilierung als Radfahrerregion

Radfahren zählt seit vielen Jahren zu den beliebtesten Freizeit- und Urlaubsaktivitäten. Eine besondere Stärke weist die Region in diesem Bereich dadurch auf, dass sie bereits von einer Reihe überregional bekannter Radwege (Elberadweg, Nordseeküsteradweg, Deutsche Fährstraße, Ochsenweg, Vom Teufelsmoor zum Wattenmeer) erschlossen wird. Dies bietet für die Region die Chance, ihren Standortvorteil zu nutzen und vom Radfahrertourismus zu profitieren und entspricht dem Schwerpunktthema des Tourismusmarketing in den Landkreisen Cuxhaven und Stade. Mit dem strategischen Entwicklungsansatz sich als Radfahrerregion zu profilieren, verfolgt die Region das Ziel, die vorhandenen Radrouten zukünftig zur Anbindung für weitere touristische Attraktionen zu nutzen.

Hierzu ist es aber notwendig erst einmal die Qualitäten des vorhandenen Radwegeangebotes zu sichern und zu entwickeln. Die ausgewiesenen Radrouten sollen hinsichtlich der Wegequalität (gute Qualität und Schließung von Lücken) und Führung (einheitliche und stimmige Beschilderung nach dem ADFC-Standard) sowie infrastruktureller Ausstattung (Unterstände, Rastplätze, Infopoints) verbessert werden. Neben der Erschließung touristischer Sehenswürdigkeiten sind Lückenschlüsse und eine Anbindung der Routen an die Haltepunkte des ÖPNV sowie der Ortszentren beabsichtigt. Der Arbeitskreis Tourismus, Freizeit und Kultur hat eine Bestandsaufnahme der vorhandenen Infrastruktur an den regionalen Radwegen vorgenommen und gemeinsam mit den Vertreterinnen von Cuxland und dem Tourismusverband Stade Vorschläge für die Radwegbegleitende Infrastrukturausstattung und Prioritäten für Lückenschlüsse im Radwegenetz erarbeitet. Dieses gilt es nun in der Gesamtkonzeption „Radwege“ umzusetzen. Diese Maßnahme besteht aus drei Teilprojekten.

1. Radwegekonzept: Erstellen eines Katasters für die Routendaten sowie Neubeschilderung der Radwege mit Fahrradwegweisern (ADFC-Standard), um so eine Anpassung an die Qualitätsstandards in den Landkreisen Cuxhaven und Rotenburg (Wümme) zu erreichen.
2. Radwegeneubau bzw. Lückenschluss
Für den touristischen Radwegbau beabsichtigen die Kommunen für Lückenschlüsse der radtouristischen Routen Anträge beim Land auf Finanzhilfen zu stellen. Unter anderem wird die Ausschöpfung des Programms „Finanzhilfen des Landes zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse in den Gemeinden“ angestrebt.
3. Erweiterung der bestehenden Infrastruktur um Rastplätze, ergänzende radtouristische Orientierungshilfen u. ä., Infopoints

Durch die Einrichtung von Melkhüs und der Fortführung der im Bereich von Himmelpforten und Oldendorf bestehenden Niedersächsischen Milchstraße beabsichtigen die Akteure in der Region ein weiteres überzeugendes Angebot für Radfahrer zu entwickeln. Melkhüs bilden ein bereits touristisch etabliertes Angebot, das bereits in weiteren norddeutschen Regionen (z. B. Wesermarsch) erfolgreich besteht. Zielsetzung ist es, gemeinsam mit den angrenzenden Leader-Regionen des Landkreise Stade, Cuxhaven und Rotenburg (Wümme) die Fortführung der Niedersächsischen Milchstraße und die Einrichtung von Melkhüs an gut frequentierten Fernradwegen in den drei Landkreisen zu etablieren. Mit Hilfe der Milchraststätten sollen die derzeit noch in weiten Bereichen fehlende Versorgungsfunktionen der Radfahrer entlang der Radrouten geschlossen werden.

Prioritäres Projekt: Nr. 1.5

Radwegekonzept	
Projektträger:	Landkreis Stade
Projektpartner:	Kommunen der Region
Inhalt Im Rahmen des Radwegekonzeptes werden in enger Zusammenarbeit mit dem Tourismusverband Stade und den Gemeinden eine Bestandsaufnahme und Optimierung mit anschließender einheitlicher Ausschilderung durchgeführt. Es erfolgt die Überprüfung der Radrouten durch eine Befahrung und es wird ein zukunftsfähiger Bestand an Routendaten durch die Erstellung eines Katasters angelegt. Die Radwege werden mit Fahrradwegweisern nach dem ADFC-Standard neu beschildert.	
Ziel In-Wert-Setzung des vorhandenen Radwegeangebotes durch Sicherung und Entwicklung der Qualität. Anpassung an die Standards der Fernradwege in den Landkreisen Cuxhaven und Rotenburg (Wümme)	
Bewertung	<input checked="" type="checkbox"/> integrativ <input checked="" type="checkbox"/> Konzertiert <input checked="" type="checkbox"/> Verbindend <input checked="" type="checkbox"/> Handlungsorientiert <input checked="" type="checkbox"/> Langfristig. <input type="checkbox"/> Innovativ
Zeitplan	Planung 2008 und Umsetzung 2009
Kosten / Finanzierung	150.000,- € / Kommunale Kofinanzierung
Maßnahmcodes	MC 411-413 (Code 313)

Prioritäres Projekt: Nr. 1.6

Melkhüs, Erweiterung der Niedersächsischen Milchstraße und Errichtung von Melkhüs	
Projektträger:	Tourismusverband Stade / Elbe e.V.
Projektpartner:	Tourismusverbände Stade und Cuxland, Landfrauen und Landvolkverbände, Molkerei Hasenfleet, Landesvereinigung der Milchwirtschaft e.V., AG Osteland
<p>Inhalt Das bestehende Angebot der Niedersächsischen Milchstraße in den Samtgemeinden Himmelpforten und Oldendorf soll in der Region erweitert werden. Im Bereich Oste, Oberndorf und Geversdorf soll als erstes eine neue Route der Niedersächsischen Milchstraße ausgeschildert werden. Dort wird die privat betriebene einzige niedersächsische Faßbuttermolkerei Hasenfleet bei Oberndorf mit einem Probier- und Informationsraum sowie dem Erwerb des „Milchmagisters“ das Angebot entlang der Niedersächsischen Milchstraße ergänzen.</p>	
<p>Ziel Erweiterung der Niedersächsischen Milchstraße zur Nutzung des bereits erprobten Angebotes und der etablierten Vermarktungslinie. Durch die Einrichtung der Melkhüs werden Versorgungslücken entlang der Radwege geschlossen und neue Einkommenspotenziale für die landwirtschaftlichen Betriebe erschlossen. Die Verbraucher erhalten Informationen zur Milchproduktion und es erfolgt eine Stärkung des Bewusstseins der Verbraucher für regionale Produkte.</p>	
Bewertung	<input checked="" type="checkbox"/> integrativ <input checked="" type="checkbox"/> Verbindend <input checked="" type="checkbox"/> Langfristig. <input checked="" type="checkbox"/> Konzertiert <input checked="" type="checkbox"/> Handlungsorientiert <input type="checkbox"/> Innovativ
Zeitplan	Ab 2008
Kosten / Finanzierung	150.000,- € / Kommunale Kofinanzierung
Kooperationsprojekt:	LAG Moorexpress - Stader Geest, ILEK-Region Börde Oste-Wörpe
Maßnahmcodes	MC 411-413 (Code 313)

Weitere Projekte

- Lückenschlüsse im Fernradwegenetz (z. B. Lückenschluss im Elberadweg von Krautsand bis Dornbusch)
- Naturerlebnispfad Brackmarsch – Flussmarsch – Niedermoor und Hochmoor als Radwanderweg
- Fahrradfähre Kahlesand (Krautsand-Wischhafen)

Kulturland Kehdingen-Oste

Zum Thema Kultur weist die Region besondere Stärken auf, die es darzustellen und auszubauen gilt. Der Besuch von Ausstellungen und Museen, von Einrichtungen oder Festen, die Zeugnis der Geschichte und Identität einer Region geben, können einen wichtigen Beitrag zu einem abwechslungsreichen Aufenthalt für Gäste und Urlauber leisten. Des Weiteren gilt es, die Kulturlandschaft in Musik, Literatur und Kunst weiter zu entwickeln und offen für moderne Elemente zu sein, um sich als beliebter Wohn- und Aufenthaltsort für junge Künstler, aber auch für junge Leute und Familien zu etablieren.

KunstRaum Hüll, das ABC Bildungs- und Tagungszentrum Hüll, der Kunstverein Kehdingen, zahlreichen Heimatmuseen sowie aktiven Kulturschaffenden sind die Basis für den weiteren Ausbau von Angeboten im Bereich Kunst und Kultur. Der KunstRaum Hüll und der Kunstverein Kehdingen bieten regionale und überregionale zeitgenössische Kunst und Musik an. Hier bestehen gemeinsam mit dem ABC Bildungs- und Tagungszentrum Hüll Anknüpfungspunkte für die Angebotsentwicklung im Bereich kultur- und bildungsorientierter Tourismus in Verbindung mit konkreten Projektideen für Angebote für Jugend- und Erwachsenenbildung (vgl. Handlungsfeld Familienfreundliche Region). Für die weitere Entwicklung des kultur- und bildungsorientierten Tourismus soll für den KunstRaum Hüll mit dem Projekt „Erweiterung des KunstRaumes Hüll“ die erforderliche Infrastruktur erweitert werden.

Die Kehdingen-Oste Region verfügt mit ihrer beispiellosen Dichte von überregional bekannten Krimi- und Krimidrehbuch-Autoren in diesem Bereich über ein Alleinstellungsmerkmal, das mit großem ehrenamtlichen Engagement der AG Osteland e.V. aufgegriffen und zu dem Konzept Krimiland Kehdingen-Oste entwickelt worden ist. Vorbild des touristischen Konzeptes ist die Eifel. Die Akzeptanz für ein derartiges Projekt wurde seit 2001 durch ein privates Internet-Literaturprojekt (www.deutschekrimistraße.de) getestet, das die am Rönndei (Gemeinde Drochtersen) verfassten Thriller und Regionalkrimis bewirbt. Die Website hat in Presse, Funk und Fernsehen ein großes Medienecho ausgelöst. Die Idee von der Krimistraße wurde u. a. von privaten Ferienhausvermietern aufgenommen, die sich mit dem Slogan „Das deutsche Dartmoor“ um eine Verlängerung der Saison in den Herbst und Winter bemüht haben. Seit Februar 2006 finden in der Region sehr erfolgreich Krimilesungen und Krimi-Erlebnistage statt. Die nachhaltige Verankerung und weitere Entwicklung dieses regionalspezifischen touristischen Angebotes sollen mit dem REK-Projekt „Krimiland Kehdingen-Oste“ unterstützt werden.

Prioritäres Projekt: Nr. 1.7

Krimiland Kehdingen-Oste	
Projektträger:	SG Hemmoor
Projektpartner:	AG Osteland e.V., Tourismusverbände Stade und Cuxland, Kommunen, Sponsoren
<p>Inhalt In der Region hat sich aus ehrenamtlichem Engagement der Bürgerinnen und Bürger der Region unter der Regie der Arbeitsgemeinschaft Osteland e.V. und in Zusammenarbeit mit den regionalen Krimi-Autoren, Gastronomiebetrieben, einer Buchhandlung und den Tourismusorganisationen ein touristisches Angebot generiert. Dieses erfolgreiche Angebot, welches für die Region ein touristisches Alleinstellungsmerkmal darstellt, soll durch die folgenden Maßnahmen als touristisches Angebot nachhaltig etabliert und weiter entwickelt werden.</p> <p>Maßnahmen: Anbringung einer Vogeler-Gedenktafel am Rönndeich, Entwicklung eines ausgeschilderten Krimi-Rundkurses, Entwicklung einer GPS-gestützten Tour zu Tatorten und Tätern, Veranstaltung von Krimitaggen, Durchführung eines Krimi-Symposiums, Entwicklung eines Marketing-Konzeptes, Entwicklung von krimispezifischen Angeboten mit Hotellerie und Gastronomie, Werbung für ein Kehdingen-Oste Krimipaket (Sortiment signierter Regionalkrimis für Vermieter und deren Gäste), Herausgabe von Druckschriften (Krimiführer, Postkarten, Krimikalender etc.), Werbemitteln sowie Veranstaltung von Krimi-Events</p>	
<p>Ziel Entwicklung eines touristischen Alleinstellungsmerkmals für die Region und Erweiterung des touristischen Angebotes</p>	
Bewertung	<input checked="" type="checkbox"/> integrativ <input checked="" type="checkbox"/> Verbindend <input checked="" type="checkbox"/> Langfristig. <input checked="" type="checkbox"/> Konzertiert <input checked="" type="checkbox"/> Handlungsorientiert <input checked="" type="checkbox"/> Innovativ
Zeitplan	Ab 2008
Kosten / Finanzierung	50.000,- € / Kommunale Kofinanzierung
Maßnahmcodes	MC 411-413 (Code 313)

Prioritäres Projekt: Nr. 1.8

Erweiterung des KunstRaumes Hüll	
Projektträger:	KunstRaum Hüll
Projektpartner:	Gemeinde Drochtersen, Stiftung Niedersachsen, Landkreis Stade
<p>Inhalt Der KunstRaum Hüll stellt in der Region schon heute einen kulturellen „Leuchtturm“ mit überregionaler Ausstrahlung dar. Hier finden Konzertveranstaltungen von Ensembles und Interpreten mit internationalem Renommee statt. Der KunstRaum gilt mittlerweile als das Zentrum für Neue Musik in Niedersachsen mit einem Ruf, der weit über Niedersachsen hinausreicht. Auch das Ausstellungsprogramm hat mittlerweile internationalen Zuschnitt, wobei der regionale Bezug fester Bestandteil des Jahresausstellungsprogramm ist. Der KunstRaum arbeitet mit im Arbeitskreis Kunst an der Unterelbe, einem informellen Zusammenschluss von Kunstinstituten von Buxtehude bis Cuxhaven. Neben diesen regionalen Kooperationen und Gemeinschaftsprojekten sucht der KunstRaum verstärkt nach Kooperationen mit Kunstinstituten im In- und Ausland.</p> <p>Zur Erweiterung des Veranstaltungsangebotes, um ein wachsendes Publikum aufnehmen und zu längeren Aufenthalten einladen zu können, sollen die Räumlichkeiten des KunstRaumes erweitert werden. Dadurch wird sich die Wirtschaftlichkeit und Wettbewerbsfähigkeit des KunstRaum Hüll erhöhen.</p>	
<p>Ziel Durch Verdoppelung der Ausstellungsfläche soll die Internationalisierung des Programmes und verstärkte Kooperationsmöglichkeiten mit anderen Ausstellungshäusern innerhalb und außerhalb der Kehdingen-Oste Region erreicht werden. Der überregionalen Kulturtourismus wird gesteigert, leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Etablierung der Region zum Kulturland Kehdingen-Oste.</p>	
Bewertung	<input checked="" type="checkbox"/> integrativ <input checked="" type="checkbox"/> Verbindend <input checked="" type="checkbox"/> Langfristig. <input checked="" type="checkbox"/> Konzertierte <input checked="" type="checkbox"/> Handlungsorientiert <input checked="" type="checkbox"/> Innovativ
Zeitplan	Ab 2008
Kosten / Finanzierung	900.000,- €
Maßnahmcodes	MC 411-413 (Code 321)

Weitere Projekte

- KulTour zwischen Elbe und Oste
- Kulturelle Vernetzung und Veranstaltungskooperationen
- Junge Kunst und Musik von den Rändern Europas: Estland (2009) – Lettland (2010) – Litauen (2011)
- Kulturpfad Kehdingen-Oste
- Touristische In-Wert-Setzung Kulturdenkmal Fährstelle Brobergen mit der Burganlage Brobergen
- Entwicklung des mittelalterlichen Modelldorfes „Op de Hörn“

6.2.2 Handlungsfeld Nachhaltige Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

Die Stärkung der Lebensqualität durch eine Verbesserung der wirtschaftlichen Gesamtsituation in der Region Kehdingen-Oste hat besondere Relevanz im Hinblick auf die nachhaltige Stabilisierung der Lebens- und Arbeitsbedingungen. Als besonders prioritär wird die Schaffung neuer Ausbildungs- und Arbeitsplätze angesehen. Mit diesem Ziel korreliert unmittelbar der Ausbau der digitalen Kommunikationsinfrastruktur (Breitbandversorgung in der Fläche). Mobilität steht in direktem Zusammenhang mit der Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur. Aus diesem Grunde strebt die Region die Intensivierung und Weiterentwicklung des ÖPNV an. Die Revitalisierung der Ortschaften trägt entscheidend zur wirtschaftlichen Belebung einer Region bei. Die Neunutzung leer stehender Gebäude, die Sanierung bedürftiger Bausubstanz, die Neugestaltung beispielsweise von Dorfplätzen, die Eröffnung von Läden usw. schaffen einerseits Arbeitsplätze, halten die Kaufkraft in der Region und fördern andererseits die Entstehung von Wertschöpfungsketten.

Zusammenfassend wird davon ausgegangen, dass die Stärkung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit durch nachhaltiges Leben und Arbeiten in Bewegung kommt. Folgerichtig wurde als das nachstehende Ziel innerhalb des Handlungsfeldes erarbeitet:

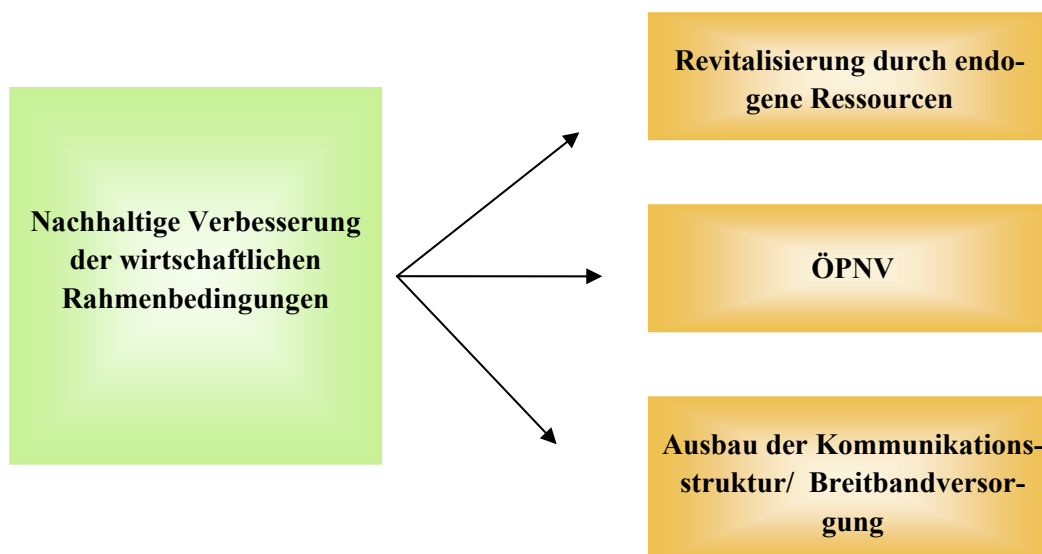
Ziele und erwartete Ergebnisse:

- Die Wirtschaft Kehdingen-Osten kommt in Bewegung durch nachhaltiges Leben und Arbeiten.

Wirkungsindikatoren zur Überprüfung der Zielerreichung:

- Anteil der Unternehmen, nach Größe eruiert und die Zeitspanne des Bestehens am Markt
- Anzahl der Arbeitsplätze in der Region und deren quantitative wie qualitative Entwicklung
- Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und die quantitative Entwicklung
- Erfassung der Leerstände in den Samtgemeinden bzw. Gemeinden und deren quantitative und lokale Entwicklung
- Angebote für Kinder, Jugendliche außerhalb der Schulzeiten und für Senioren (vgl. Kapitel 6.2.3)
- Gewerbeentwicklung, Auslastungsraten
- Räumliche Entwicklung der Breitbandversorgung

Entsprechend der oben beschriebenen Zielsetzung innerhalb des Handlungsfeldes werden die Handlungsschwerpunkte wie folgt definiert:



Revitalisierung durch endogene Ressourcen

Um dem schleichend zunehmenden, innerörtlichen Gebäudeleerstand mit seinen fatalen Folgen für die individuelle Wahrnehmung eines Ortes und dem daraus entstehenden regionalen bzw. gemeindlichen Identifikationsblocker zu überwinden, müssen in zunächst ausgewählten Orten Maßnahmen ergriffen werden, die zur Bausubstanzerhaltung sowie zur qualitativen Weiterentwicklung der Gemeinde an sich beitragen. Der demographisch bedingte Rückgang der Einwohnerzahlen hat zu einem sichtbaren Leerstand einzelner Gebäude gerade in zentralen Ortslagen geführt. Um diesen innerörtlichen Verfall zu stoppen, können kommunale Kommunikationseinrichtungen – auch über die Stärkung des sog. Ehrenamtes – neu etabliert werden, wie z.B. die Einrichtung eines Jugendzentrums, Betreuungsangebote für Kinder und Jugendliche oder generationsübergreifende Angebote.

Beispielhaft kann die denkmalgerechte Außensanierung des historischen Kornspeichers in Freiburg als erfolgreiches Projekt bürgerschaftlichen Engagements für die Sicherung besonderer lokaler Ressourcen genannt werden. Hier sollen künftig Konzeptionen für eine tragfähige Nutzung des Kornspeichers als Kultur-, Veranstaltungs- und Gemeinschaftszentrum entwickelt werden, auf deren Basis der Innenausbau des Gebäudes erfolgen soll.

Die in einem partizipativen Prozess durchgeführte Erarbeitung und die daran sich möglichst kurzfristig anschließende Umsetzung eines nachhaltigen spezifischen Nutzungskonzeptes, das in Zusammenhang mit der Ausstattung der Nachbargemeinden steht, ist ein grundsätzlicher Aspekt des Vorhabens Revitalisierung der Ortskerne.

Prioritäres Projekt: Nr. 2.1

Umnutzungskonzept Villa von Issendorff	
Projektträger:	Gemeinde Himmelpforten
Projektpartner:	Kreissparkasse Stade, Kulturkreis, Volkshochschule, Vereine, die zur Zeit Mieter sind (z.B. Plattdeutscher Heimatverein Himmelpforten, Sozialverband Deutschland, Schützenverein usw.)
<p>Inhalt</p> <p>Die Villa von Issendorff hat ortsbildprägenden Charakter. Sie soll auch zukünftig ein Ort der Kunst und Kultur sein, in der z.B. Kunstausstellungen, Lesungen und adäquate Seminarveranstaltungen im Rahmen von Bildung und Fortbildung stattfinden. In diesem Zusammenhang muss ein auf die geplanten Funktionen ausgerichtetes neues Einrichtungs- und Marketingkonzept erarbeitet werden. Insbesondere sollte der Garten als kommunikative Erweiterung des Innenraums (zusätzlicher Veranstaltungsort) insbesondere für Veranstalter und Teilnehmer aus Ballungsräumen neu gestaltet werden. In diesem Sinne wäre der Garten nach Außen gestalterisch zu schließen und nach Innen zu öffnen. Anpflanzungen zur Hauptstraße als Schutz gegen Schallimmissionen sind denkbar, wobei eine Sichtachse an geeigneter Stelle das Baudenkmal auch von Außen erkennen lässt.</p>	
<p>Ziel</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wirtschaftliche Inwertsetzung des Tagungsortes in Verbindung mit ortsansässigen Gastronomen und Beherbergungsbetrieben im unmittelbaren Umfeld - Verzahnung mit anderen vergleichbaren Anbietern in den benachbarten Gemeinden zur Steigerung der jeweiligen Auslastungsquoten 	
Bewertung	<input checked="" type="checkbox"/> integrativ <input checked="" type="checkbox"/> Verbindend <input checked="" type="checkbox"/> Langfristig. <input checked="" type="checkbox"/> Konzertierte <input checked="" type="checkbox"/> Handlungsorientiert <input checked="" type="checkbox"/> Innovativ
Zeitplan	Planung und Umsetzung ab 2008
Kosten / Finanzierung	50.000,- € für die Gestaltung des Innen- und Aussenraumes der Villa von Issendorff im Sinne einer Nutzung für Kultur-, Kunst-, Bildungs- und Wellnessangebote
Maßnahmcodes	MC 411-413 (Code 321)

Verbesserung ÖPNV

Im Kern der Überlegungen steht die Erhöhung der Mobilitätsmöglichkeit der Menschen vor Ort. Ziel ist die grundsätzliche Verbesserung des ÖPNV-Angebotes in der Region Kehdingen-Oste, mit der auch die eher dünn besiedelten Randbereiche der Region an die bestehenden Hauptverkehrsträger angebunden werden. Dies gilt in besonderer Weise für die sog. Querverbindungen. Neben den erforderlichen Instandsetzungsmaßnahmen für die Bahnhöfe/Haltepunkte der DB sowie eine evtl. denkbare Übernahme der anfallenden Wartungs- und Reinigungsarbeiten im Bereich der Bahnhöfe einschließlich des Haltestellenumfeldes durch kommunale Einrichtungen gilt es hier, eine Verknüpfung der unterschiedlichen Verkehrsträger (Bahn/Rad/Bus) durch ein entsprechendes ÖPNV-Konzept sicherzustellen.

Prioritäres Projekt: Nr. 2.2

Attraktivitätserhöhung des regionalen Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV)			
Projektträger:	Samtgemeinde Himmelpforten		
Projektpartner:	Landkreise Cuxhaven und Stade, Gemeinden		
Inhalt Vor dem Hintergrund des z.Zt. für die Zielgruppen wenig attraktiven Gesamterscheinungsbildes des regionalen ÖPNV (fehlende und nur wenig ausgebaute Querverbindungen zu den Hauptverkehrsrouten, wie auch der negativ wirkende Gesamteindruck ungepflegter, Graffiti-kolorierter Bahnhöfe /Haltepunkte einschl. ihrer unmittelbaren Umgebung) soll ein Konzept für den bedarfsorientierten Ausbau, zur Steigerung der Akzeptanz („Attraktivitätserhöhung“) des regionalen ÖPNV sowie zur Mobilitätssicherung bisher benachteiligter Zielgruppen (Kinder, Jugendliche, Senioren und Behinderte) entwickelt und stufenweise realisiert werden.			
Ziele - Steigerung der Attraktivität des ÖPNV in der Region durch Querverbindungen (z.B. Raum Freiburg/Wischhafen – B 73) mit flächendeckendem ÖPNV-Angebot sowie regelmäßige Fahrzyklen (KVG), - Verbesserung der Wirtschaftlichkeit des ÖPNV durch auslastungsorientierte Bus-/Zugleinheiten - Wiedererkennungswert (einheitliches Haltestellendesign) von Bushaltestellen schaffen („Corporate Identity“) - Instandsetzung der Bahnhöfe durch DB - ev. Übernahme von Sauberhaltung durch Bauhöfe der Kommunen - Prüfung der Lage der Bushaltestellen wg. Sicherheitserfordernissen (z.B. Beleuchtung) - Fahrradbügel - Vernetzung vorhandener Fahrradwege (Tourismus/Schüler/Bürger)			
Bewertung	<input checked="" type="checkbox"/> integrativ <input checked="" type="checkbox"/> Konzentriert	<input checked="" type="checkbox"/> Verbindend <input checked="" type="checkbox"/> Handlungsorientiert	<input checked="" type="checkbox"/> Langfristig. <input checked="" type="checkbox"/> Innovativ
Zeitplan	Planung und Umsetzung ab 2008		
Kosten / Finanzierung	50.000,- € Studie zur Bestandsaufnahme und Konzeptentwicklung lokaler Verbesserungsmaßnahmen		
Maßnahmcodes	MC 411-413 (Code 311)		

Weitere Projekte:

- Regelmäßigere Fahrzyklen durch AST (Anruf- Sammeltaxis)
- Einheitliche Beschilderung
- Einheitliches Haltepunkt-Design (insbesondere von Bushaltestellen)

Verbesserung der Kommunikationsinfrastruktur (Breitbandversorgung)

Vor dem Hintergrund der auch im Breitbandatlas (www.breitbandatlas.de) für die Region Kehdingen-Oste ausgewiesenen Unterversorgung mit schnellen Datenleitungen (vornehmlich DSL) müssen mittel- bis langfristig die digitalen Infrastrukturen des ländlichen Raumes deutlich verbessert werden, da sonst erhebliche Standort- und insbesondere für den gewerblichen Mittelstand – Wettbewerbsnachteile entstehen könnten. Die Region ist sich einig darüber, dass leistungsfähige Kommunikationsnetze als wesentliche Voraussetzung für die weitere Entwicklung des ländlichen Raumes und als Instrumente der Strukturpolitik betrachtet werden. In einem ersten Schritt soll ein entsprechendes Pilotprojekt initiiert werden, das für eine Teilregion innerhalb des ILEK-Gebietes die bestehende mangelhafte Breitbandversorgung mit DSL-Anschlüssen, vorrangig für die gewerbliche Wirtschaft, aufhebt.

Prioritäres Projekt: Nr. 2.3

Breitbandversorgung (DSL) in der Fläche			
Projektträger:	Kommunen, IHK, Handwerkskammern		
Projektpartner:	Breitbandtechnologie-Anbieter, Unternehmen (speziell auch in Gewerbegebieten)		
<p>Inhalt</p> <p>Zur Verminderung der digitalen Kluft zwischen Stadt- und Landbevölkerung und zur Stärkung der wirtschaftlichen Überlebensfähigkeit hat die flächendeckende Versorgung des ländlichen Raumes mit moderner Kommunikationstechnik höchste Priorität. Dazu gehört ein adäquates Breitbandnetz (DSL). Es stellt u.a. eine entscheidende Voraussetzung für die Schaffung von Tele-Arbeitsplätzen in der schwach strukturierten ländlichen Region dar und ist ein wesentlicher Standortfaktor (schnellere Übertragungsmöglichkeiten für wachsende Datenmengen) für Industrie, Handel, Dienstleister und Gewerbe auf dem Land.</p>			
<p>Ziel</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verhinderung der digitalen Spaltung zwischen Stadt und ländlichem Raum - Verhinderung der Abwanderung qualifizierter Dienstleistungsbetriebe aus dem ländlichem Raum infolge - Flächendeckende Breitbandversorgung (DSL, PLC, UMTS, WiMAX etc.) der Region zur Herstellung von Chancengleichheit zwischen Ballungsräumen und ländlichen Regionen (verbesserter Internet-Zugang) - Verbesserung der Voraussetzungen zur Standortentwicklung ländlicher Räume (z.B. zur Schaffung von Tele-Arbeitsplätzen) - Entwicklung von Alternativen zur Standard-Breitbandversorgung (DSL) mit regionalem, terrestrischem Funknetz (WLAN, WLL) 			
Bewertung	<input checked="" type="checkbox"/> integrativ <input checked="" type="checkbox"/> Konzertiert	<input checked="" type="checkbox"/> Verbindend <input checked="" type="checkbox"/> Handlungsorientiert	<input checked="" type="checkbox"/> Langfristig. <input type="checkbox"/> Innovativ
Zeitplan	Planung und Umsetzung ab 2008		
Kosten / Finanzierung	30.000,- € Studie zur detaillierten Bestands- und Zustandsanalyse der vorhandenen Netze		
Maßnahmcodes	MC 411-413 (Code 321)		

6.2.3 Handlungsfeld „Familienfreundliche Region Kehdingen-Oste

Das Handlungsfeld „Familienfreundliche Region Kehdingen-Oste“ leitet sich aus der Erkenntnis ab, dass der demographische Wandel in der Region, die ländlich geprägten Siedlungsstrukturen mit teilweise weiten Versorgungswegen und geringer Infrastrukturausstattung sowie die relativ geringe Besiedlungsdichte besondere Anstrengungen erfordern, um dauerhaft ein attraktiver Wohnstandort für alle Altersgruppen zu bleiben. Zielsetzung ist es, die Voraussetzungen erhalten und zu verbessern, dass es für die Menschen attraktiv und überhaupt möglich ist, in jeder Lebensphase (Kindheit, Schulbildung, Ausbildung, Berufsleben, Ruhestand) in Kehdingen-Oste zu bleiben oder sich anzusiedeln.

Familienfreundlichkeit beinhaltet daher sowohl eine hohe Attraktivität für Kinder, Jugendliche und ihre Eltern als auch für die wachsende Zahl der Senioren. Familienfreundlichkeit bedeutet auch, die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie die Wohn- und Lebensqualität zu sichern und zu verbessern. Ausbildungs- und Arbeitsplätze müssen in ausreichendem Maße vorhanden sein. Es sollen Perspektiven für alle Altersgruppen und Lebensphasen im Planungsraum gesichert und entwickelt werden. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie soll verstärkt werden.

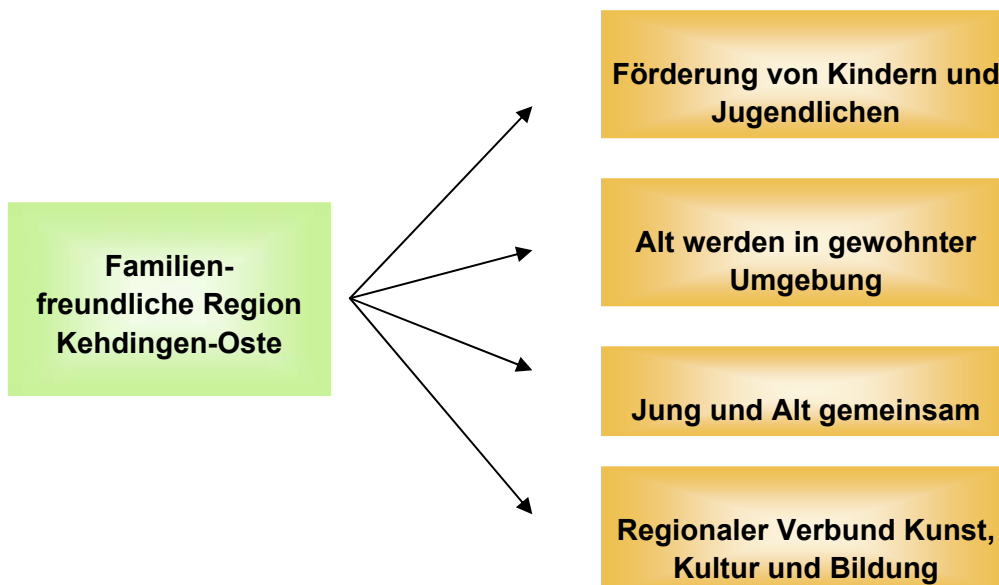
Ziele und erwartete Ergebnisse:

- Erhöhung der Attraktivität der Region als Wohnstandort für Familien insgesamt
- Erhöhung der Bildungs- und Kulturangebote für Familien, Jugendliche und Senioren
- Verbreiterung des Wohnangebotes für Senioren (Ausdifferenzierung des Angebotes)
- Erhöhung der in Eigeninitiative entwickelten und von selbst organisierter Trägerschaft geführten Einrichtungen und Aktivitäten in der Region
- Erhöhung des Betreuungsangebotes für Vorschulkinder
- Erhöhung Qualifikationsniveau der Schüler

Wirkungsindikatoren zur Überprüfung der Zielerreichung sind:

- Anzahl der Bildungs- und Kulturangebote für Familien, Jugendliche und Senioren in der Region
- Anzahl unterschiedlicher Wohnformen für Senioren, Versorgungsgrad
- Verhältnis Zuwanderungen / Abwanderungen der über 65 Jährigen mindestens neutral (Wanderungssaldo der Alterswanderungen = +/- 0)
- Anzahl von Eigeninitiative entwickelten und von selbst organisierter Trägerschaft geführten Einrichtungen und Aktivitäten, Entwicklung der Teilnehmeranzahl
- Umsetzung des Programms „Familien mit Zukunft“
- Anzahl Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren
- Verhältnis Schulabschlüsse Abitur/Realschule/Hauptschule im Vergleich zum Durchschnitt des Landes bzw. der Landkreise

Innerhalb des Handlungsfeldes sind vier Handlungsschwerpunkte für Maßnahmen zur Umsetzung des Ziels Familienfreundlichkeit erarbeitet worden.



Förderung von Kindern und Jugendlichen

Qualifizierte Angebote für Kinder und Jugendliche und ihre Eltern stellen eine der Schlüsselfaktoren für eine familienfreundliche Region dar. Sie sind in ihrer Gesamtheit von schulischen und außerschulischen Angeboten ein wichtiger Standortfaktor in der Entscheidung von Familien über ihren Wohnstandort. Dazu gehört auch eine Sicherung eines wohnortnahen Angebotes der schulischen Bildung in der Region, z.B. durch Ausbau des gymnasialen Bildungsangebotes innerhalb der Region Kehdingen-Oste. Eine besondere Kompetenz außerschulischer Bildungs- und Kulturangebote wurde in Drochtersen-Hüll erarbeitet. Die Einrichtungen in Drochtersen-Hüll haben sich sowohl als Bildungsstandort als auch als Kulturstandort überregionale Geltung verschafft. Dieses Potential soll künftig noch weiter verstärkt für die Förderung von Kindern und Jugendlichen genutzt werden. Als prioritäres Projekt wird daher die Anpassung der Räumlichkeiten des ABC Hüll für eine zeitgemäße Unterbringung neuer Zielgruppen als Grundlage für die Verbesserung von Förderangeboten für Kinder und Jugendliche in der Region vorgeschlagen. Aufgrund der altersstufenübergreifenden Nutzbarkeit dieser Maßnahmen, die sich nicht nur auf Kinder und Jugendliche beschränkt, sondern insgesamt den außerschulischen Bildungsverbund in der Region stärkt, wird dieses Projekt im Handlungsschwerpunkt „Regionaler Verbund Kunst, Kultur und Bildung“ beschrieben.

Weitere Projekte

- Elterntraining „Starke Eltern – starke Kinder“ (Region)
- Begleitung junger Familien mit hohem Unterstützungsbedarf (Region)
- Einrichtung von DELFI-Gruppen zur Betreuung junger Eltern (Region)
- Wohnortnahe Schulbildung bis zum Abitur (Drochtersen)
- Jährliches Videofestival und Videoworkshops für Jugendliche (Drochtersen-Hüll)

Alt werden in gewohnter Umgebung

Alt werden in gewohnter Umgebung wird als Handlungsschwerpunkt verfolgt, um ein selbst bestimmtes Leben im Alter in vertrauter Umgebung zu gewährleisten. Die Region sieht die wachsende Anzahl erfahrener und hoch qualifizierter Senioren als Chance für die Regionalentwicklung, die es gilt, dauerhaft in der Region zu halten. Die Schaffung vielfach notwendiger Pflegeangebote für Hochbetagte sind eine Möglichkeit, ein Alt werden in der Region zu ermöglichen und decken ein Segment ab. Ergänzend hierzu sollen vielfältige Wohnangebote für Senioren entstehen, die den unterschiedlichen Lebensbedürfnissen und Gesundheitsumständen im Alter gerecht werden. Die Integration in das soziale und familiäre Umfeld und in die örtlichen Gemeinschaften trägt zur Lebensqualität im Alter bei. Hierbei bieten die vielfach bestehenden dörflichen Sozialstrukturen eine besondere Chance durch enge familiäre und nachbarschaftlichen Beziehungen.

Prioritäres Projekt: Nr. 3.1

Wohnprojekt Burweger Hof			
Projektträger:	Anne und Wulf Barthel, Bauernreihe 62, Burweg		
Projektpartner:	Forum Gemeinschaftliches Wohnen e.V., Hannover		
Inhalt Auf dem Hof der Werkstätten Burweg soll ein gemeinschaftliches Wohnprojekt für 10 bis 12 Senioren entstehen. Die aus einem Resthof bestehenden Anlage von 4 Wohnungen soll um 4 bis 5 Wohnungen durch Ausbau eines Nebengebäudes ergänzt werden. Das Projekt umfasst den Umbau des Nebengebäudes und den altengerechten Umbau der Außenanlagen. Das Wohnprojekt soll durch einen Verein / Eigentümergesellschaft getragen werden. Es sollen ein bis zwei feste Arbeitsplatz für begleitende Dienstleistungen (Hausmeisterarbeiten, gärtnerische Arbeiten, Reinigung, Pflege, Versorgungsfahrten) in Teil- oder Vollzeit entstehen.			
Ziel Das Wohnprojekt soll ermöglichen, dass alte Menschen selbst bestimmt, selbstständig und eigenverantwortlich älter werden können. das Gemeinschaftliche Wohnen soll u. a. Vereinsamung verhindern. Das Wohnprojekt ergänzt und differenziert das vorhandenen Wohnangebot für Senioren in der Region aus. Exemplarisch soll an diesem Beispielprojekt die Organisationsform und Realisierung erprobt werden.			
Bewertung	<input checked="" type="checkbox"/> integrativ <input checked="" type="checkbox"/> Konzentriert	<input checked="" type="checkbox"/> Verbindend <input checked="" type="checkbox"/> Handlungsorientiert	<input checked="" type="checkbox"/> Langfristig. <input checked="" type="checkbox"/> Innovativ
Zeitplan	Planung und Umsetzung bis 2009		
Kosten / Finanzierung	n.z.e		
Maßnahmcodes	MC 411-413 (Code 322)		

Weitere Projekte

- Einrichtung eines Bürger- und Seniorenbüros, Seniorenservice-Zentrums (Osten / Regional)
- Schaffung einer festen Einrichtung für Hospizgruppenarbeit (Regional)
- Gesundheitshaus zur Verbesserung der ärztliche Versorgung (Drochtersen)

Jung und alt gemeinsam

Die unter dem Themenschwerpunkt „Jung und alt gemeinsam“ versammelten Projektansätze verstehen sich als multifunktionale Angebote für alle Altersgruppen in der Region. Sie stellen eine Abkehr von dem Gedanken dar, Angebote nach Altersgruppen räumlich und organisatorisch zu trennen. Vielmehr soll die Chance genutzt werden, durch Synergien und effizienten Mitteleinsatz Kosten einzusparen und neue Kooperationsformen auszuprobieren. Jung und alt gemeinsam ist zudem ein bewährtes Prinzip in den dörflich geprägten Orten der Region. Diese Sozialstrukturen sind ein zentraler Vorteil der Region Kehdingen-Oste gegenüber städtisch geprägten Räumen. Als prioritäres Projekt in diesem Handlungsschwerpunkt wird daher ein Projekt gewählt, welches modellhaft die Stärkung nachbarschaftlicher Beziehungen in neuer Organisationsform erprobt.

Prioritäres Projekt: Nr. 3.2

Nachbarschaftsnetzwerk „Miteinander Füreinander“ in Oldendorf-Burweg	
Projektträger:	Frau Christine Harder,
Projektpartner:	Forum Gemeinschaftliches Wohnen e.V., Hannover
<p>Inhalt.</p> <p>Das Projekt beinhaltet die Gründung eines Nachbarschaftsnetzwerkes, welches über die bisherigen nachbarschaftlichen Kontakte hinaus gegenseitige Unterstützung intensivieren und verlässlich gestalten soll. Auf der bisher selbstverständlich ausgeübten Form der Hilfe soll nun ein Nachbarschaftsnetzwerk entstehen, welches vor allem ein Gefühl der Sicherheit in verschiedensten Lebenslagen bieten soll.</p> <p>Im Rahmen des Nachbarschaftsnetzwerkes wird derzeit überprüft, ob eine Ausbildung zum Pflegebegleiter / in zielführend ist.</p>	
<p>Ziel</p> <p>Ziel ist die Initiierung eines Beispielprojektes zur Fortentwicklung ehrenamtlicher Solidarität auf der Ebene der Nachbarschaft. Es sollen mögliche Organisationsformen eines Nachbarschaftsnetzwerkes erprobt werden.</p>	
Bewertung	<input checked="" type="checkbox"/> integrativ <input checked="" type="checkbox"/> Verbindend <input checked="" type="checkbox"/> Langfristig. <input checked="" type="checkbox"/> Konzertiert <input checked="" type="checkbox"/> Handlungsorientiert <input checked="" type="checkbox"/> Innovativ
Zeitplan	Planung und Umsetzung ab 2007
Kosten / Finanzierung	n.z.e, organisatorische Unterstützung durch Leader-Regionalmanagement erforderlich
Maßnahmcodes	MC 411-413 (Code 321 /341-B)

Weitere Projekte

- Mehrgenerationen-Treff (z. B. Freiburg, Oberndorf)
- Revitalisierung Kornspeicher Freiburg

Regionaler Verbund Kunst, Kultur und Bildung

Kehdingen-Oste hat aufgrund der Qualität der vorhandenen Bildungsstätten in Verbindung mit dem hohem Niveau der Kunst- und Kulturszene eine besondere Möglichkeit zur Profilierung als Kunst-, Kultur- und Bildungsregion. In der ländlich geprägten Region Kehdingen-Oste ist ein Schwerpunkt das Angebot der Förderung von Entwicklungschancen für Jugendliche und Familien. Das Angebot für Senioren bedarf noch Ergänzungen. Es sollen und werden bereits ungewöhnliche, innovative und experimentelle Konzepte erprobt, die den Standort für Kunst und kulturelle Bildung den Beitrag für die Region als "Markenzeichen" festigen und ausbauen. Kooperation mit den Schulen in der Region und über die Region hinaus entwickeln sich so positiv im Sinne einer konkrete Umsetzung und Arbeit des Projektes "Kultur macht Schule".

Diese Einzigartigkeit soll als Ansatzpunkt für eine weitere Attraktivierung des künstlerischen und kulturellen Angebotes sowie der Bildungsangebote gesehen werden.

Prioritäres Projekt: Nr. 3.3

Entwicklung des Kultur- und Bildungsstandortes Hüll: Anpassung der Räumlichkeiten für eine zeitgemäße Unterbringung neuer Zielgruppen			
Projektträger:	ABC e.V., Bauernreihe 1, 21706 Drochtersen - Hüll		
Projektpartner:	beteiligte Kommunen, Jugendverbände, Kirchen, Schulen, Vereine aus dem soziokulturellen Bereich		
Inhalt Mit der programmatischen Weiterentwicklung und der Vernetzung zwischen ABC und KunstRaum soll das Hofgelände Bauernreihe 1 zum Standort für Kunst, kulturelle und politische Bildung ausgebaut werden. Durch die Weiterentwicklung des inhaltlichen Profils müssen die bestehenden Räumlichkeiten angepasst werden und ein entsprechendes Angebot bieten. Dem heutigen Standard und dem Wunsch nach mehr individueller Unterbringung für die verschiedenen Altersgruppen muss Rechnung getragen werden. Dazu bedarf es einer Modernisierung des Gästebereichs.			
Ziel Das Konzept des Standortes für Kunst und kultureller Bildung ziehen neue Zielgruppen aus der Region und überregional verstärkt nach Hüll. Die Attraktivität des Programms muss durch ein komfortables Raum- und Übernachtungsangebot gestärkt und ergänzt werden. Mehr Menschen können dadurch angesprochen werden, die Veranstaltungen wahrzunehmen und die Region und Hüll zu besuchen und länger zu verweilen.			
Bewertung	<input checked="" type="checkbox"/> integrativ <input checked="" type="checkbox"/> Konzertiert	<input checked="" type="checkbox"/> Verbindend <input checked="" type="checkbox"/> Handlungsorientiert	<input checked="" type="checkbox"/> Langfristig. <input checked="" type="checkbox"/> Innovativ
Zeitplan	Planung und Umsetzung ab 2008		
Kosten / Finanzierung	230.000,- €		
Maßnahmcodes	MC 411-413 (Code 321-322)		

6.2.4 Handlungsfeld Nachhaltige innovative Inwertsetzung der Natur- und Kulturlandschaft

Die Vielfalt der maritimen Landschaft bietet für die Region ein großes Innovationspotenzial, das es durch zukunftssträchtige Bewirtschaftungskonzepte und Produkte in Wert zu setzen gilt. Aufgrund der hohen Bedeutung des Naturschutzes in dieser Region kann dies nur gelingen, wenn der potenzielle Wert der in Anspruch genommenen Flächen für die (Land-)Wirtschaft, Natur, Siedlung, Naherholung und den Tourismus grundsätzlich gemeinsam mit dem Naturschutz betrachtet und gegeneinander abgewogen wird, um die Überlebensfähigkeit der die Kultur und Natur prägenden Landwirtschaft langfristig zu sichern.

Ein auf die funktionalen Wertigkeiten ausgerichtetes Flächenmanagement wäre dafür ein wichtiges Planungswerkzeug und würde z.B. auch einen risikolosereren gemeinschaftlichen Einstieg von Landwirten in alternative Flächennutzungen ermöglichen, wie z.B. den Einstieg in den Energiepflanzenanbau. Ein Flächenmanagement wäre auch hilfreich um das hohe Erholungs- und Erlebnis-potenzial der Kultur- und Naturlandschaft sowohl für die heimische Bevölkerung als auch für Touristen stärker zu erschließen. Ein wesentliches Ziel um den wirtschaftlichen Fortschritt in der Region zu sichern, besteht insofern darin, die Wertschöpfung auf den begrenzten und nicht vermehrbaren Flächen durch intelligente nachhaltige Nutzungen zu erhöhen. Ein weiteres wichtiges Ziel ist es, in der Region das Bewusstsein für den Wert einer intakten Natur und einer damit im Einklang stehenden Produktion von Lebens- und Nahrungsmitteln sowie Siedlungs- und Naherholungsinfrastruktur, zu verankern.

Ein wichtiger kooperativer Bestandteil dieser In-Wertsetzung der Natur- und Kulturlandschaft ist die Vermarktung der regionalen Produkte in der Region selbst sowie eine gezielte Vermarktung der Vielfalt der Region nach außen. Wirtschaftlich in Wert gesetzt werden soll damit das, was an vielen Orten in eigener Verantwortung zur Attraktivitätssteigerung der Landschaft (bereits) gepflegt und erhalten wird, wie zum Beispiel die zahlreichen alten Streuobstwiesen. Radwegenetze mit einer ansprechenden Begleitinfrastruktur, geführte Touren in diese Gebiete und zu anderen Kulturdenkmälern, besondere gastronomische Angebote, Übernachtungsmöglichkeiten auf Bauernhöfen, Angeln, Baden, Wellnessangebote und Bootstouren auf den Flüssen könnten die Region Kehdingen-Oste als eine Alternative der Ruhe und aktiven Erholung nicht allzu weit entfernt von den hochfrequentierten Touristenorten an der Nordseeküste ausweisen.

Ziele und erwartete Ergebnisse:

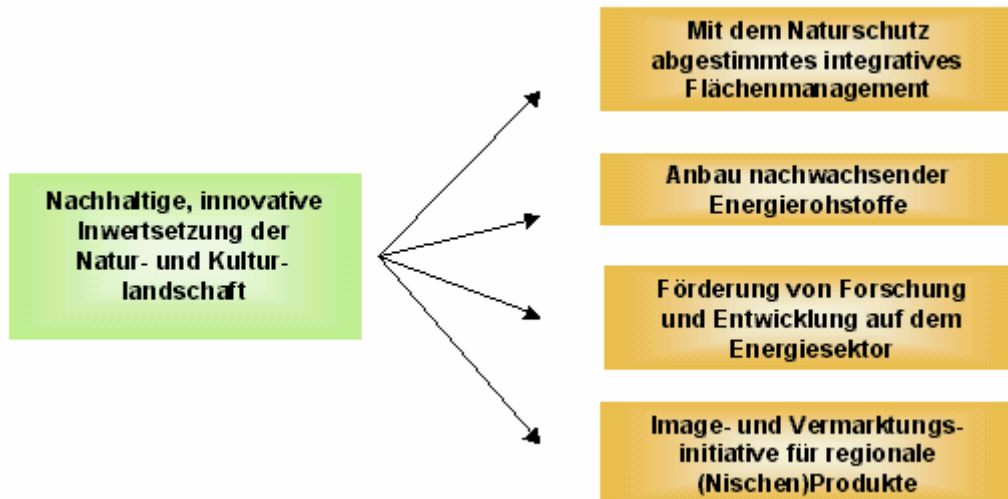
- Erhöhung der landwirtschaftlichen Erträge durch qualitatives Wachstum
- Einstieg in neue Produktionszweige und Technologien über den Energiesektor
- Förderung der regionalen Identität durch ein vielfältiges Angebot regionsspezifischer Produkte
- Stärkung des Ökolandbaus in Verbindung mit sanftem Tourismus
- Langfristiger Erhalt der Natur- und Kulturlandschaft durch gezielte Pflege und nachhaltige Nutzung
- Etablierung eines regionalen produktionsintegrierten Naturschutzes als Alternative zum weiteren Flächenverbrauch für Kompensationsmaßnahmen

Wirkungsindikatoren zur Überprüfung der Zielerreichung sind:

- Flächenanteile Landwirtschaft, Naturschutz, Siedlung, Gewerbe (Prozent: ...)
- Energiepflanzenanbaufläche (ha: ...)
- Energiepflanzen-verarbeitende Betriebe (Anzahl: ...)

- Verkaufte Biomasseheizanlagen (Anzahl und Art:....)
- Preise für Biokraftstoffe (EUR/l:...)
- Ausbildungsangebote im Energiesektor (Institutionen und Anzahl:)
- Regionale Marke entwickelt (ja/nein)
- Neue Produkte am Markt placiert (Ja/nein)

Die folgende Grafik stellt die wesentlichen Schwerpunkte innerhalb des Handlungsfeldes zusammen:



Mit dem Naturschutz abgestimmtes integratives Flächenmanagement

Mit diesem Projekt soll eine beratende Institution geschaffen werden, die bei Konflikten über Flächennutzungsansprüche vermittelt und in enger Abstimmung zwischen Naturschutz, Wasser- und Bodenverbänden und Landwirtschaft geeignete Kompensationsflächen vermittelt oder auch produktionsintegrierte Kompensationsmaßnahmen vereinbart. Beim Kompensationsflächen-Management soll auch die Pflege der Flächen organisiert und fachlich begleitet werden.

Prioritäres Projekt: Nr. 4.1

Institutionalisierung eines Flächenmanagements über einen beratenden gemeinnützigen Verein, insbesondere auch zur Umsetzung von Kompensationsmaßnahmen	
Projektträger:	Gemeinnütziger Verein unter Beteiligung des Kreislandvolk-Verbandes Otterndorf (GF Herr Hauschildt), Landwirte (derzeit: Erwin Diekmann, Heino Schmidt, Horst Wilkens)
Projektpartner:	Kommunen, Landkreise (Naturschutz und Wirtschaftsförderung), LWK, ML
<p>Inhalt.</p> <p>Dieses Projekt befasst sich mit dem Aufbau einer Institution, die den in Verbindung mit Eingriffen in die Natur und Land(wirt)schaft Bedarf an Kompensations- und Ausgleichflächen fachkompetent und vorausschauend begleitet und lenkt. Damit soll erreicht werden, dass landwirtschaftlich intensiv genutzte und vor dem Hintergrund der angestrebten neuen Entwicklungen z.B. im regenerativen Energiesektor (potenziell) wertvollen Flächen von diesen Planungen freigehalten werden und vorwiegend benachteiligte, ertragsschwache Standorte für Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen vorgesehen werden. Gleichzeitig soll erreicht werden, dass für die letztgenannten Räume abgestimmte und von den Vorhabenträgern zu finanzierende Pflege- und Bewirtschaftungskonzepte so genutzt werden, dass für darin spezialisierte Betriebe zusätzliche stabile Einkommensmöglichkeiten geschaffen werden können.</p>	
<p>Ziel</p> <p>Vorgesehen ist zunächst eine organisatorische Anbindung der Managementstelle an die Kreislandvolk-Verbände. Zu ihren praktischen Aufgaben gehört nach Ansicht der Projektinitiatoren:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Kontaktaufnahme mit Vorhabenträgern und Investoren, die einen Bedarf an Ausgleichs- und Kompensationsflächen haben • Die Sichtung geeigneter Gebiete • Die Bewertung der landwirtschaftlichen Möglichkeiten im Hinblick auf naturschutzfachliche Ziele • Realisierung der Verfügbarkeit der potenziellen Ausgleichflächen • Erarbeitung eines landschaftspflegerischen und naturschutzfachlichen Konzeptes 	
Bewertung	<input checked="" type="checkbox"/> integrativ <input checked="" type="checkbox"/> Verbindend <input checked="" type="checkbox"/> Langfristig. <input checked="" type="checkbox"/> Konzertiert <input checked="" type="checkbox"/> Handlungsorientiert <input type="checkbox"/> Innovativ
Zeitplan	Planung und Umsetzung ab 2008
Kosten / Finanzierung	40.000,- € pro für Büro und Personal als Anschubfinanzierung (langfristige Finanzierung erfolgt aus den Mitteln für Kompensationsmaßnahmen)
Maßnahmengcode	MC 411-413 (Code 211)

Anbau nachwachsender Energierohstoffe

Ungenutzte und ertragsschwache Flächen sollen für den Energiepflanzenanbau genutzt werden, auch um verlässliche Daten und Erfahrungswerte für günstige Anbau-, Ernte- und Weiterverarbeitungsme-thoden sowie Ertragswerte zu bekommen. Diese Vorgehensweise hat den Vorteil, dass ertragsreiche Flächen nicht für derartige Anpflanzungsversuche aus der Produktion genommen werden müssen und auch die regionale Verwertung der Energiepflanzenprodukte schrittweise organisiert und vermarktet werden kann.

Prioritäres Projekt: Nr. 4.2

Erschließung von Randflächen für den Energiepflanzenanbau	
Projektträger:	Kooperationsgemeinschaft von Landwirten aus der Region (Ansprechpartner: Jürgen Burfeind, Kranenweide 12, 21756 Osten)
Projektpartner:	Firma Stöver in Himmelpforten
<p>Inhalt.</p> <p>In enger Kooperation von Landwirten, die an einem Einstieg in den Energiepflanzenanbau interessiert sind, werden An-pflanzversuche auf unterschiedlichen Böden durchgeführt, die Erträge dieser Flächen ermittelt und die Lagerfähigkeit und Verarbeitungsfähigkeit zu Hackschnitzeln getestet. In Zusammenarbeit mit Heizungstechnikfirmen und Betreibern ent-sprechender Biomasseheizanlagen werden Vergleichstest mit bereits handelsüblichen anderen Brennmaterialien ange-stellt.</p>	
<p>Ziel</p> <p>Ziel ist die Ermittlung verlässlicher Ertragszahlen und Kosten- Nutzenanalysen für einen die Umstellung großer Flächen, vorwiegend derzeit ertragsschwacher Standorte, auf den Energiepflanzenanbau. In Zusammenarbeit mit einem lokalen Dachdeckerbetrieb soll die mögliche alternative Verwertung von Miscanthus-Röhricht als Reet-Ersatz geprüft werden, so dass für diesen Rohstoff möglicherweise 2 alternative Verwertungswege etabliert werden können: Als Brenn- und als Baumaterial.</p>	
Bewertung	<input checked="" type="checkbox"/> integrativ <input checked="" type="checkbox"/> Verbindend <input checked="" type="checkbox"/> Langfristig. <input checked="" type="checkbox"/> Konzertiert <input checked="" type="checkbox"/> Handlungsorientiert <input type="checkbox"/> Innovativ
Zeitplan	Planung und Umsetzung ab 2008
Kosten / Finanzie-rung	<p>30.000,- € für eine begleitende Technologie- und Wirtschaftlichkeitsstudie</p> <p>Die weiteren Kosten für dieses Projekt können erst festgelegt werden, wenn klar ist, in welchem Umfang Anbauversuche auf größeren Flächen durchgeführt werden sollen. Derzeit laufen erste Anbautests für Demonstrationszwecke auf kleinen Flächen in Eigenleistung. Verlässliche Er-tragsergebnisse gibt es dort frühestens Ende 2008.</p>
Maßnahmcodes	MC 411-413 (Code 211)

Förderung von Forschung und Entwicklung auf dem Energiesektor

Eine weitere Möglichkeit zum kooperativen Aufbau regionaler Wertschöpfungsketten im regenerativen Energiesektor ist die Möglichkeit Biomasse, die bisher als Abfall vom jeweiligen Erzeuger kostenpflichtig entsorgt werden muss., in einer thermochemischen Vergasungsanlage aufzubereiten. Dazu gehört z.B. das Material aus der „grünen Tonne“ und die bei der Landschaftspflege (auch Kompensationsflächen-Pflege) anfallende Biomasse, unabhängig von ihrer Zusammensetzung und Qualität. Bisher gibt es dafür nur Großanlagen im Raffineriemaßstab oder Versuchsanlagen in Forschungsinstitutionen. In Kehdingen-Oste soll dagegen eine Pilot-Anlage entstehen, die von ihrer Größe her speziell auf den regionalen Energiebedarf zugeschnitten ist und an die mehrere Rohstoff-Logistikzentren an unterschiedlichen Standorten zur Rohstoffversorgung dieser Anlage dezentral betrieben werden können. Es wird davon ausgegangen, dass bei diesem Konzept eine größere Anzahl an Arbeitsplätzen geschaffen werden kann.

Prioritäres Projekt: Nr. 4.3

Aufbau einer Pilotanlage zur Biotreibstoffproduktion mit einer Kapazität von max. 5000 m ³ Dieseläquivalent/Jahr	
Projektträger:	Windpark Oederquart Betreibergesellschaft in Kooperation mit der Fa. Grube Land- und Umwelttechnik in Sandstedt (Region Wesermünde-Süd)
Projektpartner:	Ingenieurbüro Röling SLS GmbH (Buchholz), Gemeinden, Landkreise, Karl-Meyer Umweltdienste GmbH in Wischhafen
Inhalt.	Nutzung von Pflanzenabfallstoffen (Grüne Tonne, Grünschnitt usw.) zur Produktion von Biotreibstoffen. Aufbau der gesamten Wertschöpfungskette einschließlich Veredlung und Vertrieb bis zum Endverbraucher (Dieselmotoren jeglicher Art). Kernstück der Anlage ist ein spezieller Biomassevergasungssofen. Sein Produkt wäre ein Synthesegas, das, wie bei einer Biogasanlage verstromt, aber auch in einem Synthesereaktor zu Kohlenwasserstoffen wie z.B. Treibstoffen, Paraffinölen und Wachsen, weiterverarbeitet werden könnte. Die Wärme könnte zum Heizen verwendet werden. Insofern ist das Energieerzeugungsprinzip der Vergasungsanlage dem einer Biogasanlage vergleichbar, erfordert aber im Vergleich dazu keinen Einsatz hochwertiger Pflanzenprodukte, um eine hohe Gasausbeute und Prozessstabilität zu gewährleisten.
Ziel	Ziel ist die Schaffung von Einkommensalternativen für Landwirte, es kann jegliche Art von Biomasse für die Produktion verwendet werden. Das Projekt fördert den Aufbau von Wirtschaftskooperationen zwischen den Anlagenbetreibern, Vertriebspartnern und Endverbrauchern (Dieselersatz-, und –ergänzungstreibstoff, Produkte für die Kosmetik- und pharmazeutische Industrie). Es stärkt die Technologie- und Logistikkompetenzen in der Region, fördert die Unabhängigkeit von den (teuren) fossilen Energieträgern und ermöglicht die Etablierung vollkommen neuer Produktlinien im Bereich hochwertiger Biorohstoffe.
Bewertung	<input checked="" type="checkbox"/> integrativ <input checked="" type="checkbox"/> Verbindend <input checked="" type="checkbox"/> Langfristig. <input checked="" type="checkbox"/> Konzertiert <input checked="" type="checkbox"/> Handlungsorientiert <input checked="" type="checkbox"/> Innovativ
Zeitplan	Planung und Umsetzung ab 2008
Kosten / Finanzierung	30.000,- € für eine Realisierungsstudie zur Klärung der Rohstoffversorgung, Standortfrage, Technologiepartner usw. 190.000,- € für das Basic-Engineering der Pilotanlage (Die Erstellungskosten der Produktionsanlage betragen ca. 12 Mio. €, Finanzierung über privates Kapital und Fördermittel)
Maßnahmengencode	MC 411-413 (Code 121)

Image- und Vermarktungsoffensive für regionale (Nischen)

Dieses Vorhaben soll sich zunächst auf die Vermarktung von Beeren- und Baumobst- und dessen Veredelungsprodukten beschränken. Ausgangspunkt sind die in der Region noch vielfach vorhandenen Streuobstanlagen deren Bestand gesichert und deren landschaftliche und auch touristische Attraktivität weiter entwickelt werden soll. Das Obst soll zu sortenreinen Säften, Konfitüren und z. B. Spirituosen weiterverarbeitet werden. Kooperationspartner für die touristische Erschließung und die Vermarktung dieser regionalen Spezialprodukte sind die lokale Gastronomie und der Naturschutz. Vorbildprojekt ist das seit Jahren erfolgreich laufende Vorhaben „Alte Obstbaumalleen“ im Amt Neuhaus (Niedersachsen).

Prioritäres Projekt: Nr. 4.4

Vermarktung von Obst aus Streuobstanlagen	
Projektträger:	Einzelne landwirtschaftliche Betriebe aus der Region im Verbund mit der AG Vermarktung im AK Landwirtschaft-Naturschutz im Elbe-Weser-Dreieck (Ansprechpartner: Georg Ramm, Grüner Weg 4, 21734 Oederquart-Bruch)
Projektpartner:	Mostereien, Brennereien, Hofläden, Lebensmittelmärkte, Gastronomie, Touristik- und Bildungsinstitutionen, Naturschutzverbände, Projekt Alte Obstbaumalleen in Amt Neuhaus (Elbtalau)
<p>Inhalt.</p> <p>Nach Schätzung der Projektinitiatoren sind in Kehdingen-Oste mehr als 20 ha Streuobstanlagen vorhanden. Das Obst dieser Anlagen soll unter Bewahrung der Erhaltungsziele des ökologischen Streuobstbaus verwertet werden. Über die Vermastung hinaus sollen dabei auch neue Produkte und entsprechende neue Verarbeitungstechniken entwickelt werden. Einige Anlagen sollen zusätzlich auch für touristische Zwecke genutzt werden.</p>	
<p>Ziel</p> <p>Mit dem Projekt soll der Bestand der Anlagen und alten Obstsorten gesichert und zur Bewahrung der Regionalität gepflegt werden und durch die Vermarktung der Produkte sollen Einkommensalternativen für die Landwirte und weiterverarbeitenden Betriebe geschaffen werden. Als wichtige Zielgruppen der Vermarktung werden derzeit die lokale Gastronomie und die Touristen angesehen, die diese Obstbaustandorte besuchen. Durch den Aufbau einer attraktiven Infrastruktur an den Streuobstwiesen (Hofcafés) und die Kooperation mit Bildungsinstitutionen sollen diese Lokationen regional bekannt gemacht werden.</p>	
Bewertung	<input checked="" type="checkbox"/> integrativ <input checked="" type="checkbox"/> Verbindend <input checked="" type="checkbox"/> Konzertiert <input checked="" type="checkbox"/> Handlungsorientiert <input checked="" type="checkbox"/> Langfristig. <input type="checkbox"/> Innovativ
Zeitplan	Planung und Umsetzung ab 2008
Kosten / Finanzierung	30.000,- € für die Bereitstellung von Produkten zur Markteinführung, Kosten entstehen vor allem bei der Pflege der Anlagen sowie Obsternte, die mittelfristig aus dem Verkauf der Produkte refinanziert werden sollen (Anschubsfinanzierung über privates Kapital und ETLR- sowie ESF-Fördermittel)
Maßnahmcodes	MC 411-413 (Code 211)

6.3 Kooperationsprojekte mit anderen Regionen

Kooperationsprojekte mit anderen Regionen können die Entwicklungsstrategie und die damit zusammenhängenden Projekte insofern befördern, indem es dadurch sowohl zu überregionalen als auch zu lokal wirkenden Synergieeffekten kommen kann, die die einzelnen Vorhaben nachhaltig stabilisieren.

Der Transfer von gewachsenem Know-how wirkt in Form eines möglichst kontinuierlichen und offenen Erfahrungsaustausches quasi als Wissenstransfer von der einen Region in die andere. Eine daraus resultierende Netzwerkbildung kann die Praxistauglichkeit geplanter Projektvorhaben entscheidend erhöhen. In diesem Zusammenhang können beispielsweise auch Planungs- und Bewertungsschecklisten zum Einsatz kommen, die sich in jeweils anderen Regionen bewährt haben und ggf. nur noch geringfügig modifiziert werden müssten. Selbst Fragen zu gemeinschaftlich entworfenen Marketingstrategien bis hin zu gemeinsamen Finanzierungsmöglichkeiten können im Rahmen von Kooperationsprojekten geklärt und umgesetzt werden.

Gemeinsam mit der angrenzenden Leader -Region Moorexpress-Stader Geest verfolgt die Region das Ziel, die vorhandene **Niedersächsische Milchstraße** im Bereich von Himmelpforten und Oldendorf über Landkreisgrenzen hinweg fortzuführen (vgl. Kap. 6.2.1). Entlang der Milchstraße sollen **Melkhüs** (Milchraststätten auf landwirtschaftlichen Betrieben) eingerichtet werden. Hierdurch werden neue touristische Angebote in der Region etabliert und gleichzeitig werden bestehende Versorgungslücken entlang der überregionalen Radfernwege geschlossen. Die beiden Regionen wollen eine gemeinsam getragene Entwicklung der Niedersächsischen Milchstraße mit den Melkhüs voranbringen.

Die Oste stellt ein wesentliches verbindendes Element zu der angrenzenden Leader-Region Hadler Region dar. Von daher bietet sich eine enge Zusammenarbeit zum Ausbau und der Vernetzung bestehender und neuer touristischer Angebote und Produkte an der Oste an. Die Flusslandschaft soll gemeinsam und abgestimmt touristisch In-Wert gesetzt werden. Die Regionen haben eine umfassende Kooperation zum **Ausbau der Angebote und Attraktionen entlang der Deutschen Fährstraße** sowie zum Projekt **Krimiland Kehdingen-Oste** (vgl. Kap. 6.2.1) beschlossen.

Das REK Kehdingen-Oste hat u.a. das Ziel einer nachhaltigen, innovativen Inwertsetzung der Natur- und Kulturlandschaft. Hierzu zählt auch, wie bereits in Kap. 6.2.4 dargestellt die Förderung von Forschung und Entwicklung auf dem Energiesektor. Ein sich daraus ergebendes prioritäres Projekt besteht in dem **Aufbau einer Pilotanlage zur Biotreibstoffproduktion**. Hierbei geht es um den Aufbau einer gesamten Wertschöpfungskette einschließlich der Veredelung und dem Vertrieb bis zum Endverbraucher. Ziel ist die Schaffung von Einkommensalternativen für Landwirte. Das Projekt fördert den Aufbau von Wirtschaftskooperationen zwischen Anlagebetreibern, Vertriebspartnern und Endverbrauchern. Es stärkt darüber hinaus die Technologie- und Logistikkompetenzen in den beteiligten Regionen.

Über die formellen Kooperation hinaus, die schriftlich mit Partnerregionen vereinbart wurden, sind die Handlungsansätze des REK über die Region Kehdingen-Oste hinaus vernetzt. So wird z.B. die Verknüpfung und Vernetzung der Wasserwege als weiterer möglicher Förderbaustein durch den Landkreis Cuxhaven im Rahmen eines beantragten EU-Programms Interreg IV B für den Nordseeraum vorangetrieben. Die Samtgemeinden Hadeln, Sietland und Am Dobrock können im Falle einer Bewilligung rd. 20 neue Steganlagen für Wasserwanderer, inklusive dazugehöriger Beschilderung für die bereits vorhandenen sowie neuen Stege, errichten. Die Samtgemeinde Hemmoor wird für das Schwebefähre-Jubiläum in 2009 entlang der zur Fähre führenden Straße Informationstafeln zu allen weltweit noch betriebenen Schwebefähren aufstellen. Neben den genannten infrastrukturellen Verbesserungen wird ein weiterer Baustein des EU-Programms die gemeinsame Weiterentwicklung des Wassertourismus sein. Dieser Baustein stieß auch bereits im Landkreis Stade und dortigen Tourismusorganisationen auf Interesse. Sowohl mit den transnationalen Partnern als auch auf (über-)regionaler Ebene werden sowohl Kommunen als auch Private in Workshops und Seminaren zusammenarbeiten und weitere Strate-

gien entwickeln. Darstellungen der weiteren Entwicklungen erfolgen zum Beispiel in den Bereichen Marketing (zum Beispiel Internetauftritt, neues Kartenmaterial) und Öffentlichkeitsarbeit.

Das als prioritäres Projekt Nr. 1.5 beschriebene Radwegekonzept soll über die Kommunen der Region Kehdingen-Oste hinaus insgesamt im Landkreis Stade durchgeführt werden. Damit soll eine landkreisumfassende Abstimmung der Konzeption gewährleistet werden.

7 Finanzierungskonzept

Indikativer Finanzplan der Lokalen Aktionsgruppe Kehdingen-Oste Aufteilung nach Handlungsfeldern für die gesamte Laufzeit

Handlungsfelder	Maßnahmecode (ELER) oder ggf. Zuordnung zu Strukturfonds	Gesamtkosten	öffentliche Aufwendungen	geplante Finanzierung			
				Beteiligung ELER	kommunale Mittel	sonstige öffentl. Mit- tel	private Mit- tel
1	2	3=4+8	4=5+6+7	5	6	7	8
Maritime Urlaubsregion zwischen Oste und Elbe	313, 321, 323-D	1.712.000	1.262.000	820.000	442.000	0	450.000
Nachhaltige Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen	311, 321	204.000	154.000	100.000	54.000	0	50.000
Familienfreundliche Region Keh- dingen-Oste	321, 322, 341 B	622.000	462.000	300.000	162.000	0	160.000
Nachhaltige innovative Inwertset- zung der Natur- und Kulturlandschaft	121, 211	836.000	616.000	400.000	216.000	0	220.000

Indikativer Finanzplan der Lokalen Aktionsgruppe ...
Aufteilung nach Jahren

	Jahre	Gesamtkosten	öffentliche Aufwendungen			Private Aufwendungen	
			Gesamt	nationale Aufwendungen			
				Beteiligung ELER	kommunale Mittel		sonst. öffentl. Mittel
1	2=3+7	3=6+5+4	4	5	6	7	
Maßnahme 41 (411-413)	2007	0	0	0	0	0	0
	2008	445,6	335,6	218	117,6	0	110
	2009	445,6	335,6	218	117,6	0	110
	2010	445,6	335,6	218	117,6	0	110
	2011	445,6	335,6	218	117,6	0	110
	2012	445,6	335,6	218	117,6	0	110
	2013	446	336	218	118	0	110
	Total	2.674	2.014	1.308	706	0	660
Maßnahme 421	2007	0	0	0	0	0	0
	2008	116,6	80	52	28	0	36,6
	2009	116,6	80	52	28	0	36,6
	2010	116,6	80	52	28	0	36,6
	2011	116,6	80	52	28	0	36,6
	2012	116,6	80	52	28	0	36,6
	2013	117	80	52	28	0	37
	Total	700	480	312	68	0	220

Regionales Entwicklungskonzept (REK) Kehdingen-Oste

	Jahre	Gesamtkosten	öffentliche Aufwendungen			Private Aufwendungen	
			Gesamt	nationale Aufwendungen			
				Beteiligung ELER	kommunale Mittel		sonst. öffentl. Mittel
				1	2=3+7		3=6+5+4
Maßnahme 431							
Regionalmanagement	2007	0	0	0	0	0	0
	2008	75.000	75.000	48.750	26.250	0	0
	2009	75.000	75.000	48.750	26.250	0	0
	2010	75.000	75.000	48.750	26.250	0	0
	2011	75.000	75.000	48.750	26.250	0	0
	2012	75.000	75.000	48.750	26.250	0	0
	2013	75.000	75.000	48.750	26.250	0	0
sonst. Projekte	2007	0	0	0	0	0	0
	2008	22.000	22.000	14.500	7.500	0	0
	2009	23.000	23.000	15.000	8.000	0	0
	2010	22.000	22.000	14.500	7.500	0	0
	2011	22.000	22.000	14.500	7.500	0	0
	2012	22.000	22.000	14.500	7.500	0	0
	2013	22.000	22.000	14.500	7.500	0	0
	Total	583.000	583.000	380.000	203.000	0	0
Gesamt		3.075.308	3.075.308	2.000.000	1.075.308	0	0

Annahmen: durchschnittlicher Fördersatz 65 %, Förderung im Konvergenzgebiet abhängig von der Steuereinnahmekraft der Kommune

8 Erfolgskontrolle und Prozesssteuerung

Die LAG Kehdingen-Oste wird unterstützt vom Regionalmanagement den regionalen Entwicklungsprozess und die Umsetzung der Projekte intensiv begleiten und hierzu eine quantitative und qualitative Erfolgskontrolle und Prozesssteuerung vornehmen.

Zur Sammlung der relevanten Daten und Aussagen wird ein Monitoringsystem aufgebaut, das kontinuierlich durchgeführt wird und die Erfolgskontrolle ermöglichen soll. Das Monitoringsystem wird vom Regionalmanagement organisiert und besteht aus folgenden Elementen:

Projektevaluierung (Umsetzungsmonitoring)

Um Erfolg und Wirkung der umgesetzten Projekte im Hinblick auf das Erreichen der im REK formulierten Entwicklungsziele überprüfen zu können, ist eine quantitative Projektevaluierung mit geeigneten Ergebnis- und Wirkungsindikatoren erforderlich. Die Evaluierung wird jährlich anhand eines standardisierten Projekterhebungsbogens von den Projektträgern vorgenommen und in den Jahresberichten dokumentiert. Gegenstand der quantitativen Projektevaluierung sind unter anderem die folgenden Inhalte:

Merkmale	Indikatoren (ohne Anspruch auf Vollständigkeit)
Projektkosten	Gesamtkosten (investiv, nicht investiv)
Projektförderung	Förderanteile (Aufteilung nach ELER-Achsen und anderen Förderquellen)
Projektart	lokales oder regionales Projekt; Projektbeteiligte (öffentlich, privat); Kooperationsprojekt*
Prozess und Beteiligung im Projekt	Anzahl beteiligter Akteure (öffentlich, privat) Anzahl Veranstaltungen (PG-Sitzung, Info-Termine, ...) Anzahl Regionalmanagement-Beratungen Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Anzahl Presseartikel) Anzahl Publikationen
Folgeaktivitäten und Wechselwirkungen*	Anzahl der durch geförderte Projekte angestoßenen Folgeaktivitäten* Anzahl der Projekte, die Wechselwirkungen zum geförderten Projekten haben*
Besondere quantitative Projektwirkungen	z.B. Anzahl qualifizierter Personen z.B. Anzahl neu geschaffener Arbeitsplätze ...
Sonstige besondere Projektwirkungen	Beitrag zur REK-Zielerfüllung (Ja/Nein): Die Menschen stehen im Mittelpunkt: Die Region Kehdingen-Oste wird eine kulturell geprägte und sozial engagierte familienfreundliche Region.

	<p>Die Wirtschaft von Kehdingen-Oste kommt durch nachhaltiges Leben und Arbeiten in Bewegung.</p> <p>Der Landschaftsraum Kehdingen-Oste wird in Wert gesetzt.</p> <p>In der Region Kehdingen-Oste werden innovative Energienutzungsformen über den Anbau nachwachsender Rohstoffe erfolgreich entwickelt und eingesetzt.</p> <p>Die Vernetzung zwischen den Akteuren an Oste und Elbe wird forciert und stellt künftig eine der Hauptstärken der Region dar.</p>
<p>Erläuterungen: * Gemäß niedersächsischem PROFIL-Programm zu erfassende Indikatoren</p>	

Prozessevaluierung (Ergebnismonitoring)

Das Ergebnismonitoring umfasst sowohl eine Bewertung auf der Ebene der einzelnen strategischen Entwicklungsziele und Handlungsfelder als auch eine Bewertung auf Ebene des Gesamtprozesses. Anhand konkreter Erfolgs- und Wirkungsindikatoren kann der Umsetzungsstand des REK bzw. der Grad der Zielerreichung festgestellt werden. Im Rahmen des Ergebnismonitorings werden auch die Indikatoren des niedersächsischen PROFIL-Programms systematisch erfasst. Das Ergebnismonitoring wird jährlich durch die LAG sowie Mitglieder der Arbeitskreise vorgenommen. Die Ergebnisse fließen in die Jahresberichte ein. Vorbehaltlich detaillierter Vorgaben des ML sowie ergänzender LAG-Beschlüsse ist folgendes Evaluierungskonzept vorgesehen:

Handlungsfeld	Indikatoren (ohne Anspruch auf Vollständigkeit)
Maritime Urlaubsregion zwischen Elbe und Oste	Erfolgs- und Wirkungsindikatoren gemäß Kap. 6.2.1
Nachhaltige Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen	Erfolgs- und Wirkungsindikatoren gemäß Kap. 6.2.2
Familienfreundliche Region Kehdingen-Oste	Erfolgs- und Wirkungsindikatoren gemäß Kap. 6.2.3
Nachhaltige innovative Inwertsetzung der Natur- und Kulturlandschaft	Erfolgs- und Wirkungsindikatoren gemäß Kap. 6.2.4

Prozess	Indikatoren (ohne Anspruch auf Vollständigkeit)
Kooperationen	<p>Anzahl und Art der regionalen Kooperationen</p> <p>Anzahl und Art der gebietsübergreifenden Kooperationen innerhalb der Region</p> <p>Anzahl und Art sonstiger gebietsübergreifender oder transnationaler Kooperationen</p> <p>Anzahl und Art der durch Kooperation angestoßenen Aktivitäten*</p> <p>Anteil der LAG-Mitglieder, nach deren Einschätzung Kooperationsprojekte der LAG einen Beitrag zur Optimierung der Strategie geleistet haben*</p>
Regionale Handlungskompetenz	<p>Anteil der LAG-Mitglieder, für die die Arbeit der LAG zu einer Verbesserung der regionalen Handlungskompetenz geführt hat *</p>
Mobilisierung, Information und Qualifikation der Akteure	<p>Anzahl der Aktivitäten zur Mobilisierung, Information und Qualifikation der Akteure*, aufgeschlüsselt nach</p> <p>Anzahl, Art und Wirkungen der Mobilisierungsmaßnahmen (z.B. Arbeitskreisstungen, LEADER-Forum, Projektgruppen)*</p> <p>Anzahl, Art und Wirkungen der Informationsmaßnahmen (z.B. Öffentlichkeits- und Pressearbeit)*</p> <p>Anzahl Art und Wirkungen der für LEADER-Akteure angebotenen Qualifizierungsmaßnahmen*</p>
Koordinierungsaktivitäten	<p>Art und Anzahl von Koordinierungsaktivitäten* aufgeschlüsselt nach</p> <p>Anzahl, Art und Wirkungen der REM-Koordinierungsaktivitäten</p> <p>Anzahl, Art und Wirkungen der durchgeführten Koordinierungsaktivitäten innerhalb der Region</p> <p>Anzahl Art und Wirkungen sonstiger Koordinierungsaktivitäten</p>
Beteiligung	<p>Anzahl von in der LAG und in Arbeitsgruppen der LAG beteiligten Akteure nach Art und Sektor*, aufgeschlüsselt nach</p> <p>Anzahl der Teilnehmer der LAG-Sitzungen</p> <p>Anzahl der Teilnehmer an Arbeitskreis-Sitzungen</p> <p>Anzahl der Teilnehmer an sonstigen Veranstaltungen</p>
<p>Erläuterungen: * Gemäß niedersächsischem PROFIL-Programm zu erfassende Indikatoren</p>	

Selbstbewertung zur Prozesssteuerung

Zur Sicherung der Effektivität des Umsetzungsprozesses des REK wird auch die Kooperationsstruktur der Region anhand eines Fragebogens bewertet. Die Evaluierung und Ergebnisdokumentation erfolgt in Anlehnung an den Bewertungsleitfaden „Erfolgreiche integrative Regionalentwicklung: Selbstbewertungsmethode für die Praxis“. Dabei werden zwölf prozessorientierte Erfolgsfaktoren der LAG bewertet:

- Problemlage und Lösungswille
- win-win-Situationen
- Erfolge verkaufen
- Überschaubarkeit und Anschlussfähigkeit
- Starke Partner
- Lernfähigkeit und Austausch
- Transparenz, Offenheit, Flexibilität
- Möglichst breite Beteiligung
- Promotoren als „Zugpferde“
- Aktives Umfeldmanagement
- Ressourcen Regionalmanagement
- Kompetentes Prozessmanagement

Zusammenfassung des Monitoring-Ansatzes

Eine Zusammenfassung des Monitoring-Ansatzes enthält die folgende Tabelle.

Evaluierungsschritt	Zeitpunkt	Methode	Beteiligte Akteure	Dokumentation
Umsetzungsmonitoring (Projekte)	1 x Jahr und bei Projektabschluss	Fragebogen Interview	Projektträger	Jahresbericht Wirkungsbericht 2010 und 2012
Ergebnismonitoring	1 x Jahr (ab 2008/09)	Fragebogen Interview	LAG-Mitglieder Sonstige Akteure	Jahresbericht Wirkungsbericht 2010 und 2012
Bewertung Prozesssteuerung	1 x Jahr (ab 2008/09)	Fragebogen Interview	LAG-Mitglieder Sonstige Akteure	Jahresbericht Wirkungsbericht 2010 und 2012
Leader-Forum: Reflexion der Projekt- und Prozessevaluation	1 x Jahr (ab 2008/09)	Moderierte Gruppendiskussion	LAG, Projektträger, AG-Sprecher, Regionalmanagement	Jahresbericht Wirkungsbericht 2010 und 2012

Die zentralen Ergebnisse der Evaluierung werden in den Jahresberichten und in den zwei Bewertungsberichten dokumentiert. Die beiden Bewertungsberichte enthalten folgende Schwerpunkte:

- Bewertungsbericht zum 30.06.2010: Erste Umsetzungserfahrungen. Hierin enthalten sind erste Erfolge, erforderliche Anpassungen zur Verbesserung der Umsetzung in der Region sowie Anregungen zur Verbesserung der Umsetzung auf Programmebene.
- Bewertungsbericht zum 30.06.2012: Bewertung der REK-Umsetzung. Hierin enthalten sind Ergebnisse und Wirkungen im Hinblick auf die Entwicklungsziele und Handlungsfelder, Entwicklungsperspektiven, Überlegungen zur Verstetigung des Prozesses nach Ende der Förderperiode.

Die Sitzungen der LAG und die Arbeitskreissitzungen bzw. das Leader-Forum werden im Vorfeld der jeweiligen Berichterstellung genutzt, die Ergebnisse der Evaluierung zu diskutieren, sich daraus ergebende Handlungserfordernisse abzuleiten und Vorschläge zur Verbesserung der Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie zu erörtern. Die Vorschläge können von der LAG beschlossen werden. Grundsätzlich sollen möglichst alle Akteure auch schon in die Evaluierung eingebunden werden (Ergebnismonitoring, Bewertung Prozesssteuerung). Die Jahres- und Bewertungsberichte werden öffentlich zugänglich gemacht (Internet).

9 Anhang

A Kooperationsvereinbarungen / Letter of Intend

B Geschäftsordnung der LAG



Kooperationsvereinbarung

zwischen

den Leader-Regionen Moorexpress – Stader Geest
und Kehdingen Oste

Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) der Region Moorexpress – Stader Geest (Samtgemeinden Apensen, Fredenbeck, Harsefeld im LK Stade und die Samtgemeinden Geestequelle und Gnarrenburg, die Stadt Bremervörde im LK Rotenburg/Wümme) und die LAG Kehdingen-Oste (Samtgemeinden Himmelporten, Oldendorf und Nordkehdingen sowie die Gemeinde Drochtersen im LK Stade und die Gemeinden Geversdorf, Oberndorf und Osten im LK Cuxhaven) vereinbaren eine enge und kontinuierliche Zusammenarbeit in folgenden Bereichen bzw. Kooperationsprojekten:

- **Tourismus – Kooperationsprojekt „Melkhüüs“.**

Bremervörde, 11.09.2007

Ort, Datum

Unterschrift, LAG Moorexpress - Stader Geest

Geversdorf, 11.09.2007

Ort, Datum

Unterschrift, LAG Kehdingen-Oste

Region Kehdingen-Oste

Hadler Region

LEADER – „Letter of Intend“ zum
„Aufbau regionsübergreifender Kooperationsprojekte“

Themenfeld: Maritime Erlebnisse

Arbeitstitel: Fähr- und Schiffsanleger an Elbe und Oste

Zielbenennung: Erhaltung, Ausbau und Vernetzung bestehender und neuer
touristischer Angebote und Produkte an der Elbe und der Oste

„Diese Kooperation soll im Rahmen der gesetzlichen europäischen und nationalen
Vorgaben für die Gemeinschaftsinitiative LEADER durchgeführt werden.“

Treffen zur weiteren Abstimmung und Grundlegung gemeinsamer Schritte sind
ab Oktober 2007 geplant.

„Hiermit erklären die unten genannten lokalen Aktionsgruppen (LAG) der Gemeinschaftsinitiative
LEADER ein gemeinsames regionsübergreifendes
Kooperationsprojekt „Fähr- und Schiffsanleger an Elbe und Oste“ durchführen zu wollen.“

Für die LAG Kehdingen-Oste

Für die LAG Hadler Region

18.09.2007, Genußdorf
Datum, Ort

25.09.07 Cadonberge
Datum, Ort

Name des Vertreters
der LAG Kehdingen-Oste

Name des Vertreters
der LAG Hadler Region


Unterschrift


Unterschrift

Region Kehdingen-Oste

Region Wesermünde-Süd

**LEADER – „Letter of Intent“ zum
„Aufbau regionsübergreifender Kooperationsprojekte“**

Themenfeld: Landwirtschaft und Energie – Nutzung vorhandener Ressourcen als
Alleinstellungsmerkmal

Arbeitstitel: Biomasselogistik- und -Kompetenzzentrum

Zielbenennung: Nutzung von vorhandenen Ressourcen aus der Region
(z.B. Landschaftspflegeholz, private Strauchabfälle, Altholz)
zur Nahwärmeversorgung und Elektrizitätsgewinnung

Langfristig soll ein Netzwerk aus Forschung und Produktion erstellt
werden, indem unterschiedliche Energieträger in ein ländliches
Nutzungskonzept einfließen

„Diese Kooperation soll im Rahmen der gesetzlichen europäischen und nationalen Vorgaben für
die Gemeinschaftsinitiative LEADER durchgeführt werden.“

Treffen zur weiteren Abstimmung und Grundlegung weiterer gemeinsamer Schritte sind ab
Oktober 2007 geplant.

„Hiermit erklären die unten genannten lokalen Aktionsgruppen (LAG) der
Gemeinschaftsinitiative LEADER ein gemeinsames regionsübergreifendes
Kooperationsprojekt „Biomasselogistik- und -Kompetenzzentrum“ durchführen zu wollen.“

Für die LAG Kehdingen-Oste

Für die LAG Wesermünde-Süd

Sevensdorf, 18.09.2007
Datum, Ort

Lütjensdorf, 21.09.2007
Datum, Ort

Name des Vertreters
der LAG Kehdingen-Oste

Name des Vertreters
der LAG Wesermünde-Süd

H. Jahnke
Unterschrift

Klaus Giering
Unterschrift

Region Kehdingen-Oste

Hadler Region

LEADER – „Letter of Intend“ zum
„Aufbau regionsübergreifender Kooperationsprojekte“

Themenfeld: Kulturland Kehdingen-Oste

Arbeitstitel: Krimiland Kehdingen-Oste

Zielbenennung: Entwicklung eines touristischen Alleinstellungsmerkmals für die Region
und Erweiterung des touristischen Angebotes

„Diese Kooperation soll im Rahmen der gesetzlichen europäischen und nationalen
Vorgaben für die Gemeinschaftsinitiative LEADER durchgeführt werden.“

Treffen zur weiteren Abstimmung und Grundlegung gemeinsamer Schritte sind
ab Oktober 2007 geplant.

„Hiermit erklären die unten genannten lokalen Aktionsgruppen (LAG) der Gemeinschaftsinitiative
LEADER ein gemeinsames regionsübergreifendes Kooperationsprojekt „Krimiland Kehdingen-Oste“
durchführen zu wollen.“

Für die LAG Kehdingen-Oste

Für die LAG Hadler Region

18.09.2007, Fehrsdorf

25.09.07, Cadenberge

Datum, Ort

Datum, Ort

Name des Vertreters
der LAG Kehdingen-Oste

Name des Vertreters
der LAG Hadler Region

H. Jochen

H. Man

Unterschrift

Unterschrift

Geschäftsordnung (GO) der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Kehdingen-Oste

Die LAG Kehdingen-Oste erarbeitete sich gemeinsam eine GO, die die nachfolgend aufgeführten Punkte beinhaltet:

- Name und Gebiet
- Organisationsstruktur
- Ziel und Zweck
- Aufgaben und Zuständigkeiten
- Arbeitsweise der LAG
- Mitgliedschaft
- Vorsitz und Sprecher
- Beschlussfassung
- Sitzungen
- Arbeitskreise und Projektgruppen
- Leader-Arbeitsforen
- Regionalmanagement
- Allgemeine Grundsätze

Die Handlungsgrundlage der LAG ist folgende Geschäftsordnung:

§ 1 Name und Gebiet

Die Zweckvereinigung Kehdingen-Oste bestehend aus den Samtgemeinden Himmelpforten, Nordkehdingen und Oldendorf sowie den Gemeinden Drochtersen, Geversdorf, Osten und Oberndorf gründet eine Lokale Aktionsgruppe (LAG) und gibt sich im Rahmen der Erarbeitung des Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) als Leader Wettbewerbsbeitrages den Namen „LAG Kehdingen-Oste“.

§ 2 Organisationsstruktur

Die LAG Kehdingen-Oste bildet folgende Organisationseinheiten:

1. Die lokale Aktionsgruppe
2. Die Leader-Geschäftsstelle
3. Das Regionalmanagement
4. Handlungsfeldbezogene Arbeitskreise
5. Projektgruppen
6. Leader-Arbeitsforen

§ 3 Ziel und Zweck

Ziel und Zweck der Lokalen Aktionsgruppe ist es, die Ausarbeitung des REKs zielführend zu begleiten, zu organisieren und koordinierend zu unterstützen. Dabei spielt die nachhaltige Inwertsetzung der regionsspezifischen Ressourcen im Rahmen einer basiskommunikativen Förderung der eruierten Stärken und einer Verringerung der festgestellten Schwächen sowie die Einbindung daraus folgender Ergebnisse und Erkenntnisse in das Gesamtkonzept eine entscheidende Rolle. Dies geschieht u.a. durch Kooperation und Vernetzung der öffentlich-privaten Partnerschaften. Die LAG reagiert auf Entwicklungsveränderungen und implementiert diese in die Fortschreibung des REK.

Die umfassende Information der Öffentlichkeit erfolgt im Rahmen der o.g. Ziele.

Grundlage allen Handelns sind Leitbild bzw. Leitlinien zur nachhaltigen Regionalentwicklung der Region Kehdingen-Oste und die darauf aufbauende Entwicklungsstrategie.

Die LAG Kehdingen-Oste setzt sich zum Ziel, die bereits bestehenden europäischen Netzwerke in Form von Kooperationsverabredungen weiter auszubauen bzw. neue zu initiieren und sich entsprechend transparent einzubringen.

Die schwerpunktmäßigen Handlungsfelder sind:

- Wirtschaft, Gewerbe, Handel, Handwerk und Verkehr
- Wohnen, Soziales, Versorgung und Bildung
- Tourismus, Freizeit und Kultur
- Landwirtschaft, Landschaft, Naturschutz und Umwelt

§ 4 Aufgaben und Zuständigkeiten

Die LAG

- erarbeitet eine Entwicklungsstrategie für die Region und schreibt diese fort;
- entscheidet über die Vergabe von Fördermitteln im Rahmen ihrer Kompetenz
- wählt für die Förderung Projekte aus, die der Umsetzung der Entwicklungsstrategie dienen; als Grundlage für die Projektauswahl dient ein Kriterienkatalog, der von der LAG in Übereinstimmung mit der Entwicklungsstrategie erstellt, beschlossen und nach Bedarf fortgeschrieben wird;
- initiiert und koordiniert Projekte, die der Umsetzung der Entwicklungsstrategie dienen;
- trägt durch Wissen und Erfahrungen ihrer Mitglieder zum Aufbau eines Informationsnetzwerkes bei, das insbesondere durch die Geschäftsstelle, die Mitglieder und Partner der LAG sowie durch die in die Projekte eingebundenen Akteure zur Verwirklichung der o.g. Ziele und zur Schaffung von Synergieeffekten zu nutzen ist;
- bietet Unterstützung für die in die Projekte eingebundenen Akteure auf allen den Mitgliedern der LAG möglichen Ebenen;
- sorgt für den Austausch von Ergebnissen und Erfahrungen im Rahmen der Netzwerke.

§ 5 Arbeitsweise der LAG

Die LAG-Geschäftsstelle wird einer Kommune übertragen.

Die LAG richtet bei finanzieller Absicherung eine Geschäftsstelle mit folgenden Aufgaben ein:

- Projektarbeit (Vorbereitung, Begleitung),
- Finanzverwaltung im Rahmen der Gesamtverantwortung
- Organisation / Koordinierung,
- Öffentlichkeitsarbeit.

Die LAG Geschäftsstelle übernimmt die Verwaltungs- und Organisationsaufgaben der LAG, übernimmt die Einladungen zu den jeweiligen geplanten Veranstaltungen im Rahmen des Leader-Wettbewerbsbeitrages und im Falle des Zustandekommens der Leader-Region alle weiteren Veranstaltungen im Leader-Prozess.

§ 6 Mitgliedschaft

Mitglieder der LAG sind Institutionen bzw. Personen, die im Projektgebiet ansässig sind.

Sie sind in vorliegender Geschäftsordnung als "Mitglieder" bezeichnet (s. Anlage 1). Mitglieder der LAG Kehdingen-Oste sind die Samtgemeinden Himmelpforten, Nordkehdingen und Oldendorf sowie die Gemeinden Drochtersen, Geversdorf, Oberndorf und Osten. Sie werden durch ihre gesetzlichen Vertreter vertreten. Zusätzlich sind Wirtschafts- und Sozialpartner Mitglieder der LAG Kehdingen-Oste. Die LAG Kehdingen-Oste hat 22 stimmberechtigte Mitglieder. Aufgrund dieser Zahl wird auf die VertreterInnenregelung verzichtet.

Die Mitgliedschaft einer Institution oder Person in der LAG beginnt mit der Unterzeichnung der Geschäftsordnung und endet mit Austritt oder Auflösung der Institution sowie bei Zuwiderhandeln gegen die Geschäftsordnung mit dem Ausschluss.

Die LAG muss eine ausgewogene und repräsentative Gruppierung von Partnern aus unterschiedlichen sozioökonomischen Bereichen sein. Der Frauenanteil sollte bei ca. 50 % liegen. Der Anteil von Amts- und Behördenvertretern an der Mitgliedschaft darf 50 % nicht überschreiten.

Über Aufnahme und Ausschluss von Mitgliedern entscheiden die anwesenden, stimmberechtigten LAG-Mitglieder mit $\frac{3}{4}$ Mehrheit.

Auf begründeten eigenen Wunsch können die Mitglieder der Wirtschafts- und Sozialpartner aus der LAG ausscheiden. Die Wiederbesetzung erfolgt einvernehmlich gemäß der Funktion des ausgeschiedenen Mitglieds hinsichtlich seiner Herkunft als Wirtschafts- oder Sozialpartner. Die Vertreter der Kommunen können ausgetauscht werden, der Austritt einer an der LAG grundsätzlich beteiligten Kommune ist nicht möglich. Über die Besetzung neuer, auch zusätzlicher Mitglieder in die LAG entscheidet die LAG mit einer $\frac{3}{4}$ Mehrheit.

Die Vertreter bzw. Stellvertreter der Mitgliedsinstitutionen der LAG informieren die Institutionen, die sie vertreten, über die Entscheidungen und Vorhaben der LAG und tragen im Rahmen ihrer eigenen Tätigkeitsfelder zum Gelingen der Projekte bei.

§ 7

Vorsitz und Sprecher

Die LAG wählt aus ihren Mitgliedern einen Vorsitzenden oder eine Vorsitzende und eine bzw. einen StellvertreterIn für zunächst 2 Jahre. Der oder die Vorsitzende vertritt die LAG nach außen und nimmt die Vertretung sowie die Interessen und Anliegen der LAG gegenüber der Öffentlichkeit wahr.

§ 8

Beschlussfassung

Die LAG ist beschlussfähig unabhängig von der Anzahl der anwesenden Mitglieder. Jedes Mitglied hat eine Stimme. Beschlüsse werden mit $\frac{3}{4}$ Mehrheit der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder gefasst. Bei Abstimmung über Einzelanträge ist geheim abzustimmen.

§ 9

Sitzungen

Die LAG Kehdingen-Oste tagt nach Bedarf, mindestens jedoch zweimal pro Jahr. Auf Antrag von 1/3 der stimmberechtigten Mitglieder der LAG kann eine Sitzung der LAG einberufen werden.

Die Geschäftsstelle lädt zu diesen Sitzungen schriftlich mindestens zwei Wochen vor der geplanten Veranstaltung ein und fügt jeder Einladung einen Vorschlag zur Tagesordnung bei. In dringenden Fällen ist eine Abkürzung der Ladungsfrist zulässig.

Die Geschäftsstelle fertigt ein Protokoll jeder LAG-Sitzung an und versendet es an die LAG-Mitglieder.

Die LAG-Sitzungen sind öffentlich und die Termine im Internet bekannt zu geben.

§ 10

Arbeitskreise und Projektgruppen

Die handlungsfeld-orientierten Arbeitskreise und Projektgruppen wirken ergänzend zur LAG. Die Arbeitskreise und Projektgruppen finden weitgehend ihre Ableitung aus den in dem ILEK Kehdingen-Oste-Prozess initiierten Arbeitsformen. Sie arbeiten umsetzungsorientiert, prozessoffen und basiskommunikativ. Die Arbeitskreise und Projektgruppen bauen auf bestehenden Erkenntnissen und Projektideen auf, aber entwickeln auch neue Vorhaben und Maßnahmen, über die die LAG informiert wird.

§ 11

Leader-Arbeitsforen

Das Leader-Arbeitsforum ist eine öffentliche Veranstaltung, zu der von der Geschäftsstelle mindestens einmal jährlich eingeladen wird. Innerhalb der Arbeitsforen können sich alle interessierten Personen aus der Leader-Region an dem Leader Prozess beteiligen, indem sie sich über die Ergebnisse des Leader-Verfahrens informieren, austauschen, Empfehlungen aussprechen und ihre Mitarbeit in den Arbeitskreisen und Projektgruppen anbieten.

§ 12

Regionalmanagement

Bei finanzieller Förderung richtet die LAG Kehdingen-Oste ein Regionalmanagement ein.

Das Regionalmanagement unterstützt die LAG-Geschäftsstelle bei allen Arbeiten:

Es

- bereitet die Sitzungen vor und nach
- klärt die Fördermöglichkeiten von Projektanträgen in Zusammenarbeit mit der jeweiligen Bewilligungsstelle ab
- koordiniert die Öffentlichkeitsarbeit und führt sie in Absprache mit den Sprechern der LAG durch,
- vernetzt die für die Umsetzung von Projekten notwendigen Ansprechpartner
- berät potenzielle Ansprechpartner und ist ihre zentrale Anlaufstelle
- dokumentiert die geförderten Projekte und die von der LAG favorisierte Projekte, gibt sie an das niedersächsische Ministerium für den ländlichen Raum, Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz bzw. an von ihm benannte Organisationen sowie an die nationale und europäische Vernetzungsstelle Leader weiter,
- unterstützt die Projektgruppen und Arbeitskreise bei der Planung und Umsetzung ihrer Projekte
- erstellt den Jahresbericht und
- arbeitet konkrete Arbeitsaufträge der LAG ab.

Das REM erstattet der LAG bei ihren Sitzungen Bericht und spricht Empfehlungen zur weiteren Vorgehensweise aus.

§ 13

Allgemeine Grundsätze

Die Geschäftsordnung tritt mit Wirkung des Beschlusses der LAG Kehdingen-Oste in Kraft.

Grundsätzlich ist die Geschäftsordnung auf unbestimmte Zeit angelegt, frühestens endet sie jedoch bei Abwicklung des Gesamtprogramms am 31.12.2012.

Ist oder wird eine der Bestimmungen dieser Geschäftsordnung unwirksam, so wird hierdurch die Wirksamkeit der übrigen Vorschriften nicht berührt.

Bei Bedarf wird die Geschäftsordnung entsprechend der Vorgaben durch das Land Niedersachsen angepasst.

Satzungsänderungen sind mit $\frac{3}{4}$ Mehrheit der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder zu verabschieden.